

N<sup>o</sup> - 41

93.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michen.  
24. Jahrg. Wien, Dienstag, 3. Februar 1914.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 3. Februar.

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer und Hoß.

StR. Zatzka beantragt die vollständige Durchführung der Grünbergstraße im 13. Bezirk zwischen Schönbrunnerstraße und Schönbrunner-Schloßstraße nach dem im übrigen Teile bereits bestehenden einheitlichen Profil. Das Stadtbaumeister wird angewiesen das Projekt ehestens vorzulegen. Der Antrag der Bezirksvertretung Hietzing auf Errichtung einer Markthalle Wartehalle der städt. Straßenbahnen in der Grünbergstraße wird im Prinzipie genehmigt. (Ang.)

Das von StR. Büsch vorgelegte Projekt für den Kanalbau in der Frauenheimgasse von der Bischofgasse bis Frauenheimgasse 5 und in der Rosagasse von der Bischofgasse bis zur Rosagasse 20 im 12. Bezirk wird mit den Kosten von 8100 K genehmigt.

StR. Poyer beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Veitlissengasse im 13. Bezirk mit den Kosten von 600 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Dr. Mataja wird der Turnsaal an der städt. Bürgerschule 2. Bezirk Sternneckplatz 1 an die Beamtinnenortgruppe der Südmark zum Zwecke der Abhaltung einer Märchen- vorlesung überlassen.

Zum Prozesse Blasel - Klebinder - Neumann. Bei der strafgerichtlichen Verhandlung, die am 31. Jänner 1. J. vor dem Bezirksgerichte Leopoldstadt gegen den Vorsteher des 2. Bezirkes Ingenieur Leopold Blasel und den Vorsteher-Stellvertreter Ernst Klebinder stattfand, hat der ehemalige Portier der Gaswerke Friedrich Guth, derzeit Anstreichermeister, nach den übereinstimmenden Berichten mehrerer Zeitungen behauptet, es sei ihm als Portier der städtischen Gaswerke nahe gelegt worden, in Pension zu gehen und der Anlaß hiezu sei eine politische Angelegenheit gewesen. In Wirklichkeit verhält sich die Sache folgendermaßen:

Durch eine Anzeige ergab sich im Jänner 1912 gegen den damaligen Portier Guth der Verdacht, er habe Geld für die Vermittlung von Beamtenstellen genommen. Im Protokolle vom 10. Jänner 1912 gab Guth zu, in zwei Fällen für das Versprechen, dem Betreffenden eine Gaskassierstelle verschaffen zu wollen, einmal 1000 K und das andere Mal 500 K empfangen zu haben. Auf Grund dieses Geständnisses hat Bürgermeister Dr. Neumayer sofort die Suspendierung des Guth vom Dienste ausgesprochen. Hierauf hat Guth Ende Jänner 1912 das Ansuchen gestellt, die Kündigung seines Dienstverhältnisses anzunehmen oder, falls sie nicht angenommen werde, sein Dienstverhältnis anzulösen und ihm ~~mit~~ mit Rücksicht auf seinen geschwächten Gesundheitszustand eine gnadenweise Abfertigung in der Höhe

einer halbjährigen Bezüge zu gewähren. Der Stadtrat hat dem letzterwähnten Ansuchen Folge gegeben und das Dienstverhältnis unter Gewährung der Abfertigung jedoch ohne Zuerkennung eines Ruhgenusses aufgelöst. Ein im Herbste 1913 überreichtes Ansuchen des Guth um gnadenweise Zuerkennung einer Pension wurde abgewiesen.

Aus dieser Darstellung ist zu ersehen, daß die Behauptungen des ehemaligen Portiers Guth über die Gründe seines Scheidens aus dem städtischen Dienste vollkommen unrichtig sind; daraus ist auch zu entnehmen, welcher Glauben dem übrigen Teile seiner Zeugenaussage beizumessen ist.

Erste Österreichische Sparkasse. Im abgelaufenen Monate Jänner d. J. wurden bei der Ersten Österreichischen Spar-Casse von 47.859 Parteien 12.768.479 K eingelegt und an 26.273 Parteien 11.630.881 K rückgezahlt, bei der Hypotheken-Liquidatur an Darlehen 60.500 K zugezählt und dagegen 407.703 K rückgezahlt und bei der Effekten- und Vorschuß-Abteilung an Wechseln 12.050.553 K eskomptiert und 9.204.495 K einkassiert. Ende des Monats betrug der Stand des Einlagskapitales 529.680.995 K, der Hypothekendarlehen 329.687.740 K, des Wechselportefolles 35.404.670 K. Bei der Pfandbrief-Anstalt wurden 7151 K eingezahlt. Am Schlusse des Monats betragen die sämtlichen aushaftenden Pfandbrief-Darlehen 19.379.802 K, der Tilgungs- und Einlösungsfonds 229.798 K, die Pfandbriefe im Umlaufe 19.609.600 K.

Friedrich Beckmann-Stiftung. Die Beckmann-Stiftung für engagementlose Schauspieler und Schauspielerinnen wird morgen Mittwoch wieder eröffnet. Das Amtlokal befindet sich im neuen Rathause, 4. Stiege, 1. Stock und wird, solange die fällig gewordenen Zinsen reichen, wie bisher an jedem Mittwoch von 10 bis 1 Uhr geöffnet sein.

Österreichischer Kunstverein. In seinen Ausstellungsräumen in der Weihburggasse 1 hat der österreichische Kunstverein eine Ausstellung eröffnet, welche neben Werken der Münchner Malerin M. Ehrler auch eine Reihe von Arbeiten heimischer Künstlerinnen enthält. Unter diesen ragt/die jugendliche begabte Tochter des Chefredakteurs des Amtsblattes der Stadt Wien Magistratsrat Stich, Fräulein A.M. Stich hervor, welche sowohl hinsichtlich des Geschmackes als auch in technischer Beziehung vielversprechendes Können verrät. Ein Blatt „Die blaue Blume“ würde in mancher großen Kunstausstellung seinen Rang behaupten; auch die anderen Blumenstudien sowie die landschaftlichen Motive sind sowohl technisch als zeichnerisch auf der Höhe.

+ + +  
Wir bitten höflichst um Aufnahme dieser Notiz.



W 112

94.

WIENER BATHAUS-KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Wieden.  
24. Jahrg. Wien, Mittwoch, 4. Februar 1914.

Brauhaus der Stadt Wien. Eine Tageszeitung brachte am Sonntag die Mitteilung, daß gegenwärtig Verhandlungen zwischen der Gemeinde Wien und dem Brauerei-Aktienunternehmen Dreher, Meißl und Mantner schweben, die die tauschweise Ueberlassung des Wiener Brauhauses in Rannersdorf an die genannte Aktiengesellschaft gegen Ueberlassung der Brauerei in Simmering und St. Marx an die Gemeinde Wien, zum Gegenstande haben. Wie uns von maßgebender Seite mitgeteilt wird, entbehren diese Zeitungsmittelungen jeder tatsächlichen Grundlage und sind vollständig aus der Luft gegriffen. Im Gegenteil muß konstatiert werden, daß der Geschäftsgang des städt. Brauhauses sich stets in aufsteigender Richtung bewegt und zu hoffen ist, daß die bereits begonnene Periode aktiver Erfolgserwartungen in Zukunft unter normalen Konjunkturverhältnissen keine Unterbrechung erleiden wird. Die Gemeindeverwaltung dankt daher gegenwärtig nicht im geringsten daran, sich des Brauhauses der Stadt Wien, das als einziges kartellfreies Brauhaus jetzt, wo sich mehrere Brauereien zu einem schier übermächtigen Trust zusammengeschlossen haben, besondere Bedeutung hat, zu entäußern.

Wiener Musikfestwoche 1914. Ueber Einladung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner fand gestern im Rathaus eine Besprechung in Angelegenheit der neuerlichen Veranstaltung einer Wiener Musikfestwoche statt, an welcher teilnahmen: Exzellenz Dr. v. Wittek, Sektionschef Baron Weckbecker, der Präsident der Gesellschaft der Musikfreunde Exzellenz Dr. v. Marchet, Truchsess von Hoeffft als Vizepräsident des Landesverbandes für Fremdenverkehr, Truchsess Dobner von Dobnau, der Präsident des Journalisten- und Schriftstellervereines „Concordia“ Dr. Ehrlich, der Präsident der deutsch-österreichischen Schriftstellergenossenschaft Chefredakteur Fuchstein, Landesrat Dr. Kosteritz, kais. Rat Lehr, Generalsekretär Dr. Bodstieber der Konzerthausgesellschaft, Direktor Stransky und Professor Dr. Gustav Mayer. Mehrere gleichfalls ein- geladene Persönlichkeiten, welche an der Veranstaltung der Musikfestwoche 1914 mitgewirkt haben, hatten ihr Nichterscheinen durch Abwesenheit von Wien entschuldigt. Bürgermeister Dr. Weiskirchner betonte eingangs seiner Ausführungen, daß das warme Interesse der Gemeinde Wien an der Veranstaltung großer Musikfeste nicht nur der Stellung Wiens als hervorragende Musikstadt entspreche, sondern auch den wirtschaftlichen Interessen der Bevölkerung zu Gute komme. Er sehe sich daher zunächst veranlaßt, den Erschienenen die Frage vorzulegen, ob die vielseitig gewünschte und durch mannigfache Rücksichten nahegelegte Veranstaltung einer Musikfestwoche u. zw. im Jahre 1915 ins Auge zu fassen sei. Die gestellte Frage wurde allseits bejaht und als Termin der Veranstaltung die

zweite Hälfte Juni 1915 im Vereinbahrungsbüreau auf Vl. schia. en Bürgermeisters wurde nunmehr Exzellenz Dr. v. Wittek zum Obmann des Arbeitsausschusses bestellt und über dessen Anregung zu seinen Stellvertretern Exzellenz Dr. v. Marchet, Baron Weckbecker und kais. Rat Artaria gewählt und Magistratssekretär Böttger zum Schriftführer ernannt. Nach eingehender Erörterung des Arbeitsplanes wurde an die Bildung der Unterausschüsse geknüpft und nach den früher eingehaltenen Vorgänge ein Programm-, Finanz- und Propagandausschuss eingesetzt. Bei der hierauf vorgenommenen Konstituierung der Unterausschüsse wurden gewählt: Zum Obmann des Programmausschusses Exzellenz Dr. v. Marchet, zu dessen Stellvertreter Baron Weckbecker zum Obmann des Finanzausschusses Truchsess von Hoeffft, zu dessen Stellvertreter kais. Rat Lehr, zum Schriftführer dieses Ausschusses Prof. Dr. Mayer. Der Bürgermeister gab zum Schlusse der Versammlung Ausdruck, daß die Gemeinde Wien die Musikfestwoche 1915 auf das wärmste fördern und unterstützen werde.

Altwiener Tanzabend. Das Jung-Damen- und Jung-Herren-Komitee des Balles der Stadt Wien veranstaltet am Donnerstag, den 19. Februar d.J. unter dem Ehren-Protectorate des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, der Vizebürgermeister Dr. Forster, Hierhammer und Hof sowie den Ehren-Präsidenten Dr. Kiotsberg und kais. Rat Baron in Exzellenz der Stadt Wien I. Bezirk Stadtpark einen Altwiener-Tanzabend. Die Damen erscheinen im Alt-Wiener-Kostüm oder in Ballettoilette. Die Herren in Ballettoilette. Einzelkarten für Damen oder Herren à 4 K sind bei den Komitee-Mitgliedern oder im Präsidialbureau der Stadt Wien I. Bezirk Neues Rathaus, bei Oberoffizial Franz Scheiblaner, gegen Vorweisung der von einem Komitee-Mitgliede unterfertigten Einladung erhältlich.

Verein der Beamten der Stadt Wien. Dieser Verein veranstaltet morgen Donnerstag im Kursalon des Stadtparkes sein 11. Tankränchen verbunden mit einer Akademie. Das Protectorat über die Veranstaltung, deren Reinerträge dem Wählfahrtsfonds des Vereines zufließen haben der Bürgermeister und die Vizebürgermeister übernommen. Die bei den Beamten wie bei der Bürgerschaft gleich beliebte Faschingsveranstaltung des Vereines der Beamten der Stadt Wien wird sicherlich auch heuer einen vollen Erfolg aufweisen.

Kinovorstellungen zu Gunsten der Armen Wiens. Ab 17. Februar gelangt im Kino Schöffler-Haushofer der große sensationelle rumänische Kriegsfilm unter dem Titel „Die Unabhängigkeit Rumäniens, der russisch-türkisch-rumänische Krieg 1877 - 1878“ unter Mitwirkung von 240.000 Mann russischen, türkischen und rumänischen Militärs, aufgenommen an Ort und Stelle mit dem

von historischer Objekte zur Verführung. Die original rumänische Musikkomposition mit allen militärischen Zeichen und Signalen bringt ein auf 20 Mann verstärktes Orchester zu Gehör. Dieses Schlochtengemälde ist somit das Vollkommenste von all dem bisher Gebotenen in der Kunst der Kinematographie. Für dieses Filmwerk hat das Kino Schöffler das Alleinsufführungsrecht für Wien erworben und es wird auch später in keinem Wiener Kino zu sehen sein. - Das Reinerträgnis der ersten Vorstellungen ist von der Filmunternehmung den Armen Wiens gewidmet.

Wahlen in Armeninstituten. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Dr. Hans die Wahl des Johann Goldeband zum Obmann, des Rudolf Wolfochläger zum ersten Obmann-Stellvertreter, des Johann Seidenglanz zum zweiten Obmann-Stellvertreter, des Franz Luser zum dritten Obmann-Stellvertreter, des Johann Hellmann zum Schriftführer und des Franz Marhold zum Schriftführer-Stellvertreter des Armeninstitutes Landstraße, nach einem Berichte des StR. Hain die Wahl des Hermann Resch zum Obmann, des Richard Zugmayer zum ersten Obmann-Stellvertreter, des August Gude zum zweiten Obmann-Stellvertreter, des Karl Bort zum Schriftführer, des Karl Priborsky zum Schriftführer-Stellvertreter, des Alfred Kainz zum Kassier, des Josef Spitaler zum Kassier-Stellvertreter, des Rudolf Walter zum Rechnungsführer und des Josef Kugler zum Rechnungsführer-Stellvertreter des Armeninstitutes Josefstadt, nach einem Berichte des StR. Poyer die Wahl des Karl Bayer zum Obmann, des Leopold Blach zum ersten Stellvertreter, des Hermann Seidl zum zweiten Stellvertreter, des Diego Graf Nye zum Schriftführer, des Franz Storch zum Schriftführer-Stellvertreter, des Josef Hampel zum Kassier, des Peter Fellner zum Kassier-Stellvertreter, und des Ignaz Winkler zum Rechnungsführer und des Franz Assen zum Rechnungsführer-Stellvertreter des Armeninstitutes Hitzing, nach einem Berichte des StR. Branneis die Wahl des Johann Dallinger zum Obmann, des Alois Hackenberger zum ersten Obmann-Stellvertreter, des Eduard Kunz zum zweiten Stellvertreter, des Johann Roggenburg zum Schriftführer, des Otto Korn zum Schriftführer-Stellvertreter, des Johann Witzmann zum Kassier, des Ferdinand Hradetzky zum Kassier-Stellvertreter, des Hugo Schanz zum Rechnungsführer und des Adolf Siegmeth zum Rechnungsführer-Stellvertreter des Armeninstitutes Rudolfsheim, und nach einem Berichte des StR. Schneider die Wahl des Heinrich Mayer zum Obmann, des Johann Kölbl zum ersten Obmann-Stellvertreter, des Leopold Gröbl zum zweiten Obmann-Stellvertreter, des Johann Mayerl zum Schriftführer und des Mathäus Huber zum Schriftführer-Stellvertreter des Armeninstitutes Brigittenu bestätigt.

Land- und Haushaltungskurse. Im Auftrage des n.-ö. Landesauschusses findet an der n.-ö. Landes-Winter-Koch- und Haushaltungsschule Kornsburg in der kursfreien Zeit und zwar vom 14. April bis 4. Juli 1. J. ein 3 monatlicher Koch- und Haushaltungskurs für Mädchen aus bürgerlichen Familien statt. Zweck desselben ist, die Mädchen in allen jenen Verrichtungen, die der bürgerliche Haushalt erfordert, sowohl theoretisch als praktisch zu unterweisen, damit sie im Stande sind, selbständig mitzuwirken, beziehungsweise die Führung eines solchen Haushaltes selbst besorgen zu können. Die Kosten des Kurses belaufen sich an Kostgeld samt Unterkunft monatlich 60 K - für 3 Monate 180 K - Einschreibgebühr 10 K und Lehrmittelbeitrag 3 K. Die Anmeldung erfolgt bei der Direktion der Schule bis 15. März d.J. Mindestalter der SchülerInnen 16 Jahre.

Hundertjähriges Regimentsjubiläum des kgl. bayerischen 1. Schwere Reiter-Regiments in München. Das kgl. bayerische 1. Schwere Reiter Regiment „Prinz Karl v. Bayern“ feiert im Juni d.J. sein hundertjähriges Bestehen. Dieses Regiment kämpfte im Jahre 1800 auf Seite Oesterreichs und zeichnete sich auch im Kriege gegen Frankreich im Jahre 1870/71 aus. Da viele Reserveangehörige in Oesterreich-Ungarn leben, ergab an diejenigen, die noch als Kürassiere im Regiment sind, eine Einladung, ihre Adressen behufs Teilnahme an dem Jubiläum unter Angabe ihres Berufes und des früheren Dienstverhältnisses (Bataillon im Regimente, usw.) dem Obmann des Festausschusses, Betriebsleiter Willibald Paret, 13. Bezirk Hritzberggasse 4 bekannt zu geben.

Kommunalsparkasse Döbling. Bei der Kommunalsparkasse Döbling wurden im Jänner d.J. von 2325 Personen 581.594 K eingelegt und an 1040 Parteien 333.473 K rückgezahlt. Ende des Monats betrug der Einlagenstand 11.983.932 K, der Stand der Hypothekendarlehen 2.682.049 K.

Auskunft für Sommerwohnungen. In der städtischen Auskunft für die Vermietung von Sommerwohnungen in Niederösterreich wurden im Monate Jänner insgesamt 2906 Wohnungen neu angemeldet und 30 Wohnungen vermietet. Die städtische Auskunft befindet sich seit Anfang d.J. im städtischen Gebäude 6. Bezirk Schmidgasse 18 (Ecke Langeasse). Dort werden unentgeltliche Wohnungsanmeldungen entgegengenommen und Auskünfte an Wohnungsuchende erteilt.

Ankauf von Bildern. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Schner den Ankauf zweier Aquarelle von Ernst Gruner „Hof in der Bräunerstraße in Wien“ und „Studien aus Wien“ und eines Aquarelles von Rudolf Berndt „Aus dem Schwarzenberggarten in Wien“. Diese Bilder sind in der Ausstellung des Aquarellistenklubs der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens im Künstlerhaus ausgestellt.



95. 43

95.

WIENER RATHHAUS-KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantwortl. Redakteur Franz M. ...  
24. Jahrg. Wien, Donnerstag, 5. Februar 1914.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 5. Februar.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß.

Das von StR. Oppenberger vorgelagte Projekt für die Regulierung und Umgestaltung des Platzes und der Gartenanlage vor dem Nordwestbahnhofe in der Taborstraße im 2. Bezirk wird mit den Kosten von 7250 K genehmigt.

StR. Knoll beantragt die Übernahme der Reinigung und Bespritzung des Trottoirs um die Leopoldkirche auf dem Leopoldplatz im 21. Bezirke durch das städt. Straßenpflegepersonal. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Kleiner wird das Projekt für den Kanalbau in der Münzwärdeingasse von der Hofmühlgasse bis zur Gumpendorferstraße im 6. Bezirk mit den Kosten von 12.000 K genehmigt.

StR. Blüsch beantragt die Abteilung der den Dr. Karl Gering und dem Sebastian Nitsch gehörigen Liegenschaften N.E. 755 des Grundbuchs Hatzendorf an der Cantauszinostraße im 12. Bezirk auf 5 Bausteile. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Wippel wird die Übernahme der Straßenpflege im 10. Bezirk in die magistratische Eigenregie genehmigt.

Zentralverband der deutschen Bezirks- und Gemeindebeamten Oesterreichs. Am 1. und 2. Februar fanden im Lehrerhause unter dem Vorsitz des Präsidenten Viktor de Fontis und der beiden Vizepräsidenten kais. Rat Freiläcker, Amtsdirektor in Mährisch-Schönberg und Dr. René Delanoy, Magistratskommissär die Besprechungen des Vorstandes und der Delegierten des Zentralverbandes der deutschen Bezirks- und Gemeindebeamten Oesterreichs statt. Vertreten waren die Landesverbände von Böhmen, Mähren, Schlesien, Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark, ferner die Verbände der städtischen Beamten in Brünn, Mährisch-Osterau, Biala, Bielitz, Baden und Wr. Neustadt. In Beratung wurden gezogen außer den Organisations- und Personalfragen: die durch die Einberufung der Landtage dringlich gewordene Aktion wegen Erledigung der den Landtagen von Schlesien, Mähren, Niederösterreich und Steiermark überreichten Gesetzesentwürfen über die Regelung der Stellung der Gemeindebeamten, wobei als besonders charakteristisch der ablehnende Bericht der Gemeinde Mureck zur Verlesung gelangte, ferner die Veranstaltung der Hauptversammlung und im Anschlusse an dieselbe die Abhaltung eines Gemeindebeamtenentages in Wien unter gleichzeitiger Festsetzung der Referate und Referenten für diese Tagung. Am 3. Februar unterbreiteten die Präsidenten Viktor de Fontis und kais. Rat Freiläcker dem

Bürgermeister Dr. Weiskirchner die Bitte des Zentralverbandes, von der Abhaltung des Gemeindebeamtenentages Kenntnis zu nehmen und denselben seine maßgebende Unterstützung zuzusichern zu wollen, was Dr. Exzellenz auch unter dem Vorbehalte der Festsetzung eines geeigneten Zeitpunktes und der Einsichtnahme in die Tagesordnung in der wohlwollendsten Weise zusicherte.

Vizebürgermeister Dr. Porzer im Rathause. Vizebürgermeister Dr. Porzer, der sich vom Wallischohof für einige Tage nach Wien begeben hat, erachien heute vormittags in Begleitung seiner Gemahlin in seinem Bureau im Rathause. Er stattete zuerst dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner einen Besuch ab und begab sich so dann in den Stadtrat, wo er stürmisch akklamiert wurde. Vizebürgermeister Hoß sprach im Stadtrate die Bitte aus, daß sich VB. Dr. Porzer noch Schonung auferlegen möge. Nach einigen Verweilen verließ Dr. Porzer in Begleitung seiner Gemahlin das Rathaus und sich in das Landhaus zu begeben.

Feierlichkeiten im Rathause. Am heutigen ersten Donnerstag überreichte Bürgermeister Dr. Weiskirchner in der üblichen feierlichen Weise eine Reihe von kaiserlichen und kommunalen Auszeichnungen und nahm auch verschiedene Besichtigungen vor. Zu den Feierlichkeiten waren erschienen: Die Abgeordneten Philipp, Wepustil und Ohrfandl, die Stadt- und Gemeinderäte kais. Rat Baron, Daberkow, Dürbeck, Götz, Hermann, Kleiner, Dr. Klotzberg, Nejezohleba, Paulitschke, Richter, Solterer und Zimmermann, Bezirksversteher Bergauer, weiters der Dekan der philosophischen Fakultät Prof. Dr. Wegscheider, k.k. Bezirksschulinspektor Prof. Dr. Gaismayer, Generalsekretär der k.k. Gartenbaugesellschaft Dr. Bohechner, Handelskammerrat Esesewitz, sowie vom Magistrat die räte Obermagistrat Dr. Dost und Artat, Präsidialvorstand Magistratsrat-Formanek, die Magistratsräte Dr. Ehrenberg, Dr. Mang und Dr. Winkler, Magistratssekretär Dr. v. Dierkes, Magistratskommissär Dr. Felatko, Oberbaubau Trnka, Stadtobphysikus Dr. Böhm, Branddirektor Jenisch, Ratskellermeister Roith, Magistratsrat i.P. Viktorin, u.a.

Vorerst nahm Bürgermeister Dr. Weiskirchner im Festsaale des Rathauses die Besichtigung von weiteren 1000 neu- und wieder-gewählten Armenräten vor. Er sagte in seiner Ansprache: Eine große Freude und Befriedigung muß den Bürgermeister der Reichshauptstadt erfüllen, wenn er auf die große städtische Zahl von Herren blickt, die sich in selbstloser und uneigennütziger Weise in den Dienst der Gemeindeverwaltung stellen. Ich begrüße Sie auf das herzlichste und spreche Ihnen den besten Dank der Gemeinde Wien an für alle Mühen, Sorgen und Arbeit, die Sie geleistet haben und danke auch den neugewählten Herren, die ein Amt antreten, das nicht immer die volle Dankbarkeit derjenigen findet, in

deren Dienst sie sich gestellt haben. In der großen Wohlthätigkeitsstadt herrscht viel Armut und es gibt eine Pflicht, die nicht bloß in der Verwaltung sondern auch in unserem Glauben gelegen ist, die Pflicht, den armen Armen zu helfen. Es gibt aber auch eine erpresserische Armut, die und tausende Menschen, welche nur darauf spekulieren, aus dem Gemeindegeld die Mittel zu bekommen um sorglos und ohne Arbeit leben zu können. Da richte ich denn die Bitte an Sie, helfen Sie dem wirklich Armen, die unverschuldet, in Not und Elend geraten sind, seien Sie aber fest gegen diejenigen, die diese Hilfe mißbrauchen. Durch das Heimatagesetz ist die Gemeinde Wien schwer belastet worden, von Jahr zu Jahr steigt das Armenbudget und in die Millionen gehen die Anforderungen der Armenpflege. Wir erfüllen auch unsere Pflicht gegenüber der Arbeitslosigkeit, haben wir doch in einem Monate über 30.000 K an Arbeitslose gezahlt. Die Gemeinde muß aber auch anderer Weise eingreifen, indem sie Arbeit und Verdienst schafft, damit jeder, der ~~zux~~ arbeiten will, Arbeit findet. Wir leiden alle unter den schweren Lasten der öffentlichen Abgaben und Steuerreform heißt immer Steuererhöhung. Gewiß, es ist eine Pflicht des Bürgers zu den öffentlichen Leistungen beizutragen, wir müssen aber auch trachten das Anlangen zu finden. Bei der Gemeinde gibt es keine Steuerreform, denn ich und der ganze Gemeinderat sind nicht im Stande die Umlagen auch nur um einen Heller zu erhöhen, weil ich der Meinung bin, daß die Bevölkerung dies nicht mehr zu leisten vermöchte. (Lebhafter Beifall.) Und so nehme ich Sie denn nun in Eid und Pflicht. - Nach der Verlesung der Widensformel durch den Präsidialvorstand Formanek erfolgte die Besichtigung.

In seinem Empfangssaale überreichte der Bürgermeister hierauf dem Oberlehrer Anton Schwetter und den städtischen Straßenarbeitern Johann Karner und Anton Neubauer die Ehrenmedaille für 40 jährige treue Dienste. Den beiden Straßenarbeitern überreichte der Bürgermeister außerdem ein Ehrengeschenk der Gemeinde in Geld. Oberlehrer Schwetter wurde hierauf von dem k.k. Bezirksschulinspektor Dr. Gaismayer und die beiden Straßenarbeiter von Gemeinderat Solterer beglückwünscht.

Oberlehrer Bartholomäus Bayer erhielt vom Bürgermeister das Diplom für die mehr als 10 jährige Tätigkeit als Armenrat und wurde vom Bezirksrat Söllner namens des Armeninstitutes des 16. Bezirkes beglückwünscht.

Nach der Besichtigung neuernannter Bürger, die im Gemeinderatssitzungssaale erfolgte, überreichte der Bürgermeister dem städt. Volksschullehrer i.R. Josef Hartbadh die goldene Salvator-Medaille bei welcher Gelegenheit Stadtrat kais. Rat Baron an den Ausgezeichneten Worte der Beglückwünschung richtete.

Dem k.k. Oberbibliothekar i.R. Meritz Warmuth überreichte der Bürgermeister nunmehr die große goldene Salvator-Medaille, wobei er in seiner Ansprache auf die verdienstvolle Tätigkeit des Ausgezeichneten

neben um den Philosophen-Unterstützungsverein an der Universität hervorhob. Auch vom Gemeinderat Paulitschke und dem Dekan Dr. Wegscheider wurde der Ausgezeichnete beglückwünscht.

Endlich überreichte der Bürgermeister dem Stadtgartendirektor Wenzel Hybler das diesem vom Kaiser verliehene Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens. Er führte in seiner Ansprache aus: Sie blickten auf eine lange Dienstzeit zurück, ehe Sie noch <sup>dem</sup> ausfürstlichen Schloßgarten in Böhmen ~~am~~ <sup>ihm</sup> Weg zu uns geführt. Aus dem einfachen Manne, der wirkte als einer unter so vielen, wurde unser Hybler, dessen Name nicht nur in Wien sondern weit über die Grenzen der Gemeinde hinaus angesehen, dessen Autorität und Stellung als Fachmann nach jeder Richtung hin anerkannt ist. Was Wien in den letzten zwei Decennien an Gartenverschönerung erfahren hat ist für immerwährende Zeiten mit Ihrem Namen verknüpft. Unsere Gartenanlagen sind nicht nur im Sommer schön, wenn alles grünt und blüht, sondern auch im Winter, denn schauen Sie sich einmal Wien im Schnee an oder heute das Bild des Türkenschanzparks, es ist ein so schöner herrlicher Anblick, daß man nur sagen kann: Kommt und schaut! Hybler hat aber nicht nur Verdienste um die Anlagen, die Wien für immer verschönern, er ist auch ein Zauberer für einen bestimmten Augenblick und wer den Ball der Stadt Wien besucht hat, konnte sehen, wie er das Vestibül und Gänge und Nischen in Feengärten verwandelte. Wer auf einem so exponierten Posten steht ist auch Unannehmlichkeiten ausgesetzt, also tragen auch Sie es mit Geduld und mit der Nachsicht eines Mannes, der sich soziale Verdienste erworben hat, daß gewisse Kläffer und Beller seinem Rufe nicht schaden können. Bleiben Sie mir nur treu und bleiben wir beisammen. Generalsekretär Dr. Bohechner beglückwünschte den Ausgezeichneten ~~am~~ namens der k.k. Gartenbaugesellschaft und bezeichnete Hybler als einen ~~zux~~ verdienstvollsten Männer auf dem Gebiete des Gartenbaues und der Gartenkunst, der die Bedeutung der Gartenkunst bei Lösung städtebaulicher Fragen in den Vordergrund zu rücken wußte. Gartendirektor Bayer beglückwünschte den Ausgezeichneten namens des Vereines der Gärtner und Gartenfreunde in Hietzing und Gemeinderat Richter namens des Leopoldauer Gärtnervereines.

Subvention. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß dem Zentralverein für Hauskrankenpflege 4000 K außerordentliche Subvention verliehen.



N<sup>o</sup> 96.

96

WIENER HAUSKORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michen.  
28. Jahrg. Wien, Freitag, 6. Februar 1914.

Zur Wählerversammlung in der Jaroschauer Bierhalle. In der vom freihheitlichen Wahlkomitee abgerufenen Versammlung in der Jaroschauer Bierhalle am 5. d.M. hat ein Herr Eiber behauptet, ehemals Beamter des Zentral-Wahlkatasters gewesen zu sein. Demgegenüber wird Folgendes richtiggestellt: Josef Eiber wurde am 6. Februar 1903 als Diurnist in den städtischen Dienst aufgenommen und dem Zentral-Wahl- und Steuerkataster zugewiesen; bereits am 2. Juni 1903 wurde er dem Exekutionsamte und zwar der Exekutionsamtsabteilung für den 6. Bezirk zugeteilt; seine Dienstzeit im Zentral-Wahl- und Steuerkataster und zwar nicht als Beamter sondern als Diurnist erstreckte sich demnach nicht einmal auf 4 Monate; während dieser Zeit war er nicht beim Wahlkataster, sondern beim Polizei-Meldkataster in Verwendung. Am 23. Juni 1905 wurde er zum provisorischen Akzessisten des Exekutionsamtes ernannt; seine Dienstleistung in dieser Eigenschaft gab wiederholt Anlaß zu Beantragungen und Ermahnungen. Da Eiber schließlich im November und Dezember 1907 erweisensmaßen und nach seinem eigenen Geständnis in drei Fällen die von ihm eingehobenen Steuern nicht instruktionsgemäß abgeführt und die verspätete Abfuhr durch Fälschung des Datums auf dem Empfangs- bzw. Gegenseitens zu bewerkstelligen versucht hat, wurde er nach durchgeführten Disziplinarverfahren aus dem städt. Dienste entlassen und dieses Erkenntnis der Disziplinarkommission mit Stadtratsbeschluss vom 12. März 1908 bestätigt.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an die k.k. Staatsanwaltschaft folgende Anzeige erstattet: Nach einem Berichte in der beiliegenden Nummer der Zeitschrift „Die Zeit“ hat in einer vom freihheitlichen Wahlkomitee in der Jaroschauer Bierhalle am 5. d.M. abgehaltenen Versammlung ein gewisser Eiber, welcher sich selbst als ein ehemaliger Beamter des Zentral-Wahl- und Steuerkatasters bekennt, folgende Erklärungen gemacht: „Unter Anleitung Dr. Weiskirchners wurde geschwindelt und ich werde beweisen, daß Dr. Weiskirchner und sein Bruder Stempelfälscher sind.“

Da ich durch diese Erklärungen auf unerschönte Weise in meiner einseitigen Eigenschaft als Magistratsdirektor angegriffen werde, erstatte ich hiermit die Anzeige behufs strafgerichtlicher Verfolgung und bemerke vorläufig nur noch, daß mein Bruder Rudolf in seinem 10. Lebensjahre im Jahre 1859 gestorben ist.

Magistratsdirektor Appel hat an die Staatsanwaltschaft nachstehende Strafanzeige erstattet: Am 31. Jänner 1914 fand

vor dem k.k. Bezirksgericht Leopoldstadt und dessen Bezirksrichter Landesgerichtsrat Ptok eine Hauptverhandlung statt, in welcher der städtische Schuldiener Franz Posser und dessen Ehegattin Marie als Anzeiger, die Herren Leopold Blaschl, Ing. und Bezirksvorsteher der Leopoldstadt, Ernst Klebinder, Redakteur und Bezirksvorsteher-Stellvertreter und Alexander Neumann, Herausgeber des Döbblinger Bezirksboten als Beklagte wegen Amtsehrenbeleidigung und Privatehrenbeleidigung erschienen. Wie aus dem Bericht der angeschlossenen Arbeiter-Zeitung zu entnehmen ist, wurde der Anstreichermeister Friedrich Guth 8. Bezirk Neudaggergasse 6 wohnhaft als Zeuge vernommen und die Aussage dieses Zeugen veranlaßt, Magistrat zur Verstattung der Strafanzeige wie folgt:

1. Der Zeuge Guth deponiert wie folgt: „Ich hatte nicht nur bei dieser sondern auch allen Wahlen für die Christlichsozialen zu arbeiten. Ich wurde vor der Wahl von einem Beamten des magistratischen Bezirksamtes für den 8. Bezirk, dessen Namen ich nicht nennen will, da er noch im Dienste des Magistrates steht, in das Amtszimmer Nr. 108 geführt, wo ich den Bezirksrat Coufal, den gewesenen Bezirksvorsteher Jägerberger und den Stadtrat Oppenberger antraf, vor denen in einer langen Reihe Schachteln mit unbestätigten Legitimationen standen. Der Beamte sagte, in dem er auf die Legitimationen zeigte: So, Guth, das ist Ihr Material.“

Durch diese Zeugenaussage werden öffentliche Funktionäre und ein öffentlicher Beamter der versuchten Wahlfälschung geziehen und liegt eine Ehrenbeleidigung mit Rücklicht auf die öffentliche Tätigkeit vor. Es wird daher die Bitte gestellt, die k.k. Staatsanwaltschaft wolle die diesbezügliche Strafverhandlung einleiten und zwar im Sinne des Art. 5 des Gesetzes vom 17. Dezember 1892.

2. Es behauptet der als Zeuge vernommene Guth, daß er die ihm übergebenen Legitimationen „verarbeitet“ indem er sagt: „Ich entfernte die Coupons mit den Fehlrelationen und schrieb eigenhändig die Namen der betreffenden nichtauffindbaren Wähler auf den Rückseiten.“

Eine derartige Unterfertigung involviert jedoch mit Rücklicht darauf, daß namentlich dem Adressaten die Wahllegitimation nicht mehr zugestellt und auch nicht mehr ausgefolgt werden konnte, eine Benachteiligung um das Wahlrecht und nachdem eine öffentliche Urkunde gefälscht wurde, wo liegt das Verbrechen nach § 197, 199 lit. e vor und wird diesbezüglich die Strafanzeige erstattet.

3. Endlich aber behauptete der Zeuge Guth auch die Anfrage des Richters, weshalb er nicht mehr bei der christlichsozialen Partei sei, daß Folgendes die Ursache gewesen sei: „Ich erhielt nämlich einerseits vom Parteisekretariate, dessen Präsident Dr. Geßmann war, den Auftrag, eine Versammlung in der Volkshalle mit

100 Mann- und erstbesten Ordnern zu besetzen, weil es Kunochnicht zulassen wolle, daß sein Wagner Nagler in der Versammlung spreche. Andererseits wollte der frühere Bürgermeister Dr. Neumayer durchaus, daß diese Versammlung stattfinden und einen ruhigen Verlauf nehme. Durch diese Pflichtenkollision verlor ich das Vertrauen der Wächter und schließlich wurde mir die Pensionierung nahegelegt, da es anlässlich der Wahlen im Jahre 1911 hieß, ich hätte mich um 500 K dem Schulmeister verkauft.“

Diese Anführung ist vollständig unwahr und der Zeuge hat wesentlich einen unwahren Grund seiner Entlassung bekannt gegeben. In Wirklichkeit verhält sich die Sache folgendermaßen: Durch eine Anzeige ergab sich im Jänner 1912 gegen den damaligen Portier Guth der Verdacht, er habe Geld für die Vermittlung von Beamtenstellen genommen. Im Protokolle vom 10. Jänner 1912 gab Guth zu, in zwei Fällen für das Versprechen, dem Betreffenden eine Kassastelle verschaffen zu wollen, einmal 1000 K und das andere Mal 500 K empfangen zu haben. Auf Grund dieses Geständnisses hat Bürgermeister Dr. Neumayer sofort die Suspension des Guth vom Dienste ausgesprochen. Hierauf hat Guth Ende Jänner 1912 das Ansuchen gestellt, die „Kündigung“ seines Dienstverhältnisses anzunehmen oder falls sie nicht angenommen werde, sein Dienstverhältnis „aufzulösen“ und ihm mit Rücklicht auf sein geschwächten Gesundheitszustand eine gütliche Abfertigung in der Höhe seiner halbjährigen Bezüge zu gewähren. Der Stadtrat hat dem letztgenannten Ansuchen Folge gegeben und das Dienstverhältnis unter Gewährung der Abfertigung jedoch ohne Anerkennung eines Ruhegenußes aufgelöst. Ein im Herbst 1913 überreichtes Ansuchen des Guth um gütliche Anerkennung einer Pension wurde abgewiesen.

Aus dieser Darstellung ist zu ersehen, daß die Behauptungen des ehemaligen Portiers Guth über die Gründe seines Scheidens aus dem städt. Dienste vollkommen unrichtig sind. Es liegt somit zweifellos das Verbrechen der falschen Zeugenaussage nach § 122 197, 199 a Strafgesetz vor und wird diesbezüglich die Anzeige erstattet.

Mit der Vertretung der Gemeinde Wien wird Dr. Alexander Pupovan betraut.

Der Gegenbesuch der Preßbürger Gemeindevertretung. Wie wir erfahren erfolgt der Gegenbesuch der Gemeindevertretung der kgl. Freistadt Preßburg in Wien am Mittwoch, den 11. Februar.

Musikfestwochen 1915. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat die Gemeinderäte Philp, Stangelberger und Steiner als Vertreter der Gemeinde Wien in den Arbeitsausschuß zur Veranstaltung der Wiener Musikfestwochen 1915 delegiert.

Kinovorstellungen zu Gunsten der Armen Wiens. Unter Kontrolle des Bürgermeisters finden wie kürzlich bekannt gegeben wurde, am 17. d.M. im Kinetheater Schöffler-Hauschofer Wohltätigkeitsvorstellungen zu Gunsten der Armen Wiens statt. Zu diesen großen, alles bisher dagewesene überbietenden Leistungen kinematographischer Kunst, wurden eigene Spezialaufnahmen von der Königin von Rumänien (Carmen Sylva) in Gesellschaft der Prinzessin zu Wied, zukünftige Fürstin von Albanien gemacht. Der große rumänische Kriegsfilm aus dem russisch-rumänischen Krieg im Jahre 1877 - 1879, die Einnahme von Griviza und Flewra, wobei 240.000 Mann russischen, rumänischen und türkischen Militärs wirkten verursachte einen Kostenaufwand von 1,750.000 Franken und ist eine Sehenswürdigkeit für sich. Das Orchester wurde zu diesen Vorstellungen auf 20 Mann verstärkt und hat zum Zwecke dieser Vorstellungen die rumänische Filmfabrik Leon Popescu in Bukarest ihren Direktor Adolf von Laskey eigens nach Wien entsandt.

Preisermäßigung für Heizgas. Die Kenntnis der Vorzüge der Gasheizung, die insbesondere in deren Zweckmäßigkeit und Bequemlichkeit, der steten Betriebsbereitschaft und dem völligen Wegfallen von Schmutz und Rauch zum Ausdruck kommen, dringt auch in Wien in immer weitere Kreise. Wenn auch die Zahl der jährlich in Wien zur Aufstellungen gelangenden Gasheizöfen nur einen Bruchteil des in anderen Großstädten zu verzeichnenden Zuwachses an Gasheizeinrichtungen beträgt - in London verzeichnet man beispielsweise einen jährlichen Zuwachs von über 100.000 Gasheizöfen - so läßt dies doch die Erwartung gerechtfertigt erscheinen, daß die auch aus gesundheitlichen Gründen zu bekämpfende Kohlenheizung in absehbarer Zeit durch die Gasheizung verdrängt sein wird. Es dürfte in weiteren Kreise nicht genügend bekannt sein, daß die Wiener städt. Gaswerke einen Nachlaß bis zu 15 % des Einheitsgaspreises auf der für Heizzwecke verwendete Gas gewähren. Zum Zwecke der Erlangung eines Nachlasses ist der Direktion der städt. Gaswerke mitzuteilen, daß Gas für Heizzwecke verwendet wird.

Die Bezirksvertretung Neubau hält am Donnerstag, den 12. d.M. um 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Der Klub der rechtskundigen Beamten der Stadt Wien veranstaltet am Montag, den 16. d.M. beim „Grünen Tor“ 8. Bezirk Lerobensfelderstraße einen Vortragsabend mit Tanz. Beginn 8 Uhr.

Pensionierungen. Von Stadtrate wurde nach einem Berichte des Vicebürgermeisters Hof das Ansuchen des Baurates Adolf Horodetsky und des Hauptkassenkontrollors Ferdinand Drobil um Veretzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.



UAB 415  
97

97

WIENER BUREAU KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michen.  
24. Jahrg. Wien, Samstag, 7. Februar 1914.

Aus dem Rathause. Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche Dienstag, Donnerstag und Freitag zu Sitzungen zusammen. - Der Gemeinderat hält am Freitag eine Plenarsitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen bis jetzt 22 Gegenstände, darunter 8 Gesetzentwürfe wegen Bestellung von Baurechten, Systemisierung von Stellen, Grund- und Verkäufe, Baulinienbestimmungen, etc. Am Mittwoch treffen bekanntlich die Stadtrepräsentanz und Mitglieder des Magistrats der kgl. Freistadt Preßburg zum Gegenbesuch in Wien ein. Die Fahrt erfolgt in zwei Zügen der elektrischen Landesbahn, die um 1 Uhr mittags bei der Sophienbrücke ankommen. Die Preßburger Gäste werden dortselbst von Wiener Gemeinderatspräsidenten mit dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner an der Spitze begrüßt und in Salomagen der städt. Straßenbahn über die Ringstraße zum Rathause geführt, woselbst ein festlicher Empfang der Gäste stattfindet. Um 5 Uhr nachmittags verlassen die Herren aus Preßburg Wien und treten vom Bahnhof Großmarkthalle aus die Rückfahrt an.

Auszeichnung. Magistratssekretär Hans Böttger des Präsidialbureaus der Stadt Wien wurde, wie wir erfahren, vom Kaiser durch Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone ausgezeichnet.

Lueger-Denkmal. Bürgermeister Dr. Weiskirchner und die Mitglieder des Lueger-Denkmal-Komitees besichtigten heute vormittags im Atelier des Bildhauers Prof. Müllner in der Akademie der bildenden Künste die Arbeiten der genannten Künstler zum Lueger-Denkmal. Hierzu hatten sich eingefunden: Vizebürgermeister Hierhammer, die Stadträte Regierungsrat Sannat und Kleiner, die Gemeinderäte Rykl und Dr. Strich, die Bezirksversteher und Landtagsabgeordneten Baumann und kais. Rat Weisinger, Magistratsrat Dr. Ehrenberg, Magistratsoberkommissär Jirasch, Stadtbauinspektor Goldemann, und der Direktor der städt. Sammlungen Probst. Die Herren besichtigten das in Lebensgröße ausgeführte Tonmodell der Figur Dr. Luegers und eine der bereits in Denkmalgröße (3 Meter) ausgeführten 4 großen Seitenfiguren, darstellend die Gartenkunst.

Musikfestwoche 1915. Der Arbeitsausschuß für die im kommenden Jahre stattfindende Musikfestwoche hat sich bereits konstituiert, hat jedoch das Recht Mitglieder zu kooperieren. In Ausübung dieses Rechtes werden im Laufe der nächsten Zeit Persönlichkeiten die bereits bei der Veranstaltung der 1. Musikfestwoche mitgewirkt haben sowie sonstige Fachleute zum Beitritt eingeladen, fernher wird an Behörden und Korporationen das Ersuchen gestellt werden die Delegierte in den Ausschuss zu entsenden.

Zur Gath. Magistratsdirektor Appel hat heute an die k.k. Staatsanwaltschaft folgende Strafanzeige erstattet: In der Nr 37 der Arbeiter-Zeitung vom 7. Februar 1914 ist u.a. folgendes enthalten: Das hätte doch Herr Biber wissen können: Gefährlich wird nur in der Abteilung 19; dort ist freilich das was sonst zu Entlassungen führt höchste Pflicht und wird auch reichlich „resumiert.“ Hierdurch wird der Wiener Magistrat, somit eine öffentliche Behörde des Verbrechens des Mißbrauches der Amtsgewalt (§ 101 St.G.) beschuldigt und auf das schwerste beleidigt. (§ 487 Str.G.) Ich erstatte daher hierüber die Anzeige mit der Bitte, die k.k. Staatsanwaltschaft möge gemäß Art. 5 des Gesetzes vom 17. Dezember 1862 die Strafamtbehandlung einleiten.

Weiters hat Magistratsdirektor Appel folgende Strafanzeige an die k.k. Staatsanwaltschaft erstattet: Nach einem Berichte der Arbeiter-Zeitung vom 7. Februar 1914 hat der gewesene Portier der städtischen Gaswerke Friedrich Gath in einer Rede, die er bei einer in der Jaroschauer Bierhalle am 5. Februar l.J. stattgefundenen Versammlung gehalten hat, unter anderem folgendes erklärt: „Dort (im Gerichtssaale) werde ich auch die Namen hoher Magistrate genannt nennen, die silberne Tafelanfätze im Zimmer haben für die Beschaffung von Stellen.“ Da durch diese Äußerung öffentliche Beamte des Verbrechens der Geschenkenahme in Amtsansehen (§ 104 St.G.) geziehen werden, erstatte ich hierüber die Anzeige mit der Bitte um strafgerichtliche Verurteilung.

Zur Schleswig-Holstein-Feier. An Bürgermeister Dr. Weiskirchner ist heute aus Schleswig folgendes Telegramm eingelangt: Dankend für die Entsendung der drei Vertreter der Stadt Wien, beglückwünscht durch eine kerndeutsche zu Herzen gehende Rede des Herrn StR. Tomola sendet dem Stadtrat zu Wien herzlichste Grüße Schleswigs Bürgerschaft.

Schmelzer Friedhof. Als Termin, bis zu welchem Exhumierungen aus dem Schmelzer Friedhof vorgenommen werden können wurde mit Hinblick auf die bevorstehende Inangriffnahme der Bäumearbeiten der 28. Februar l.J. bestimmt und die bezüglichen Gesuche, in denen Nummer und Lage der Grabstelle und die Namen und Sterbedaten der darin beerdigten Leichen genau zu bezeichnen sind, sind bis längstens 15. d.M. bei dem Wiener Magistrat, Abteilung 10 (1. Bezirk neues Rathaus, Lichtenfeldegasse, Stiege 3, Hochparterre) schriftlich einzubringen.

Diplom. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Wippel an die Mitglieder des Orteschulrates des 10. Bezirkes Monsignore Ristner und Karl Henkel das Diplom für die mehr als 10 jährige Mandatsausübung verliehen.

Pensionserhöhung für die Stellwagenbediensteten. Zufolge Gemeinderatsbeschlusses vom 9. Jänner d.J. wurden die Mindestpensionen für die Stellwagenbediensteten von jährlich 400 K auf 600 K erhöht und die Mindestpensionen für die Witwen dieser Personen mit 400 K jährlich ab 1. Jänner 1914 festgesetzt. Durch diesen Beschluß tritt sofort eine Erhöhung der Pension in 154 Fällen ein.

Haushalt der Angestellten des Rathauskellers. Zum erstenmale findet heuer u. zw. am 18. Februar im Hotel Monopol 6. Bezirk Mariahilferstraße 21 unter dem Protektorate des Rathauskellerwirtes Dombacher und seiner Gattin ein Haushalt der Angestellten des Rathauskeller-Restaurants statt, dessen Reinertrags Wohlfahrtsinstitutionen zufließt. Die Ballmusik besorgt die Kapelle des Infanterie-Regimentes Nr 4 Hoch und Deutschnister unter Leitung des Kapellmeisters. Im Gemüthlichen das beliebte Wiener Quartett Lenz und Ernst mit seinen Sängern. In der Bar am Klavier: Konzertmeister Rud. Feld. Tanzarrangement: Tanzmeister Leo Dubois.

Armenratwahl-Bestätigung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Wippel die Wahl des Anton Schlemmer zum Obmann, des Karl Blumal zum ersten Obmann-Stellvertreter, des Georg Feichtinger zum 2. Obmann-Stellvertreter und des Karl Bily zum Schriftführer des Armeninstitutes Favoriten sowie nach einem Berichte des StR. Baron die Wahl des Karl Waschitzek zum Armenrat des 19. Bezirkes bestätigt.

Karnevalsfest des Vereins der Beamten der städtischen Gaswerke. Samstag, den 31. Jänner fand im Kursalon der Stadt Wien das 2. Karnevalsfest obigen Vereines statt. Gleich dem vorjährigen erfreute sich das diesjährige Repräsentationsfest eines vorzüglichen Besuches. Lange vor dem Beginn der ausserlesenen Darbietungen füllte ein distinguiertes Publikum den seitens der Stadtgartendirektion prächtig geschmückten Saal bis auf das letzte Plätzchen. Nach einigen trefflich zu Gehör gebrachten Konzertstücken seitens der Regimentsmusik Nr 67 (Kapellmeister Postal) begann der Reigen der Vortragsnummern. Opernsängerin Baronin von Kellersperg brillierte mit ihrer kühnen klangvollen Stimme, desgleichen die Operettendiva Käthe Ehren vom Kartheater. Wahre Leuchtwürmer verursachte der scharfsinnige Improvisator Bauer vom Colosseum, nicht minder der von den ersten Varietés Wiens berühmte Komiker Gyvari. Schmätschen siefall fanden die erstklassigen Vorträge des Andrej-Quartetts im Schubertbund, welches durch seine feinspointierten Lieder minutenlangen Applaus erntete. Als Wiener Liedersängerin emminierte wirkte die F. ins Rosa von Kartheater mit. In feiner

Art gab der bekannte Hornmeister Gruber auf dem Oboist moderner Salonmusik Hervorragendes zum Besten. Während des anschließenden Ballen fanden im rechten Kaffeesalon Kabarettvorträge statt, welche ebenfalls lauten Beifall fanden. Die künstlerische Leitung des Abends lag in den Händen des Vorstandes mitgliedes Rudolf Altman. Ihm zur Seite stand das Festkomitee und das Präsidium des Vereines bestehend aus dem Präsidenten Oskar Fiedler, den Vizepräsidenten Kendl und Gatterer, Schriftführer Ehrenberg von Schwarzenfeld, Kassier Riedl, die Herren v. Endel, Leibl, Malech, welcher in umsichtiger Weise den Tanz leitete, u.v.a. Entschuldigungsschreiben waren eingelangt vom Landmarschall Prinzen Albin von und zu Liechtenstein, Bürgermeister Dr. Weiskirchner (infolge Krankheit verhindert), den Vizebürgermeistern Hierhammer und Hoß, Gemeinderat Paulitschke, Magistratsdirektor Appel, etc. Von der Gemeindevertretung war Gemeinderat Wagner erschienen, weitere waren Delegierte von anderen städt. Korporationen (Klub der rechtskundigen Beamten der Stadt Wien, Verein der Beamten der städt. Elektrizitätswerke, Leichenbestattung, etc.) anwesend. Allgemeines Lob fand die prachtvolle Ausschmückung des Saales durch die Stadtgartendirektion und die Firma Backhausen. Das Fest bot ein herrliches Bild durch die Fülle reizender Mädchen und Frauen. Es hat in vieler Hinsicht das erste Fest im Vorjahre weit übertraffen und der finanzielle Erfolg dürfte den Wohlfahrtszwecken des Vereines im gleichen Maße zugute kommen.



98-116

98.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.  
Erschauer und verantw. Redakteur Franz Niska.  
24. Jahrg. Wien, Montag, 9. Februar 1914.

Magistratsrat Heinrich Demsl, bekannt als einer der tüchtigsten Amtseleiter, der im Laufe der letzten Jahre mit Erfolg eines der größten Bezirksämter, jenes für den 16. Bezirk geleitet hat, und der nach der Beurteilung des Magistratsrates Dr. Heilingers mit der einstweiligen Leitung (Reorganisation) des Bezirksamtes 8 betraut war, wurde nunmehr über seinen Wunsch nach einem größeren Wirkungskreise vom Bürgermeister zum Leiter des Bezirksamtes 2 bestellt. An dessen Stelle in Mariahilf tritt Magistratsrat Heinrich Hengster.

Der albanische Studienkommissär in Wien. Bürgermeister Dr.

Weiskirchner hat dem gegenwärtig zu Studienzwecken in Wien weilenden Regierungsvertreter aus Albanien Ihsamurad Bey über dessen Bräuchen die Bewilligung zur Besichtigung zweckbestimmter kommunaler Einrichtungen erteilt. Herr Ihsamurad Bey begann seine Exkursion am 31. Jänner d.J. mit dem Kapitel Approvisionierung und besichtigte nach einem vom Kommissärsratsrat und Marktants-Direktor Adolf Bauer entworfenen Programme und unter Führung des städt. Marktkommissärs Richard Stühr alle marktlichen Einrichtungen und Anstalten, sowie jene Institutionen, welche auf die Lebensmittel- und Gesundheitspolizei Bezug haben. Es wurden im Laufe von fünf Tagen die Großmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren, die Viktualienhalle, der Rinder- und Schweinemarkt, die Schlachthäuser und Sterilisierungsanstalt in St. Marx, das Pferdenschlachthaus, die Detailmarkthalle im 4. Bezirk, der Zentralfleischmarkt, der Pferdemarkt, Heu und Strohmarkt sowie die Nachtmärkte des 1. Bezirkes besichtigt. Die Besichtigung fiel zur vollsten Zufriedenheit des Regierungsvertreters aus und hat sich derselbe zu wiederholten Malen in anerkanntester Weise über die mustergiltigen Anstalten und Einrichtungen, sowie über die tadellose Führung und Verwaltung dieser Institutionen ausgesprochen.

Zentralverein zur Errichtung und Erhaltung von Knabenhorten in Wien.

Am 7. d.M. versammelten sich die Direktoren der 21 städtischen Knabenhorte im Präsidialbureau des Rathhauses, um den Zentraldirektor kais. Rat August Eichhorn zur hohen kaiserlichen Anzeihsung zu beglückwünschen. Unter den Festgästen konnte man begrüßen: Landtagsabgeordneten und Gemeinderat Farnsch und die Bezirksschulinspektoren Gerstner und Habernal. Die Eröffnungssprache hielt Oberlehrer Köppl, die Beschlüsse in vollendeter Weise Direktor Hinay; im Namen des Bezirksratsrates sprach Bezirksschulinspektor Gerstner, im Namen der Bezirksschulinspektoren Bezirksschulinspektor Habernal.

In bewegten Worten sprach Zentraldirektor kais. Rat Eichhorn für die ihm zu Teil gewordene Ehrung und brachte ein Lob auf den Kaiser aus.

Jugendfürsorgekommission Hietzing-Umgebung.

Donnerstag, den 18. d.M. findet um 11 Uhr vormittags im Sitzungssaale des neuen Anstehens für den 13. Wiener Gemeindebezirk, Hietzinger Kai 1 die konstituierende Versammlung statt. Tagesordnung: Eröffnung und Begrüßung durch den k.k. Bezirkshauptmann Hans Wimmer. Ueber Ziele und Wege der Kinderfürsorge, k.k. Bezirksschulinspektor Josef Jahns. - Vorlage der genehmigten Statuten. Wahl von 9 Mitgliedern und 9 Ersatzmännern für den Verwaltungsausschuß, ferner von 2 Rechnungs- und Kassardirektoren und deren Ersatzmännern.

Das Faschingsfest der städt. Beamten.

Unter dem Protektorate des Gemeinderatspräsidenten fand am 5. d.M. das 11. Kränzchen des Vereines der Beamten der Stadt Wien, verbunden mit einer Akademie statt. Der Kursaal des Stadtparkes war von Stadtparktendirektor Nybler aufs prächtigste mit Blumen und Blattpflanzen geschmückt worden, die elektrische Prachtbeleuchtung stellten die städt. Elektrizitätswerke bei, die Firma Portoit & Fix hatte in unscheinbarer Weise ein geschmackvolles Podium errichtet. Hoflieferant Herr hatte das Klavier, die Firma Lackner die Hochaufsätze beige stellt. Bei den Klängen der Musikkapelle des Infanterie-Regimentes Nr. 67 (Kapellmeister Costal) eröffneten unter der Leitung des Tanzarrangeurs Johann Nycklik nachstehende Paare den Ball: Grete Hierhammer - Adolf Leibl, Steffi Eigner - Erika Polysa, Emilie Feinermann - Alois Schubert, Helene Feinermann - Wilhelm Leitgeb, Friederike Pilippi - Leopold Hausen, Hilda Pilippi - Karl Gabriel, Mizzi Fritschner - Rudolf Mandl, Helene Hanisch - Fritz Mandl, Anna Kuttlas - Hans Telatko, Grete Lang-Josef Blosak, Elia Meyer - Gustav Sperat, Erna Mook - Franz Ruhs, Vilma Neuper - Rudolf Neugebauer, Mizzi Pfeiffer - Karl Schaden, Lily Prochaska - Dr. Hans Buschmann, Hilda Vollhofer - Franz Ehrentraut. An der Spitze des Festes standen der Vereinspräsident Oberrechnungsrat de Pontis sowie die Vizepräsidenten Magistratsoberkommissär Gschladt und Konzeptionsamtskontrollor Henel und der Schriftführer Hauptkassadjunkt Julius Weber. Die Durchführung des Balles lag in den Händen des Obmannes Kränzchenausschusses Oberoffiziale Barth von Sabarth und des Vereinssekretärs Hauptkassenkontrollors Witek. Vor dem Tanze wurde die Akademie mit einer reichhaltigen Vortragsordnung absolviert. Unter den Konzertstücken der Kapelle des Infanterie-Regimentes Nr. 67 fand ein von kais. Rat I.A. Heller dem Ballkomitee des Vereines gewidmeter Walzer „Mädel, auf zum Tanz“

wielen Beifall. Hofopernsänger Franz Seidl betratte die Bühne durch mehrere bravourös vorgetragene Operarien, die Konzertpianistin Lina Steiner-Helzer zeigte ihr großes Können durch den Vortrag des Chopin-Leschetitzky'schen Nocturne und der Papillons von Ole Olsen, die Opernsängerin Frä. Mizzi Casdron sang unter rauschendem Beifall die Hellenarie aus Thaidhüser und das Schubert'sche Lied „Salsika“. Das Programm wurde ergänzt durch zur Laute gesungene Lieder des Ehepaars Poltermayer und durch Vorträge des städt. Gesangsvereines „Vindobona“. Für den heiteren Teil des Abends sorgten Leopold Hintermayer durch humoristische Vorträge und Rudolf Kump von Karltheater durch den Vortrag gelungener Comedies. Die künstlerische Leitung über die Akademie hatte Hauptkassa-Adjunkt Karl Georg Zwerenz.

Dem Feste, welches in jeder Beziehung einen vollen Erfolg aufwies, wohnten bei: Vizebürgermeister Hierhammer samt Frau und Tochter, Landtags-Abgeordneter Prochaska mit Frau und Tochter, die Gemeinderäte Angermayer und Ellis, Obermagistratsrat Dr. Nuchtern, Oberbaurat Trnka, Baurat Pilippi, Sanitätsinspektor Wolf, Branddirektor Jenisch, Oberinspektor Stifter, Veterinärinspektor Hausenwein, Hauptkassendirektor Fritschner, Vizeinspektor Scherer und Oberkontrollor Groh, Steueramtsdirektor Mook, Verwalter Frank, k.k. Oberbaurat Prof. Hanisch, Rechnungsrat Hasek, etc., ferner Abordnungen sämtlicher Fachvereine der städtischen Beamten, die Kaiser, bzw. Familien: kais. Rat Rimbock, Peters, Bacon, Kraft, Hammer, Reichhold, Flügger & Boecking, kais. Rat Franz Krammer, Everth & Komp., W. Spittler, M. Siroky, Maluschek & Komp., Neuchatel-Asphalt-Co., Karl Rousseau, M. Buresch, M. Schryasser, J. Flaschkowitz, W. Baetz, Kbniger & Sohn, Lotie Müller Sohn und viele andere.

Von den Handarbeitslehrerinnen.

In Vertretung des Zentralvereines der technischen Lehrerinnen Wiens erschienen heute die Präsidentin Fräulein Podireky mit der Vizepräsidentin und Kassierin des Vereines beim Bürgermeister Dr. Weiskirchner und dem Vizebürgermeister Hoß um wegen der Gehaltsregulierung dieser Lehrerinnen-Kategorie vorzusprechen und um Beschleunigung der Aktion zu bitten, da die Not dieser Lehrerinnen eine sehr große sei. Bürgermeister Dr. Weiskirchner sowohl als Vizebürgermeister Hoß erklärten, daß diese Angelegenheit in kürzester Zeit, spätestens aber gleichzeitig mit der Gehaltsregulierung der Lehrerschaft überhaupt zur Erledigung kommen werde.

Eröffnung der Theodor Körner-Stiftung. Bei einer am Samstag im Rathause abgehaltenen Sitzung für die Theodor Körner-Stiftung, unter dem Vorsitz des VB. Hoß wurden in den Ehrenrat gewählt:

der Obmann des Deutschen Schulvereines Dr. Groß, Ottokar Kernstock, Hofrat Dr. Oborn, der Präsident der deutsch-österreichischen Schriftstellergesellschaft Chefredakteur Puchstein, Dr. Peter Rosegger, Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner und Rektor Dr. v. Wettstein; in den Verwaltungsausschuß: Vizebürgermeister Hoß zum ersten, Gemeinderat Gussenhauer zum zweiten Obmann, Gaubmann Karl Lustig zum ersten, und Stadtrat Tomala zum zweiten Schriftführer, Oberrechnungsrat Brandner zum ersten und Oberkontrollor Groh zum zweiten Zahlmeister; zu Beiräten: Jurist Felts, Dr. Reindl, Kontrollor Engel, kais. Rat Kirsch, St.R. Kleiner, Landesamtsrat Mayer, Landtagsabgeordneter Chrcandl, Gemeinderat Direktor Philp, Hermann Pichler, Bezirksrat Dr. Eüringer, Dr. Schmatz und Stadtrat Scherz; in den „Überwachungsausschuß: Prof. Dr. R. v. Wetawa, Prof. Dr. Birkner, Dr. Gruber, Jurist Madig v. Lenzbrugg und Bezirksrat Wiser; in das Preisgericht: Präsident Chefredakteur Puchstein, Gaubmann Lustig und die Schriftsteller Christl, Dr. Feigl und Dr. Artur Gelwein.



~~99 10 11 7~~

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michen.  
24. Jahrg. Wien, Dienstag, 10. Februar 1914.

---

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 10. Feber.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Baron wird der Turnsaal der Schule 19. Bezirk Pyrker gasse 16 an den Frauenbildungsverein im 19. Bezirk überlassen.

Die Abteilung der in der Liegenschaft E.Z. 229 des Grundbuches Unter-Döbling im 19. Bezirk an der Iglasseestraße inne-  
liegenden Parzellen auf 10 Baustellen wird genehmigt.

Das von StR. Hermann vorgelegte Projekt für den Kanalumbau in der Wagner- und Markt gasse, von der Wiesengasse bis zur Markt gasse und von der Wagnergasse bis zur Alserbachstraße im 9. Bezirk wird mit den Kosten von 26.000 K genehmigt.

StR. Heindl beantragt der Ortsgruppe „Innere Stadt“ des Piusvereines den Festsaal der Bürgerschule für Knaben 1. Bezirk zu Stubenbastei 3 zur Abhaltung einer Veranstaltung/überlassen.

Nach einem Berichte des StR. Grünbeck wird für die Adaptierung der Naturalwohnung für den Gärtner am Hernaleser Friedhof ein Betrag von 2000 K bewilligt.

StR. Graf beantragt die Abteilung der dem Theodor Bertl gehörigen an der Degengasse und Wilhelminenstraße im 16. Bezirk gelegenen Liegenschaft E.Z. 87. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Schneider wird die Mitbenützung von Räumlichkeiten in der Knaben- Volks- und Bürgerschule 20. Bezirk Leipzigerplatz 1 durch die fachliche Fortbildungsschule für Metalldreher und Gießer genehmigt.

Dem Rektorate der k.k. technischen Hochschule in Wien werden Pläne von gewölbten und eisernen Brücken Wiens unentgeltlich als Lehrbehelfe überlassen.

---

Margarethner Bürgerball. Morgen (Mittwoch) findet der Margarethner Bürgerball in Weigl's Katharinenfesthalle statt. Das Jung-Damen- und -Herrenkomitee wird unter der Leitung des Hofmimikers Friedrich Fränzl einen Eröffnungstanz zur Aufführung bringen, zu welchem Hofmusiker Josef Klein in liebenswürdigster Weise die Musik geschrieben hat. Die reizende und originelle Damenspende wird sicherlich den Beifall der Ballbesucherinnen finden. Die Ballmusik besorgt die Kapelle des Infanterie-Regimentes König der Helenen Nr 99. Im Interesse der Armen des 5. Bezirkes, denen das Reinertragnis des Balles gewidmet ist, ist zahlreiche Teilnahme erwünscht.

---



*ganz 48*

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.  
Wien, Dienstag, 10. Februar 1914. Abends.

Bürgerklub. In der heute unter dem Vorsitz des Obmannes Oberkurator Steiner abgehaltenen Sitzung des Wiener Bürgerklub begrüßte der Vorsitzende vorerst den neugewählten Bezirksvorsteher von Meidling Adlersflügel und lud ihn ein an den Sitzungen teilzunehmen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner brachte sodann folgendes Schreiben des Oberbürgermeisters von Berlin Wermuth zur Kenntnis der Versammelten: Der überaus glänzende und herzliche Empfang, den die Stadt Wien im Frühling 1912 Vertretern der Stadt Berlin bereitet hat, ist in der Hauptstadt des deutschen Reiches in dankbarer Erinnerung geblieben. Mit lebhaftem Interesse haben wir aus den Schilderungen der Herren, die damals den Vorzug hatten, Gäste der schönen Kaiserstadt an der Donau zu sein, entnommen, wie anregend und vielfach belehrend das Studium der Wiener kommunalen Einrichtungen für sie gewesen, eifrig wie grossartigen Verlauf die vielfachen ihnen gebotenen Festlichkeiten genommen haben, vor allem aber, wie ausgesuchter Liebenswürdigkeit und gewinnender Herzlichkeit ihrer gütigen Gastgeber sie damals überall ~~begegnet~~ begegnet sind. Der davon erhoffte Erfolg einer engeren Beziehung zwischen den beiden, ohnehin schon seit langen Jahren in aufrichtiger Freundschaft mit einander verbundenen Kaiserstädten deutscher Zunge liess uns bereits im vorigen Jahre den herzlichen Wunsch empfinden, die in jenen Festtagen auf österreichischem Boden geknüpften Bande alsbald auf deutschem zu erneuern. Die andauernde Umwölkung des politischen Horizontes hat uns damals leider verhindert, unsern Wunsch zur Ausführung zu bringen.

Umso herzlicher aber ergeht heute seitens des Berliner Magistrats im Einverständnis mit der Stadtverordneten-Versammlung die Einladung an Eure Exzellenz und die Wiener Gemeindevertretung zu einem Gegenbesuche in unserer Stadt, für den wir etwa den Mai in Vorschlag uns zu bringen gestatten. Es würde uns eine grosse Freude sein, bei dieser Gelegenheit mit der Tat beweisen zu können, wie aufrichtig die Empfindungen der Freundschaft für das stammverwahrte, durch so viele Erinnerungen mit uns ~~verbundene~~ verbundene/ österreichische Volk und wie lebhaft die Gefühle der Dankbarkeit sind, von denen unser Wunsch, Vertreter von Wien als Gäste der deutschen Reichshauptstadt begrüßen zu können, getragen sind.

Eure Exzellenz würden uns durch eine gütige Benachrichtigung, dass unsere Einladung in Wien ähnlich herzlich aufgenommen worden sei, wie sie von hier ergangen, und dass wir auf Jhr und Jhrer Herren Begleiter baldiges Erscheinen in unserer Mitte rechnen dürfen, ein ganz besonderes Vergnügen be-

reiten. Das Schreiben wurde mit lebhaftem Beifalle zur Kenntnis genommen.

Hierauf wurde in das Komitee zur Errichtung und Förderung von Studentenkonvikten G.R. Steiner delegiert. In das Preisgericht für das zu errichtende <sup>gewerbliche</sup> Musterlager auf den Gründen bei der ehemaligen Laingrubenkirche wurden entsendet: als Mitglieder Vicebgm. Hoss, die St.-R. Schneider und Zatzka sowie die G.R. v. Kindingg, Ferd. Fischer und Josef Grünbeck, als Ersatzmitglieder die St.-R. Frass, Kleiner und Schmid, sowie die G.R. Paulitschke, Rykl und Vökl.

Nach Erledigung der Referate der nächsten G.R. Sitzung wurde die Beartunggeschlossen.

Ehrengrab für Trabert. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat die Widmung eines Ehrengrabes auf dem Zentralfriedhofe für den verstorbenen Dichter Adlbert Trabert verfügt.



~~100/100 51~~

Der bürgermeisterliche Hierhämmer erwiderte hierauf:  
Mein sehr geehrter Herr Vorredner hat eine glänzende bilderreiche Rede auf die Bürger und Bürgerinnen der Stadt Wien gehalten und so erlauben Sie mir, als einem geborenen Wiener, ja einem Urwiener darauf wienerisch zu erwidern. Ich weiß, daß die Beziehungen zwischen Preßburg und Wien nicht erst durch die Elektrische geknüpft worden sind, sondern schon lange bestehen und daß wir längst alte Freunde geworden sind. Wenn aber jetzt ein innigerer Anschluß hergestellt werden soll, wird es uns allen nur eine große Freude und ein Bedürfnis sein, und so sage ich denn: Ihr seid zu uns gekommen und wir haben uns gefreut, daß Ihr uns so gut in Preßburg aufgenommen habt. Und ganz Wien sagt zu Euch: Größ Euch Gott! Der Vorredner hat auch der Frauen Wiens gedacht und sie in eine Weise geschildert, daß uns dabei das Herz im Leibe gelacht hat. Wir wissen, auch die Ungarinnen sind solchen Lobes würdig, sie sind nicht nur schöne Frauen sondern besitzen auch Herz und Gemüt und hohen Geist und haben Vorbilder in der Geschichte, die an Heldenmut nicht leicht zu überbieten sind. So hat eben jedes Volk das Seine und erhebe ich mein Glas auf Preßburger Bürger und Bürgerinnen.

Der Dr. Klotzberg hielt sodann folgenden Trinkspruch:  
Isten hozda dekinetes uraim. Mit diesem altchwürdigen Grupe begrüße ich Sie, meine hochgeehrten Herren nicht nur als ein Sohn der Stadt Preßburg sondern auch als Wiener Gemeinderat der nun Bürger ist von Wien. Wie ich schon früher hervorgehoben verbindet Wien mit Preßburg nicht nur der Schienenstrang nicht nur die Donau, nicht nur die Straße und nun der elektrische Schienenweg, sondern wir sind auch durch die Herzen miteinander verbunden. Am vergangenen Sonntag war im Deutschen Volksblatt ein reizender Artikel, welcher die Schönheiten der alten Krönungsstadt Preßburg schilderte. In den Mauern Ihrer Stadt hat am 3. Februar eine Tagung stattgefunden, und die Männer, welche dort versammelt waren, von Cis- und Transleithanien, die haben beschlossen, uns nicht nur den Brotkorb sondern auch den Fleischkorb höher zu hängen. Aus diesem Grunde müssen wir Städter zusammenhalten, -Die Gemeindevertretung von Preßburg sowie auch die Gemeindevertretung von Wien um einen gemeinsamen Feind zu bekämpfen. Oft und oft sind Oesterreicher und Ungarn Schulter an Schulter gekämpft und wie seinerzeit Rudolph von Habsburg und ihr König Ladislaus IV., den Czechenkönig Ittokar Premysl geschlagen hat, so werden auch wir Städter wenn wir ein einzig Volk von Brüdern sind, unsere Feinde, dieselben von Norden oder von Süden kommen, besiegen und zu Boden strecken. Der Ungar stürmt heute hinaus in die Welt.

Ihm gehört die weite Welt und deshalb sind die Worte des hl. Szeszat teilweise hinfällig geworden. : E nagy vilagon e kivül ..... ~~széles~~ Ich erinnere mich, in meiner Jugend ein Gedicht gelernt zu haben, ein Zwiegespräch mit der Kapuzinergruft zwischen Maria Theresia und Kaiser Franz auf ihrem Sarkophagen liegend im Jahre 1841. Kaiserin Maria Theresia erinerte den Kaiser Franz, wie vor 100 Jahren sie von allen Seiten bedrängt wurde, Und die Ungarn diejenigen waren, die sich bereit erkärten, der Kaiserin zu Hilfe zu eilen. Die Strophen lauten: „ Zu Frankfurt saß mit seinem Hofgelage der neue Kaiser Karl, Am Krönungstage als das Tedeum noch nicht ausgesungen, war unsere Macht in Bayerns Herz gedrungen. Der Khevenhüller wars, der dorten kriegte, denn Ungarn danken wir, daß er siegte, das brave Volk hat sich auf Ruhm gebettet sein Rittersinn hat uns das Reich gerettet. u.s.w. Und wie damals die Ungarn zu Oesterreich standen, so wollen wir auch in aller Zukunft fest und treunzusammenhalten. Die Preßburger Bürger haben sich zu allen Zeiten durch große Tapferkeit ausgezeichnet. Ich schließe mit den Worten: Isten jeten aldjameg amagyar. Isten aldjameg Pozsonyd. Es hozsonyi bolgarsagad. ( Beifall.)

Am Schlusse des Mahles verlas Bürgermeister Dr. Weiskirchner folgendes mittlerweile aus Schönbrunn eingelangte Telegramm:  
„ Seine Majestät freuen Allerhöchsteich aufrichtigst die Vertreter der Städte Wien und Pozsony heute in kollegialem Beisammensein im hiesigen Rathause vereinigt zu wissen, danken wärmstens für die aus diesem Anlasse allerhöchstselben beigeisterungsfroh dargebrachte, Seine Majestät auf das angenehmste berührte Gildigung und geruhen Allerhöchstihren herzlichsten Wünschen auch für die fernere innige Gestaltung der Beziehungen zwischen den beiden Städten, welche durch die neuenerlektrische Bahn eine weitere moderne Verbindung gewannen, allergnädigst ausdrück zu verleihen. Im Allerhöchsten Auftrage Graf Paar. “

Die Gäste fuhren sodann mittels Salonwagen der städt. Straßenbahnen zur Endstation der Lokalbahn bei der Großmarkthalle, wo sie die Rückkehr nach Preßburg antraten.



100 No 419

100

WIENER BATHAUS KURIERSPONDENS.  
Herausgeber und verantwortl. Redakteur Franz Mischek.  
24. Jahrg. Wien, MI. 11. Februar 1918.

Wahlen in den städt. Bezirksratsrat. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Büsch die Wahl des Karl Newirth, Hermann Hein, Josef Saatzer und Franz Posch in den Bezirksratsrat Meidling und nach einem Berichte des StR. Hallmann die Wahl des Oswald Bösch in den Bezirksratsrat Margareten bestätigt.

Hausarmen Verein. Einen edlen Beweis seines hochherzigen Lebensretzes für die Armen Wiens gab Erzherzog Leopold Salvator indem er am 9. Februar unangeseigt in der Direktionssitzung des unter seinem Protektorat stehenden Wiener Wohltätigkeits-Vereines für Hausarme im Rathaus erschien. Vom Präsidenten Karl Grafen Kuefstein und den Vizepräsidenten Otto Baron Pfungen und Sektionsrat Ritter von Felgel ehrfurchtvoll begrüßt, wohnte er den Verhandlungen über die Hunderte von Kronen betragenden Spenden mit Interesse bis zum Ende bei.

Adam Trabert. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an die Witwe des Schriftstellers Adam Trabert folgendes Schreiben gerichtet: Geist uns Wienern weh ums Herz, daß Trabert von uns scheiden mußte: denn er war ganz der unsre, in Denken und Fühlen, im Leben und in der Kunst. Und da er nun von uns gegangen ist, hat der Tod mit ihm eine bedeutende Lücke in die Reihen der Unseren gerissen. Aber nur was vergänglich ist, ist von uns gewichen; das Unvergängliche ist geblieben, seine Werke, der Geist, der aus ihnen spricht, die glühende Liebe zum Vaterland, die standhafte Treue zu Thron und Altar. Solange diese Tugenden bei Deutschen Geltung haben und auf Erden für Treu und Recht gekämpft wird wird Traberts Wirken nicht vergessen werden. Möge Ihnen, verehrte gnädige Frau, diese allgemeine Teilnahme ein kleiner Trost sein in Ihrem schweren Leide und möge Sie das Bewußtsein erheben, den Verbliebenen in lichter Höhen und frei von den irdischen Fesseln wieder zu finden.

Genossenschaftswahlen. Am 10. d.M. fanden in den Saalklosterstr. „Zum grünen Baum“ im 7. Bezirk die Vorstandswahlen der Körnerergenosenschaft unter überaus großer Beteiligung statt. Abgegeben wurden 338 Stimmen. Zum Vorsteher wurde gewählt der bisherige tätige und verdiente Vorsteher Ernst Zickero mit 323 Stimmen, zum Vorsteher-Stellvertreter wie bisher seit mehreren Funktionsperioden Alois Heyduk mit 317 Stimmen und zu Ausschüssen mit 315 bis 230 Stimmen die Herren: Karl Bergmann, Kommerzialrat Hartwich, Illy, Josef Kraus, Kubicek, Alois Kurz, Josef Petrides, Flechaty sen., Potussek (Bretzschmänner: Batka, Kinzel, Sabatka).

Einige Stimmen waren zerplittert, einige Stimzettel leer. Herr Zickero dankte in herzlichsten Worten für das entgegengebrachte Vertrauen und gab in kurzen Zügen das künftige Arbeitsprogramm der Vorsteherung. Den Tag beschloß eine sehr animierte Feier, die zeigte von der Kollegialität und dem Einvernehmen der Wiener Körnerschaft.

Der Gassenbesuch Preßburgs in Wien.

Heute mittags langten die Mitglieder der Preßburger Gassenvertretung zu ihrem Gegenbesuche in Wien ein. Bei der Sofientour, wo die beiden dekorierten Separatrüge der neuen Lokalbahn verlassen wurden, erwarteten die Gäste: Bürgermeister Dr. Weisskirchner mit den Vizebürgermeistern Hierhammer und Hoß, die Schriftführer des Gemeinderates Leitner, Philp und Obrist, Bezirksvorsteher Spitaler mit Herren der Bezirksvertretung, Präsidialvorstand Foxmanek, Magistratssekretär Böttger, Oberkommissär Jiresch und Kommissär Dr. v. Radler, Straßenbahndirektor Spängler, Zentraldirektor Hradetzky und Inspektor Lerchenfelder, sowie Oberinspektor Dr. Urbanek und Revirinspektor Baumgartner von der Polizei. Längs der Straßen und an der Donau hatte sich ein zahlreiches Publikum angesammelt. Die umliegenden Häuser sowie die Leitungsmaste der Straßenbahnen waren mit Blumen und Fahnen reich dekoriert.

Nachdem die Gäste die Wagen verlassen hatten begrüßte als Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit folgender Ansprache: Mit großer Freude begrüße ich im Namen der Stadt Wien die hochangesehenen Vertreter unserer ungarischen Schwesterstadt. Es freut mich, daß ich die Ehre und Auszeichnung habe, an der Spitze des Wiener Gemeinderates unsere verehrten Kollegen aus Preßburg empfangen zu können. So lade ich Sie denn ein mit mir jetzt die Wagen der städtischen Straßenbahn zu besteigen und ins Rathaus zu fahren, damit Sie mit uns im Festsaal der Wiener Bürgerschaft einige frohliche Stunden verbringen.

Oberbürgermeister Dr. Brolly erwiderte hierauf: Die Stadtgemeinde und Stadtpräsidenten von Preßburg hat in ihrer letzten Sitzung mit dankbarem Gefühle die freundliche Einladung Wiens akzeptiert und ist freudig bewegt heute hier in Wien entgegenzutreten und dies um so mehr, weil wir in dieser Einladung den gegenseitigen Verkehr auch die äußerliche Dokumentierung der offiziellen Anerkennung des Umstandes finden, daß wir beiderseits wünschen, daß die Jahrhunderte alten Beziehungen zwischen den Bürgern von Wien und Preßburg fortan weiter bestehen.

Nachdem die lebhaften Bijou- und Hochrufe, mit welchen beide Reden aufgenommen wurden, verklungen waren, wurden die mittlerweile bereit gestellten Salonwagen der städt. Straßenbahn bestiegen. Dieselben waren auf das prächtigste mit Reisig und Fahnen

und Apeln in den beiderseitigen Stadt- und Landesfarben geschmückt, im Inneren wiesen die Wagen einen reichen Schmuck an lebenden Blumen auf. Ueber den Ring wurde sodann die Fahrt zum Rathaus angetreten, von dessen Turm eine mächtige Fahne in den Farben der Stadt Preßburg (rot-weiß) die Gäste begrüßte. Nach einer photographischen Aufnahme auf der Freitreppe des Rathauses verfügten sich die Gäste ins Rathaus selbst.

Obergespan v. Bartel, Bürgermeister Brolly und Bürgermeister-Stellvertreter Kudlik machten sofort nach ihrem Einkreffen im Rathaus Ihrer Exzellenz der Frau Berta Weiskirchner ihre Aufwartung, überbrachten Grüße der Preßburger Stadtvertretung und Bürgermeister Brolly überreichte in Vertretung der Stadt einen herrlichen Blumenstrauß der Gemahlin des Bürgermeisters, welche ihren herzlichsten Dank für diese Aufmerksamkeit aussprach.

Von den Gästen aus Preßburg waren erschienen: Obergespan von Bartel, Bürgermeister kgl. Rat Brolly, der zweite Bürgermeister Kudlik, Obernotar Mitterhauser, die Magistratsräte Kaaya, Staltzer, Schier und v. Janke, Vizebürger Dr. Lederer, Oberfiskal Dr. v. Molec, Vizefiskal/Trastjensky, Oberbuchhalter von Kozony, Vizebuchhalter von Marton, Oberingenieur Dobias, Oberphysikus Dr. Mergl, Archivar Badka, Waisenverwand Mann, Hauptkassier Steinbarozar und Obergespan-Sekretär Dr. v. Klavate, ferner die Mitglieder der Stadtpräsidenten u. zw. Zeitungsherausgeber Angermayer jun., Redakteur Arkner, Bagoovini, Bualer, v. Bitto, Josef Braun, Wilhelm Braun, Redakteur/Redakteur, Gollinszky, Giffary, Gottlieb Dax, Michael Dax, Dewald, Diamant, kgl. Rat Dr. Dobrovits, Schwurgerichtshofpräsident Brüdler, Dusobinsky, Duschnitz, Ernst Dworak, Marktdirektor Karl Dworak, Durvay, Eisenstätter, kgl. Tafelrichter Ejury, Engyell, Eremt, Guttsaun, Dr. Fejer, Pfarrer Fischer, Oberarzt Dr. Fischer, Dr. Leopold Fischer, Dr. Samuel Fischer, Fleischner, Kornhelm, v. Forray, Dr. Frühwirth, Prälat Gaibl, Hafenkapitän von Gerzaly, Dr. Gombay, Gratzl, Heckler, Hermann, Hirschmann, Hoffmann, Huber, Hubert, Dr. Hübsch, Jahof, Dr. Jablenosky, Jalowetz, Karnar, Ida von Kacsosay, Kinzel, Prälat Dr. v. Komlosay, Kopp, Koros, Dr. Kovats, Bibliothekar Dr. Kudlik, Laagenthal, Langer, Leodinus, Johann Ludwig, Julius Ludwig, Karl Ludwig, Wilhelm Ludwig, Dr. v. Madaras, Marschall, Marat, v. Marton, Dr. Maszayik, Redakteur/Redakteur, Bankdirektor Maranyi, Müller, Müller, Wessan, Neureth, Hoy, Hirschy, Prof. Dr. Oberschall, Prof. Dr. Gebza, Franz v. Palagayay kgl. Hofrat Josef v. Palagayay, Direktor Dr. Paszosek, Franz Pohl, Notar Dr. Pohl, Posch, Prühle, Prügler, Rastharter, Dr. Meiss, RBler, Ruhig, Samak, Major d.R. Janerz, Schleiffer, Schmidt, Schönbeck, Seifert, der Präses der Handels- und Gewerbekammer Sendlein, Chefredakteur Simonyi, Slubek, Dr. v. Soltz, Dr. Sonnenfeld, Sprinal, Stahl, Dr. Stein, Max Stein, v. Stelkhuber,

Major d.R. v. Szalay, Szulovsky, Sados, Thalner, Thek, Tsig, Thuma, Ungar, Vertesch, Wanak, Dr. Weidenhoffer, Weiss, Weiser, Werner, Wicklein, Wiener, Wolf, Dr. Wolff, Wottitz, Karl Wowy, Georg Wowy und Zsakovits. Ferner Chefredakteur Dr. Vutkovich, die Redakteure Ludwig Angermayer, Emmer Bednarz, Kalmar, Komlossi, Mauthner, Fichler, Reimann, Vajda; von der Aktiengesellschaft der Lokalbahn Preßburg - Landesgrenze Betriebsdirektor Piskett, Generaldirektor Valatin, Direktionsmitglied Trebitsch, Koranyi, Kubisek.

Im Rathaus hatten sich eingefunden:

Statthalter Dr. Freiherr v. Sienert, Minister a.D. Dr. v. Wittke, Bürgermeister Dr. Weiskirchner, die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß, Landesmarschall-Stellvertreter Baron Preudenthal, der Vizepräsident der Statthalterei Wagner Ritter von Kremsthal, Polizeipräsident Dr. Ritter v. Brzesowsky mit seinem Stellvertreter Hofrat Freiherr v. Gropf, dem Präsidialvorstand Regierungsrat Waldorff, die Landesamtschasse Bielochlawek und Regierungsrat Sturm, die Landtagsabgeordneten Hengl, Nepustil, Ohrfandl, Schnabl, Sögner und Spalevsky, mehr als Hundert Mitglieder des Wiener Gemeinderates, fast sämtliche Vorsteher der 21 Wiener Gemeindebezirke, Landesamtsdirektor Dr. Eder v. Managetta, Sektionsrat a.D. Dr. Doll, Generaldirektor Heller, Direktor Dr. Seefahner, Oberbaurat Redlich, Oberingenieur Mehl, der Direktor der Landesbahnen Polli, Inspektor Rösner, Oberkommissär Holl, Oberlandesrat Dr. Kosterwitz, der Präsident der deutsch-österreichischen Schriftstellergenossenschaft Chefredakteur Puchstein, Stadtbauinspektor Goldemann, die Obermagistratsräte Dr. Höchtern und Dr. Dent, die Oberbauräte

Dr. Kinser und Eruka, die Magistratsräte Dr. Lederer, Dr. Madjara, und Dr. Müller, Magistratssekretär Dr. Paschenbauer, der Direktor der städtischen Sammlungen Probst, Direktor Spängler von den Straßenbahnen mit Zentraldirektor Hradetzky, Direktionsrat Dr. Reub und Inspektor Lerchenfelder, Direktor Samar und Direktor-Stellvertreter Karel von den städt. Elektrizitätswerken, Branddirektor Jenisch, Oberinspektor Mayer, Brandmeister König und die Brandmeister-Assistenten Bernaschek und Deutscher von der Wiener Berufsfeuerwehr, der Chefredakteur des Anblattes der Stadt Wien Magistratsrat Stich, Präsidialvorstand Magistratsrat Foxmanek, Präsidialsekretär Böttger, Kanzlei-Direktor Kaiser, Rat Mayer, Rathausverwalter Ing. Furet, u.a.

Im Festsaal wurden die Gäste von den Klängen eines Marsches, gespielt von der Kapelle des kgl. rum. Hofkapellmeisters Draescher, welche auch die Tafelmusik besorgte, begrüßt.

Während des Mahles sprach Bürgermeister Dr. Weiskirchner den ersten Toast: Er führte aus:



100/110 50

100.

Bürgermeister und Gemeinderat der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien entbieten Ihnen meine hochgeehrten Herren Kollegen, und liebvertrauten Gästen aus Pozsony herzlichsten Willkommgruß. (Elfen- und Hochrufe.) Wenn die Wiener Bürger hier in dem gewaltigen Festsaale des Rathauses Gäste empfangen, so ist das ein alter Brauch, in erster Linie zu gedenken unseres erhabenen Monarchen, zu gedenken Ihres Königs, unseres Kaisers, der nunmehr durch mehr als 35 Jahre die Geschichte des alten Habsburger-Reiches lenkt. (Elfen- und Hochrufe.) Mit Ehrfurcht aber auch mit begeisterter Liebe gedenken wir unseres Kaisers, des Vaters der Wiener und so richte ich an Sie die Bitte unser heutiges Beisammensein damit einzuleiten, daß Sie in den Ruf mit mir einstimmen: **Gr. Majestät Franz Josef I. lebe hoch!** (Hoch- und Elfenrufe)

Die Kapelle Drescher stimmte zuerst die ungarische Hymne und dann die österreichische Volkshymne an. Der Bürgermeister ersuchte sodann um die Ermächtigung, im Einvernehmen mit seinem Stellvertreter, dem Bürgermeister von Pozsony, folgendes Huldigungstelegramm an den Generaladjutanten des Kaisers Grafen Paar, nach Schönbrunn senden zu dürfen:

„Die durch den jüngsten Schienenstrang aufs neue verbundene Städte Wien und Pozsony gedenken durch ihre im Festsaale des Wiener Rathauses versammelten Vertreter in tiefer Ehrfurcht Ihres gemeinsamen Monarchen und bringen Seiner Majestät dem geliebten Kaiser und König voll jubelnder Begeisterung ihre Huldigung dar.“

Ich bitte Euer Exzellenz diese patriotische Kundgebung zur Allerhöchsten Kenntnis bringen zu wollen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner.  
Bürgermeister kgl. Rat Brody.

Und nun, meine hochgeehrten Herren, fährt der Bürgermeister fort, erlauben Sie mir, eine Anfrage an Sie zu richten: Hat es erst der elektrischen Bahn bedurft, daß Preßburger und Wiener einmal zusammenkommen? (Lebhafte Zustimmung und Heiterkeit.) Ich will über die Bahn, die ja sehr gründlich und wiederholt eröffnet wurde, heute nicht sprechen. Ich danke allen denjenigen, die zum Zustandekommen dieser Bahnstrecke ihre Mühe, Sorge und Arbeit geleistet haben. Aber richtig ist es, durch tausendjährige Geschichte sind wir verbunden und da können wir uns erst elektrisch begegnen? Unsere Städte liegen so nahe und teilen freudige und auch traurige Ereignisse der Geschichte und es wird mir wohl gestattet sein, an dem heutigen Tage, an dem Pozsonyer und Wiener Bürger im traulichen Beisammensein brüderliche Gesinnung tauschen, daran zu erinnern, daß in einer längst vergangener Zeit auch die Bürger beider Städte in Preßburg rauschende Feste gefeiert haben, als es sich um die erste Vereinigung jener Länder handelte, die heute die Donau-

Monarchie bilden. Nach meiner Meinung liegt ein gewaltiger Gedanke, es liegt ein Naturgesetz im Werden und Wogen der politischen Kräfte Europas, aus denen Oesterreich-Ungarn als das Bollwerk abendländische Kultur gegen Osten hervorgegangen ist. (Großer Beifall.) Zum Schutze des Bollwerkes aber auch zur Schöpfung und Erhaltung einer hochbedeutsamen unvergänglichen Brücke zwischen Morgen- und Abendland einigte der Geist der Weltgeschichte die Völker Hüben und drüben. Und vereint und einig sind Oesterreich und Ungarn, die granitene Schwelle des ganzen Abendlandes und der mächtige südliche Vorbogen im Gebäude des europäischen staatlichen Lebens. In diesem Sinne überbrückt mein herzlichster Gruß an Sie die tausendjährige Zeit gemeinsamen Ringens und senkt sich unser Gedanken zu jenen näheren Zeiten, in denen die große Kaiserin Maria Theresia in Ihrer Stadt Ihre Nation zu Schutz und Hilfe aufrief und wenn damals in Ihrer Stadt der Ruf erscholl: *vitam nostram et sanctam consecramus pro rege nostra*, dann sagen wir heute: Gut und Blut für unseren Kaiser. (Lebhafte Hoch- und Elfen-Rufe.) Aber wir sollen ja nicht das Gemeinsame bloß in der Person unseres erhabenen Monarchen erblicken, wir sollen weitergehen. Uns verbinden hervorragende kulturelle und materielle Interessen. (Rufe: So ist es.) Sie haben zwar in Ihrer Stadt mehr oder weniger böse Agrarier unilngt gehabt, aber gegenüber den auf Bajonette sich stützenden agrarischen Resolutionen gründen wir den Hansa-Bund, den Bund der Städte weil auch wir leben wollen. (Stürmischer Beifall.) Es hat ja viele Mißverständnisse zwischen uns gegeben. Lassen Sie das Trennende und stellen wir das Einigende voran. (Lebhafter Beifall.) Ich bin durch und durch Oesterreicher und werde Wiens und Oesterreichs Interessen verteidigen, Sie sind Ungarn, Sie werden Ihre Interessen schützen, aber es muß eine Linie geben, wo wir uns begegnen, damit wir beide leben können. (Großer Beifall.) Und über den Streit der Tagesmeinungen und über alle die Mißverständnisse hinaus gibt es einen großen Gedanken, das ist der kulturelle Fortschritt der Menschheit. (Tosender Beifall.) Ob das nun Ungarn frommt, ob Oesterreich, ob diesem oder jenem Volke, heilig ist uns der Glaube an die Menschheit, an die Kräfte des Menschen, an seinen Geist und an sein Ingenium, und darum freut es mich aus ganzem Herzen, daß heute hier die Bürger von Pozsony und Wien beisammen sitzen und bekunden, wir wollen zusammenarbeiten. (Beifall.) Wir wollen jeder unsere Stadt schätzen, aber damit auch einen gemeinsamen großen Ziele zustreben und in diesem Sinne glaube ich hat auch einmal vor vielen Jahrhunderten, als die Türken auf Preßburg anstürzten, ein großer Feldherr und Stadtverteidiger gesprochen: Preßburg übergebe ich nicht, solange Wien besteht. Wien wird

Preßburg wird stehen und die Bürger beider Städte, sie wollen das Beste zum Gedeihen der Städte und ihrer Bewohner und so lade ich meine Wiener Freunde ein Ihr Glas zu erheben und zu rufen: Gott schütze Pozsony und seine Vertreter sie leben hoch!

Bürgermeister kgl. Rat Brody.

Wir sind noch immer im Banne Ihres uns unvergesslichen, uns ehrenden Besuches. Gleich unvergesslich bleibt uns aber auch der heutige Tag, der überaus herrliche Empfang, der uns hier in Ihrer mächtigen Metropole ward. Tief und innig bewegt uns die uns gewordenen ehrende Begrüßung.

Diese zu erwidern, den Gefühlen, welche all dies in uns erweckte, diesen Gefühlen, welche in uns auch fortleben werden, Ausdruck zu geben, wo finde ich hierfür entsprechend geziemende Worte. Einzig und allein in Ihrer Sprache, die Ihnen und uns, uns allen eigen ist, in der Sprache des Herzens.

Und das Herz meine hochverehrten Herren spricht Ihnen vor allem Dank, warmen nie versiegenden Dank für Ihren lieben Besuch, für Ihre freundliche Einladung, für den herzlichsten Empfang, den Sie uns heute hier in Ihrer herrlich schönen großmächtigen Stadt bereitet haben. Gerne haben wir Ihrer Einladung Folge geleistet. Gerne sind wir hieher gekommen, nicht allein nur um einen unvergesslichen Tag des gemüthlichen Zusammenseins mit Ihnen zu erleben, sondern um auch die Fäden unserer freundschaftlichen Beziehungen weiter zu spinnen, inniger zu knüpfen, und um in inniger Berührung anregenden, unsere Stadt berührenden Ideenaustausch mit Ihnen zu erkennen, worin eigentlich die Kraft einer Stadt zu solcher Blüte zu bringen. Und ich glaube, wir haben sie erkannt. Diese Kraft meine hochverehrten Herren, ist der Geist der hier waltet, der in Ihnen lebt, der Sie besetzt, der Geist der zielbewussten Einigkeit, der Geist der gegenseitigen Selbstachtung und daraus folgend die Achtung des autonomen Selbstverwaltungsrechtes.

Möge dieser Geist, der Ihre Stadt auf diese hohe Stufe kultureller und wirtschaftlicher Entwicklung gebracht, möge dieser Geist auch Ihr Erbteil, immerdar zum Nutzen und Frommen Ihrer Stadt leben und walten, - möge dieser Geist gleich Ihnen auch uns beselen, dann meine hochverehrten Herren, werden nicht nur der mächtige Donaustrom und der neue Schienenstrang unsere Städte verbinden, sondern wir werden auch als Ihnen ebenbürtige Verbündete dem an uns in Pozsony gerichteten ehrenden Rufe Sr. Exzellenz Ihres hochgeschätzten Herrn Bürgermeisters folgend, mit Ihnen in jene Verbindung treten, in der in edlen Wettstreit eine Stadt der anderen nützt, eine Stadt die andere fördert. Meine Pozsonyer Mitbürger, die wir hier eine so herzlich herzinnige gastfreundliche Aufnahme gefunden haben, die wir hier so viel Liebe und Ehrung fanden, die wir hier die Wärme des edlen goldenen

der Wiener Monarchie so innig fühlen, - dann fordere ich auf: Erheben und leeren wir unsere Gläser auf das Wohl, auf das noch mächtigere Aufblühen der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien. Die Stadt Wien, ihr Bürgermeister und Gemeinderat, sie leben hoch!

Zweiter Bürgermeister Theodor Kneilik sprach folgenden Toast: Herzlich aufgenommen und hiedurch überaus geehrt, suchen wir als frohe Gäste dieser prächtigen, prunkvollen Reichshaupt- und Residenzstadt die Quelle jener wunderbaren Anziehungskraft, deren Zauber jeder vorfühlte, der diese von der Donau gleich einem Silberbache ringsumwandene Herrlichkeit ersahnt. Nun, dieser Zauber, dieser unennbare Zauber entweilt wohl dem Urgemüthe des Wiener Bürgertums, das sowohl friedlich als auch feindlich, im Handel und im Kriege: mit Sarazenen im Morgenlande und in Afrika, mit Russen und Schweden, mit Niederländern und Engländern, mit Franzosen und Italienern, mit Spaniern und Griechen in Wechselbeziehungen getreten, auf all' diese Völker eingewirkt, von denselben aber auch bleibende Eindrücke empfangen - und aufgenommen hat, die sich mit dem Sinn, mit der Erkenntnis und mit der Liebe zur Heimat zu glücklich verbunden, daß der Wiener Bürger auf dem Schutte der längst versunkenen „Vindobona“ nicht etwa nur gedankenlos dahinwandelt, sondern auch den erwärmenden Hauch, das reue Wehen all' der verflorenen Jahrhunderte beachten und verstehen gelernt. Es lebt also der Wiener in seiner Geschichte und versagt die Aufgaben der Zukunft im Geiste ihrer Vergangenheit zu lösen! Blickt doch umher! - die alten Wiener leben noch in den Wirkungen ihrer Werke; sie leben in ihren Nachkommen und werden in denselben in alle Zukunft fortwirken, weil in der Heimatliebe der Kinder und Kindeskinde das Unterpand der Gegenwart, in der Bodenständigkeit, Heimatstreue und Anhänglichkeit der Enkel und Urenkel die Gewähr für ihre Zukunft liegt! Derart begründet und fest gefastet, fühlt sich der Wiener frank und frei, vollbringt sein Tagewerk mit Fleiß und Emsigkeit, genießt dann seine wohlverdiente Lust, singt offen seine Freude, nimmt Gottes warmen Sonnenstrahl gern in sein frohes Herz hinein, benidat niemanden - läßt lieber sich beneiden! Und erst die Wiener Frauen! Herr Walter von der Vogelweide schon sehnt sich auf allen seinen Fahrten nach Wien zurück, indem er etwa singt: „Gottes Huld und schöner Frauen Mitte.“ Darum ich sorg' wie ich mir die gewinne, In der wonniglichen Stadt zu Wiene.“ - Hochbeglückt und beneidenswert, der eine Wienerin jemals an sein Herz gedrückt! All' dieser Frauen zarte Blüten im überreichen Kranz erhalte Gott das, so zart und gut, so lieb und süß in ihrer sieghaften Anmut und Schönheit. Die Bürgerinnen und Bürger Wiens sie leben hoch! Elfenruf!



101 ~~No 52~~

101

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redaktions Franz Mische.  
24. Jahrg. Wien, Donnerstag, 18. Februar 1914.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 12. Februar.

Vorsitzende die Vicebürgermeister Hierhammer und Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Wippel wird die Anzahl der Mitglieder der Bezirksvertretung Favoriten von 24 auf 30 erhöht.

Für die Straßenzufahrtsstellungen auf den ehemaligen Wagemann'schen Gründen zwischen der Favoriten- und Laaserstraße im 10. Bezirk werden 43.610 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Schmid wird die Parzellierung der Freihausgründe und der Basenmarktgründe auf 34 Baustellen genehmigt.

Eine Protestkundgebung der städt. Beamtenschaft. In der letzten Zeit haben es einige Tagesblätter für gut befunden, gegen die Wiener Gemeinde-Beamten Angriffe zu richten, die diesen bescheidenen Organen der ersten Gemeinde- und größten politischen Behörde des Reiches vorwerfen, ihr Amt nicht vom Standpunkte der beschworenen Pflicht, sondern von dem politischen Parteigefolge zu führen. Soweit der Inhalt dieser Angriffe eine Handhabe zur Inanspruchnahme des strafrechtlichen Schutzes bot, wurde bereits amtlich die Anzeige an die Staatsanwaltschaft erstattet. Gleichwohl halten sich die Unterzeichneten Vereine als berufene Vertreter der gesamten Beamtenschaft der Stadt Wien für verpflichtet, diese Anwürfe auch ihrerseits auf entschiedenste zurückzuweisen und diese Erklärung in sämtlichen Tagesblättern zu veröffentlichen. Denn, wenngleich ein dermaßen entartetes Mittel des politischen Kampfes wohl nicht geeignet sein dürfte, das Ansehen der Wiener Gemeindebeamten in den Augen der rechtlich denkenden und von Mißgunst freien Bevölkerung herabzusetzen, so muß doch der Erwägung Raum gegeben werden, daß Schweigen als Unkenntnis und Schuldbekennung gedeutet werden könnte, einer Erwägung, die auch stärker ist als die Befürchtung, durch Verteidigung als Selbstankläger zu erscheinen. Die Veröffentlichung dieser Erklärung in der Presse entspricht dem Grundsatz, daß die Abwehr dort erfolgt, wo der Angriff geschehen ist. Die Unterzeichneten Vereine erheben keine Ausnahme der vorstehenden Erklärung, die wohl auch in den erwähnten Blättern schon mit Rücksicht auf den prinzipiellen Grundsatz: *audiatur et altera pars* nicht verweigert werden sollte.

- Verein der Beamten der Wiener Stadtbauverwaltung.
- Klub der rechtakundigen Beamten der Stadt Wien.
- Klub der Wiener Stadtbauamts-Ingenieure.
- Verein technischer Beamter der Stadt Wien.
- Klub der akademischen Architekten der Stadt Wien.

- Klub der Beamten der Wiener Stadtbauverwaltung.
- Verein der Wiener städt. Amtstierärzte.
- Verein der Beamten der Wiener Stadtbauverwaltung.
- Klub der Beamten der Hauptkassa der Stadt Wien.
- Verein der Beamten des Steueramtes der Stadt Wien.
- Klub der Marktantebeamten der Stadt Wien.
- Klub der Beamten des Konskriptionsamtes der Stadt Wien.
- Klub der Beamten der Kanzlei der Stadt Wien.
- Verein der städt. Exekutionsamtsbeamten.
- Verein der Beamten des Zentral-Wahl- u. Steuerkatasters der Stadt Wien.
- Klub der Beamten der Wiener Gemeindefriedhöfe.
- Klub der Beamten der Wiener Stadtgartendirektion.
- Verein der Beamten der städtischen Elektrizitätswerke.
- Verein der Beamten der städtischen Gaswerke.
- Verein der Beamten der städtischen Straßenbahnen.
- Verein der Beamten der städtischen Leichenbestattung.
- Verein der pensionierten Beamten der Gemeinde Wien.

Alt Wiener Walzer-Abend. Das Jung-Damen- und -Herren-Komitee des Balles der Stadt Wien veranstaltet am Donnerstag, den 19. d.M. unter obiger Devise sein Komitee-Erntefest, dessen Reinertragnis den Armen Wiens gewidmet wird. Karten à 4 K sind im Präsidialbureau (Oberoffizial Scheiblauer) 1. Bezirk Neues Rathaus erhältlich.

Die Einladung der Stadt Berlin. In der heutigen Stadtrats-Sitzung wurde über Antrag des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner folgender Beschluß gefaßt: Der Stadtrat **Wien** nimmt die Einladung der Berliner Stadtvertretung dankbar an und wird derselben im Mai Folge leisten.

Der Gegenbesuch der Breslauer Gemeindevertretung. In der heutigen Stadtrats-Sitzung wurde nach einem Berichte des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner beschlossen, an die Gemeindevertretung von Breslau die Einladung ergehen zu lassen, daß sie im Frühjahr oder Frühsommer der Gemeinde Wien einen Gegenbesuch abstatten möge.

Warnung vor ausländischen Fleischezendungen. In einer Wiener Tageszeitung erscheint unter dem Titel „Dicke Speck, billiger“ eine Annonce, in der sich ein gewisser David Parkas in Herincse anbietet, Fleisch- bzw. Speckwaren in Kollie à 5 kg gegen Nachzahlung zur vollsten Zufriedenheit nach jeder Poststation zu liefern.

Wie aus einem Marktante-Berichte hervorgeht, wurde in 2 Fällen konstatiert, daß der Inhalt der von Parkas eingelangten Sendung nicht aus den verlangten Fleisch- bzw. Fettteilen, sondern aus unsauberen, wertlosen Rindsknochen und Haut mit wenig anhaftendem Fleische bestand. In einem dieser Fälle wurde sogar konstatiert, daß bei der Sendung mindestens 75 % Knochen vorhanden waren und daß, mit Ausnahme eines Stückes Rindeleber im Gewichte von 21 1/2 dkg alle übrigen Stücke der Sendung zum menschlichen Genuß ungeeignet waren. Mit Rücksicht auf diese Momente sieht sich der Magistrat veranlaßt, das Publikum vor dem Ankaufe der obbezeichneten Fleisch- bzw. Fettwaren zu warnen.



102 ~~1110~~ 53

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.  
24. Jahrg. Wien, Freitag, 13. Februar 1914.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 13. Februar.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Grünbeck wird das Projekt für die Adaptierung der im Amtshause für den 17. Bezirk früher an das Aerar vermietet gewesenen Räume für Amtszwecke mit den Kosten von 21.000 K genehmigt.

StR. Wippel beantragt: Die Gemeinde Wien kauft von Winklm Wilhelm Heller einen Baublock im 10. Bezirk zwischen der Trostgasse und Hardtmuthgasse einerseits und der Malborgmuthgasse andererseits im Ausmaße von 5000 m<sup>2</sup> um den Betrag von 34 K per m<sup>2</sup>. Der angekaufte Grund wird zum Zwecke der Errichtung eines Schulbaues verwendet. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Tomola wird die Stelle eines katholischen Religionslehrers an der städt. Mädchenbürgerschule 21. Bezirk Jubiläumgasse 21 systemisiert.

Die Errichtung einer 2. Abteilung im städt. Kindergarten 21. Bezirk Dr. Albert Geßmanngasse 187 wird genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Tomola wird die Zustimmung zur Errichtung einer Ausspelsestelle für arme Schulkinder im Schulgebäude 20. Bezirk Allerheiligenplatz durch den Zentralverein zur Beköstigung armer Schulkinder erteilt.

Der Kindergärtnerin Hermine Bresina wird die Bewilligung erteilt, an einem öffentlichen Kindergarten der Gemeinde Wien zu praktizieren.

An der städtischen Bürgerschule für Knaben 9. Bezirk Lazarethgasse 27 wird eine dritte Parallelklasse zu der 1. Klasse eröffnet.

Die pädagogische Leitung des öffentlichen Kindergartens der Gemeinde Wien 10. Bezirk Leinwöckergasse 18 wird an den Direktor der städtischen Volksschule 10. Bezirk Quellenstraße 73 Rudolf Petzel übertragen.

Approvisionnementsausschuß. Unter dem Vorsitze des Obmannes Gemeinderat Dr. Klotzberg und in Anwesenheit des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner hielt der Approvisionnementssausschuß gestern eine Sitzung ab, in welcher zunächst verschiedene laufende Angelegenheiten zur Erledigung gelangten. Sodann wurde die Situation in Erörterung gezogen, die durch das Auftreten der Rinderpest in Bulgarien für die Approvisionnement Wiens sich ergeben könnte. Es wurde mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, daß die k.k. Regierung sofort beim ersten Auftauchen dieser Nachricht die zur amtlichen Konstatierung erforderlichen Schritte eingeleitet hat sowie die zum Schutze des österreichischen Viehbestandes und der hievon abhängigen Fleisch- und Milchapprovisionnement erforderlichen Maßnahmen bereits in Erwägung ziehe. Bei diesem Anlasse wurde die auf einer agrarischen Versammlung in Preßburg, die laut Zeitungenachrichten vor einigen Tagen stattgefunden hat, gefaßte Resolution besprochen und demgegenüber festgestellt, daß auch ohne diese tumultuöse erfolgte Fassung der Resolution den Ansprüchen, die die Landwirtschaft an die Regierung zustellen berechtigt ist, gerecht wird. Gegenüber den in dieser Versammlung selbst gefallenen Äußerungen wurde im Ausschusse bemerkt, daß die Konsumenten ganz gewiß nicht gegen einen Schutz der landwirtschaftlichen Produktion sind, aber unter allen Umständen für sich in Anspruch nehmen können, daß dieser Schutz nicht das Existenzinteresse der Konsumenten gefährde. Von diesem Gesichtspunkte aus erachtet der Ausschuß folgende Grundsätze für allein richtig: 1. Ermächtigung der Regierung, die Zölle für Vieh und Fleisch im Falle einer Notlage zeitweilig außer Kraft zu setzen oder zu ermäßigen. 2. Beschränkung der Einfuhr von Lebendvieh und Fleisch nur von Fall zu Fall und nur insoweit als die tatsächlich veterinären Verhältnisse des Auslandsstaates diese Vorkehrung unerläßlich machen. 3. Ermächtigung der Regierung ein Ausfuhrverbot für Vieh und Fleisch im Falle einer Notlage zu erlassen.



103. ~~103. 555~~

Möge es Ihnen vergünt sein, mit gleicher Schaffensfreude sich auch fernerhin dem Dienste des Schönen zu weihen und dem österreichischen Geistesleben neue dauernde Werte zuzuführen.

-----

Neubau des Franz Josefs-Kinderspitals. Bekanntlich plant die Direktion des Franz Josefs-Kinderspitals einen Neubau ihres Institutes. Aus diesem Anlasse erschien heute bei Bürgermeister Dr. Weiskirchner eine Deputation der Direktion welcher Exzellenz Johann Freih. v. Chlumetzky sen. angehört, bestehend aus dem Vizepräsidenten Privatsekretär der Erzherzogin Marie Hofrat Baron von Giannelia, dem Lokaldirektor Landtagsabgeordneten und Bezirksvorsteher Franz Rienöel, sowie dem Primarius Dr. Edwin Rossiwall. Die Abordnung nahm Gelegenheit, dem Bürgermeister ein Schriftstück zu überreichen, in welchem gebeten wird, daß auch die Gemeinde diesem höchst wohlthätigen Unternehmen ihre Beihilfe angedeihen lassen möge. Das Spital, das gegenwärtig einen Belegraum von 96 Betten und eine Ambulanz von 20.000 Patienten jährlich aufweist, soll im neuen Gebäude auf eine Bettenzahl von 120 gebracht werden. Der Bürgermeister sicherte der Abordnung das größte Interesse an diesem Projekte zu und zwar schon mit Rücksicht darauf, daß sich zwischen der Landstraße und Ottakring an der Peripherie unserer Stadt kein Kinderspital befindet.

-----

Auszeichnung. Rechnungs-Ober-Revident der Wiener Stadtbuchhaltung Mathäus Huber wurde von Papst Pius X. durch Verleihung des Ehrenkreuzes „pro ecclesia et pontifice“ ausgezeichnet.

-----



103/10-54

103,

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.  
24. Jahrg. Wien, Samstag, 14. Februar 1914.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche keine Plenarsitzung ab. - Der Stadtrat tritt Dienstag, Mittwoch und Freitag zu Sitzungen zusammen. -

Konstituierung der Wiener Kommission für die Lyoner internationalen Städttausstellungen 1914. Der Bürgermeister von Lyon Herr <sup>Herriot</sup> hat den Herrn Bürgermeister Dr. Weiskirchner eingeladen, es möge sich die Gemeinde Wien an der internationalen Städttausstellung Lyon 1914 beteiligen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat nun für heute die Vertreter des Arbeitsministeriums, des Landes Niederösterreich, der Handels- und Gewerbekammer, der Donau-Regulierungskommission, des Landesverbandes für Fremdenverkehr, des deutschösterreichischen Gewerbeverbandes, des Wiener Gewerbevereines, des n.-ö. Gewerbevereines, des Wiener Kunstgewerbevereines, des Landesinspektorates für Gewerbeprüfung und eine Reihe anderer Persönlichkeiten zu einer Besprechung über die Beteiligung an der vorbestimmten Ausstellung eingeladen und auch den französischen Botschafter ersucht, an der Versammlung teilzunehmen. Der französische Botschafter Exzellenz Dumaine erschien

heute im Rathause, woselbst im Stadtratsitzungssaale die erwähnte Besprechung stattfand, an der unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner folgende Herren teilnahmen: VB. Hierhammer Landesaussehuh Bielohlawek, Oberkurator Steiner, die Stadträte Reg. Rat Schmid und Baurat Schneider, Landtagsabgeordneter Stary, die Ministerialräte Haas und Reich, Architekt Schöpf, Landesinspektor Heindl, Architekt Keller, Handelskammersekretär Dr. Pistor, Stadtbandirektor Goldemund, Magistratsrat Dr. Loderer, Direktor Probst der städtischen Sammlungen, Kaiser-Rat Beschorner, Generalsekretär Garenyi, Präsident Baurat Bressler, Kommerzialrat Ermer und Genossenschaftsvorsteher Petter.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner begrüßte die Erschienenen und gab insbesondere seiner Freude über die Anwesenheit des französischen Botschafters Ausdruck. Die Schwierigkeiten, welche hinsichtlich der Beteiligung an der Lyoner-Ausstellung bestanden, seien nun größtenteils hinweggeschafft und ~~wird~~ <sup>wird</sup> demnächst an den Gemeinderat der Antrag geleitet werden, daß die Gemeinde Wien an der Ausstellung sich beteilige. Es haben aber auch das Land Niederösterreich, insbesondere auch der Gewerbeprüfungsdienst des Landes Niederösterreich ferner die k.k. Donau-Regulierungskommission, die Handels- und Gewerbekammer, der Landesverband für Fremdenverkehr in Wien und Niederösterreich sich prinzipiell für die Beteiligung an der Lyoner Ausstellung angesprochen und sei nunmehr zu erwarten, daß eine

entsprechende Beteiligung der Wiener öffentlichen Stellen an der im größten Stile gedachten Lyoner Ausstellung stattfinden werde.

Exz. Botschafter Dumaine dankte dem Bürgermeister für die Anregung der Beteiligung Wiens an der Ausstellung und die dadurch bekundete Sympathie; er dankte auch allen Korporationen und Einzelpersonen, die sich der Einladung des Herrn Bürgermeisters folgend, zur Mitwirkung an der Ausstellung bereit gefunden haben. Das Auftreten der Stadt Wien und der Monarchie an dieser in der zweitgrößten Stadt Frankreichs stattfindenden Ausstellung wird das Interesse der internationalen Welt für die in Modellen, Plänen, etc. zur Ausstellung gelangenden öffentlichen Einrichtungen Wiens und der anderen öffentlichen Stellen gewiß in größtem Maße erwecken.

Landesaussehuh Bielohlawek erklärte namens des Landes Niederösterreich die Bereitwilligkeit zur Beteiligung an der Ausstellung indem dem Lande Niederösterreich zur Verfügung zu stellenden Räumlichkeiten, woselbst auch durch die Gewerbe-Förderung des Landes Niederösterreich dem Wiener Kunstgewerbe Gelegenheit zur Ausstellung ~~ih~~ seiner Erzeugnisse geboten werden soll. - K.k. Hofrat Reich gibt bekannt, daß die Donau-Regulierungskommission bereits den prinzipiellen Beschluß gefaßt

hat, sich zu beteiligen und daß wahrscheinlich eine Reihe von interessanten Modellen zur Ausstellung gelangen wird.

K.k. Kommerzialrat Pistor erklärt, daß sich die Wiener Handels- und Gewerbekammer ebenfalls beteiligen werde u. zw. wird beabsichtigt, einen Arbeitsraum mit statistischen Behelfen sowie einen Empfangsraum einzurichten. Was die Industrie anbelangt, habe der Gewerbeverein im Einvernehmen mit der Handels- und Gewerbekammer bereits Einleitungen getroffen. - Oberkurator Steiner teilt mit, daß der Landesverband für Fremdenverkehr sich an der Ausstellung durch Einrichtung eines mit Ansichten von Wien und landschaftlich besonders interessanten Punkten Niederösterreichs ausgeschöckten Les- und Schreibzimmers und durch eine rege Propaganda für den Besuch Oesterreichs beteiligen ~~wird~~, sowie insbesondere auch im Einvernehmen mit französischen Reisebüros auf einen regen wechselseitigen Reiseverkehr zwischen Lyon und Wien Einfluß nehmen werde. - Baurat Bressler erklärt, daß der n.-ö. Gewerbeverein sich für die Lyoner Ausstellung in jeder Weise zu Diensten stelle und alles daran setzen werde, möglichst viele Industrielle für die Beteiligung an dieser Ausstellung zu interessieren. - Kommerzialrat Ermer gibt bekannt, daß auch der Wiener Kunstgewerbeverein unter gewissen Voraussetzungen insbesondere wenn er für seine Exposition noch die erforderliche Förderung erhält, an der Lyoner Ausstellung teilnehmen werde.

Hierauf erfolgte die Konstituierung der Wiener Kommission

für die Lyoner internationale Städttausstellung; als Präsident dieser Kommission zu fungieren wurde über Antrag des Baurates Bressler Bürgermeister Dr. Weiskirchner eingeladen, welchem Vorschläge die Anwesenden unter lebhaftem Beifall und einstimmig zustimmten, worauf Bürgermeister Dr. Weiskirchner erklärte, daß er bereit sei, sich in den Dienst der Sache zu stellen. Zu Vizepräsidenten wurden über Vorschlag des Regierungsrates Schmid gewählt: Vizebürgermeister Hierhammer, Landesaussehuh Bielohlawek, Oberkurator Steiner, Hofrat Dr. Eger und Baurat Bressler.

Nach einigen Detailberatungen schloß Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit Dankesworten an die ~~Wahrgenomenen~~ die Sitzung.

Vertrauliche Sitzung des Gemeinderates.

In der gestrigen vertraulichen Sitzung des Gemeinderates wurde nach einem Berichte des VB. Hoß beschlossen, den Leiter der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, Sekretär Dr. Meller ab 1. Jänner 1914 in die 8. Rangklasse und den Hypothekar- und Personal-Referenten der Zentralsparkasse Dr. Robert Pokorny in die 9. Rangklasse zu befördern. Weiters wurden verliehen: An den Armen-, Bezirks- und Ortsschulrat des 5. Bezirkes Franz Wanderer, Vorsteher der Tischlergenossenschaft und Beirat des Arbeitsministeriums in Anerkennung seiner verdienstvollen Tätigkeit auf den verschiedenen Gebieten der Gemeindeverwaltung und auf dem Gebiete des gewerblichen Genossenschaftswesens (Berichtserstatter ~~Dr.~~ Hallmann) und an den Oberrechnungsrat Max Blesing anlässlich der Versetzung in den bleibenden Ruhestand in Würdigung seiner langjährigen, wiederholt belobten vorzüglichen Dienstleistung die große goldene Salvator-Medaille (Berichtserstatter VB. Hoß); Die goldene Salvator-Medaille wurde verliehen: Nach einem Berichte des VB. Hoß der Stadtratsgattin Frau Anna Knoll in Anerkennung ihres langjährigen Wirkens auf dem Gebiete der privaten Wohltätigkeit, nach einem Berichte des StR. Fraß an den Armenrat des Armeninstitutes Neubau Josef Schaffer, nach einem Berichte des StR. Hermann an den Armenrat des 9. Bezirkes Volksschullehrer Ignaz Schuster für die mehr als 15 jährige Tätigkeit auf dem Gebiete der öffentlichen Armenpflege, nach einem Berichte des StR. Schmid an den k.k. Oberwunderrat I.P. Anton ~~W.~~ Gottwald in Anerkennung seiner verdienstvollen Tätigkeit auf humanitären Gebieten und nach einem Berichte des St. Wippel an den Ortsschulrat des 10. Bezirkes Bürgerschul-Direktor Alfred Pfohl in Anerkennung seiner mehr als 15 jährigen verdienstvollen Tätigkeit als Ortsschulrat sowie wegen seiner Verdienste auf dem Gebiete der Privatwohltätigkeit. Dem städt. Baurat Ing. Moriz Filippi wurde nach einem Berichte des VB. Hoß anlässlich der Versetzung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen vorzüglichen Dienstleistung der Titel eines städt. Ober-Baurates verliehen.

Nach einem Berichte des StR. Schmid wurde dem Maschinisten 1. Klasse der städt. Feuerwehr Anton Schneider anlässlich der Zurücklegung seines 25. Dienstjahres ein Ehrengeschenk bewilligt.

Der Gegenbesuch der Wiener Gemeindevertretung in Berlin.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an den Oberbürgermeister von Berlin v. Wermuth folgendes Schreiben gerichtet: In angenehmer Erinnerung an die mit den Mitgliedern der Berliner Stadtvertretung in den Mauern unserer Stadt verlebten Stunden hat die Wiener Gemeindevertretung die überaus herzliche Einladung des Magistrates und der Stadtverordnetenversammlung der königlichen Haupt- und Residenzstadt Berlin zu einem Gegenbesuche freudigst begrüßt. Der Wiener Stadtrat hat diese ehrenvolle Einladung mit den Gefühlen herzlichster Sympathie zur Kenntnis genommen und den einstimmigen Beschluß gefaßt, derselben im Mai d.J. Folge zu leisten. Mit umso größerer Freude begrüßt die Wiener Gemeindevertretung diese Einladung, da es ihr nicht nur gegnüt ist, die herzlichen, persönlichen Beziehungen mit den liebenswürdigen Vertretern der Stadt Berlin wieder aufzunehmen und zu kräftigen, sondern ihr auch die wertvolle Gelegenheit geboten wird, die berühmten, muster-giltigen Einrichtungen der Weltstadt Berlin aus eigener Wahrnehmung kennen zu lernen. Wir Deutsche aus der alten Kaiserstadt an der Donau fühlen uns eins mit unseren deutschen Brüdern aus der Kaiserstadt an der Spree in dem unentwerteten Bestreben, für unsere Mitbürger Gutes und Nützliches zu schaffen und ihnen die modernsten Errungenschaften des Geistes auf dem Gebiete des Großstadtlebens Anteil werden zu lassen. Indem ich an Eure Exzellenz das herzlichste Brauchen richte, dem geehrten Magistrat und der geehrten Stadtverordnetenversammlung der Stadt Berlin von der begeisterten Aufnahme der an uns ergangenen Einladung gütigst Mitteilung machen zu wollen, welche ich mit dem Wunsche auf ein baldiges, freundliches Wiedersehen in Ihrer schönen Hauptstadt

Der 60. Geburtstag Dr. Franz Herolds.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an Dr. Franz Herold nachstehendes Schreiben gerichtet: Seit zwei Jahrzehnten in Wien heimisch hat Ihre lehreramtliche Tätigkeit am akademischen Gymnasium durch eine Allerhöchste Auszeichnung die verdiente Würdigung gefunden. Sie haben aber in unserer Stadt, zu der Sie sich wie Ihr Gedicht „An der schönen blauen Donau“ warm bekundet, längst hingezogen-fühlten, auch Muße gefunden, eine reiche lyrische „Ernte“ zu sammeln, die Ihnen den Ruf eines vornehmen vaterländischen deutschen Dichters der Gegenwart gesichert hat. Es gereicht mir zur angenehmen Pflicht, Ihnen, hochverehrter Herr Professor, als einem hervorragenden Mitbürger zum Feste Ihres 60. Geburtstages im Namen der Stadt Wien die besten Glückwünsche zu übermitteln.



~~10~~  
~~56~~

104.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.  
24. Jahrg. Wien, Montag, 18. Februar 1914.

Die Bezirksvertretung Innere Stadt hält am Mittwoch, den 18. d.M. um 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Die Lehrer und Lehrerinnen beim Bürgermeister. Geführt von den Gemeinderäten Benda, Gussenbauer und Philp begab sich heute eine Abordnung bestehend aus den Herren O. Vochelitschka, H. Teufelsbauer, A. Haupt, R. Wolfschläger, H. Zwirner, und Frau Direktorin Walter zum Bürgermeister Dr. Weiskirchner, um in Angelegenheit der Gehaltsfrage der Wiener Lehrerschaft vorstellig zu werden. Der Sprecher Vochelitschka wies auf die große Aufregung hin, die in der Wiener Lehrerschaft herrsche, solange über das Schicksal der Ueberweisungen von kompetenter Seite noch kein aufklärendes Wort gefallen wäre. Im Interesse des Standes bat er, der Bürgermeister wolle seinen mächtigen Einfluß dahin geltend machen, daß recht bald an die Durchführung des endgiltigen Besoldungsgesetzes geschritten werden könne. Bürgermeister Dr. Weiskirchner versicherte, daß er, sobald die Ueberweisungen der Stadt vorliegen werden, mit einer Vorlage betreffend die Gehaltsregulierung der Lehrerschaft Wiens an den Gemeinderat herantreten werde. Eine vorläufige Bedeckung aus den Kassabeständen sei ausgeschlossen, weil diese nicht reichen. Der Bürgermeister gab noch die Versicherung, daß, was an ihm liege, geschehen werde, um die Angelegenheit zu einem erfreulichen Abschlusse zu führen.

#### Zentralverein zur Beköstigung armer Schulkinder in Wien.

Das Präsidium des Vereines, bestehend aus dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner, dem Weihbischof und Generalvikar von Wien Dr. Josef Pfluger und Stadtrat Leopold Tomola erläßt an die Bevölkerung folgenden Aufruf: Der unter dem Protektorate Ihrer Hoheit der Frau Sophie Herzogin von Hohenberg stehende Zentralverein zur Beköstigung armer Schulkinder in Wien hat sich die Aufgabe gestellt, armen Schulkindern, die der notwendigen Nahrung entbehren, warme Mittagkost beizustellen. Durch die Verabreichung einer warmen Mittagkost wird der Körper der Kinder gekräftigt und gegen Krankheiten widerstandsfähiger gemacht; die erzieherische Aufgabe der Schule wird gefördert und den armen Eltern wird die so drückende Sorge um die Ernährung ihrer Kinder erleichtert. Der Zentralverein hat während seines 26 jährigen Bestandes nahezu 3,000.000 K für die Beköstigung verausgabt und beköstigt dormalen während der Ausspeisezeit, d.i. vom 1. Dezember bis 31. März jeden Jahres an jedem Schultage mehr als 13.000 Kinder in 41 verschiedenen Ausspeiseorten in 20 Bezirken Wiens. Der Zentralverein zur Beköstigung armer Schulkinder erfreut sich seit seiner Gründung der jährlichen allergnädigsten Unterstützung Seiner k.u.k. Apostolischen Majestät und

wird auch von der Gemeinde Wien in außerordentlicher Weise gefördert, indem sie unentgeltlich Ausspeisestellen und Schulküchen errichtet, dem Vereine Bureau und Beamte zur Verfügung stellt und ihm alljährlich Subventionen - zuletzt in der Höhe von 110.000 K gewährt. Der Zentralverein führt die Beköstigung im Steten Einvernehmen mit den Schulleitungen und den Ortsschulbehörden durch, welche die wahrhaft bedürftigen Kinder ermittelt und für ihre Beaufsichtigung während der Ausspeisung sorgen. Der Zentralverein zur Beköstigung armer Schulkinder in Wien ist durch sein segensreiches Wirken eine eminent humanitäre Einrichtung, eines der schönsten Werke Wiener Wohltätigkeitssinnes, eine soziale Tat, die der Stadt zur Ehre gereicht; er ist aber auch eine unentbehrliche Institution. Mit Freude arbeiten wir daher in einheitlicher und wohlorganisierter Weise an der weiteren Ausgestaltung, um alle wahrhaft bedürftigen Schulkinder Wiens mit warmer Mittagkost betheilen zu können. Dieses stolze Ziel vor Augen, appellieren wir an das goldene Wiener Herz: Möge Jeder nach Kräften mitarbeiten an diesem guten Werke! - NB. Spenden werden dankbarst entgegengenommen durch ~~xi~~ Sammelbogen oder in der städtischen Hauptkassa im neuen Rathaus 1. Bezirk Lichtenfelggasse 2 (Postsparkassekonto Nr 39.399. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 4 K jährlich und möge nur bei der städt. Hauptkassa 1. Bezirk neues Rathaus, Postsparkassekonto Nr 39.399 eingezahlt werden.

Auf Grund dieses Aufrufes zirkulieren in sämtlichen Häusern Wiens Sammelbögen zur Erlangung von Mitteln für den wohltätigen Zweck des Vereines.

Lebliche Redaktion! Um Aufnahme des vorstehendes Aufrufes ersucht im Namen des Vereines-Präsidiums  
die Rathaus-Korrespondenz.

Klassifikation der Pferde und Anzeige der Fuhrwerke. Behufs Vorbereitung der im Jahre 1914 stattfindenden Pferdeklassifikation werden die Pferdebesitzer aufgefordert, innerhalb der Frist vom 21. Februar bis einschließlich 28. Februar 1914 die Zahl und Gattung ihrer Pferde (Maultiere, Maulesel und Esel) sowie die Zahl der zugehörigen Tragtierausrüstungen dem magistratischen Bezirksamte des Standortes anzuzeigen. Hierzu dienen die von den magistratischen Bezirksämtern in die Häuser des Wiener Gemeindegebietes zugestellten Anzeigezettel, welche am 1. März l.J. in den Häusern wieder abgesammelt werden. Innerhalb derselben Frist haben die Fuhrwerkebesitzer die Zahl und Gattung ihrer für den animalischen Zug bestimmten Fuhrwerke dem magistratischen Bezirksamte des Standortes unter Verwendung desselben Anzeigzettels wie für die Pferde anzuzeigen. Die Besitzer von Pferden und Fuhrwerken die der gesetzlichen Verpflichtung zur Anzeige der Pferde, Tragtierausrüstungen und Fuhrwerke und zur Vorweisung der Tragtier-

ausrüstungen nicht nachkommen, werden mit Geldstrafen bis zu 200 K - bei Uneinbringlichkeit der Geldstrafe mit einer Arreststrafe bis zum Höchstausmaße von einem Monate belegt.

Versicherung gegen die Einwanderung in Nordamerika. In letzter Zeit sollen von verschiedenen Seiten Versuche unternommen werden, die Versicherung von Auswanderern gegen die durch die eventuelle Rückweisung im Einwanderungslande erwachsenden Kosten in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern einzuführen. Eine solche Versicherung stellt abh, sofern der Vertrag auf den Ersatz der Rückfahrkosten lautet, insoferne als Täuschung des Versicherten dar, als diese Kosten auf Grund der einzelnen überseeischen Auswanderungsgesetze von den in Frage kommenden Schifffahrtsgesellschaften zu tragen sind. Lautet aber der Versicherungsvertrag, wie dies bei einer ausländischen Gesellschaft festgestellt wurde, auf Zahlung der Versicherungssumme bei Rückweisung des Einwanderers gegen Erbringung des Nachweises, daß die Rückweisung nicht wegen Verletzung des Einwanderungsgesetzes erfolgt ist, so wird der Wanderer gegen ein überhaupt nie praktisch werdendes Risiko versichert, weil die Rückweisung eben auf Grund der bestehenden Einwanderungsvorschriften erfolgt bzw. kaum je nachgewiesen werden kann, daß dieselbe nicht auf Grund dieser Vorschriften erfolgt ist. Unter diesen Umständen stellt sich der Abschluß derartiger Versicherungsverträge als eine in der Regel wesentliche Täuschung der Abwanderer dar, der schon vom Standpunkte des Auswandererschutzes mit allen Mitteln begegnet werden muß. Die inländischen und die zum Geschäftsbetriebe in Oesterreich zugelassenen ausländischen Gesellschaften sind auf Grund ihrer Berechtigung bzw. Zulassungsbewilligung zum Betriebe dieses Versicherungszweiges nicht befugt und dürfen denselben auch, schon im Hinblick auf die strenge staatliche Aufsicht, kaum kultivieren. Hingegen erscheint es nicht ausgeschlossen, daß derartige Versicherungen durch Privatpersonen, die infolge ihrer Tätigkeit mit Emigranten in Berührung kommen, insbesondere durch Agenten und Bureauleiter vermittelt werden. Es wird schon auf die Zweck- und Wertlosigkeit des Abschlusses derartiger Versicherungsverträge aufmerksam gemacht.

Wohltätigkeits-Kino-Vorstellung. Im Kino Schäfer - Haushofer in der Mariahilferstraße finden morgen, Dienstag, 3 Wohltätigkeitsvorstellungen zu Gunsten der Armen Wiens statt. Zur Vorführung gelangen intime Szenen aus dem Leben der Königin Elisabeth von Rumänien (Carmen Sylva) sowie die kinematographische Vorführung des Unabhängigkeitskrieges der Rumänen im Jahre 1877. Samstag nachmittags fand die Generalprobe statt, welcher Vizebürgermeister Hoß und eine große Anzahl von Gemeinderäten beiwohnten.

Hr. Eine Referenzenkarte liegt bei.



W<sup>o</sup> 57

105.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.  
24. Jahrg. Wien, Dienstag, 17. Februar 1914.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 17. Feber.

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer und Hoß.

StR. Baron beantragt die Abmauerung der Bogenöffnung Nr 284 der Vorotelinie der Wiener Stadtbahn mit dem Kostenerfordernisse von 4700 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Heindl stimmte der Stadtrat einhellig der Verfügung des Bürgermeisters auf Widmung eines Ehrengrabes am Wiener Zentralfriedhofe für den hdmischen Dichter Adam Trabert zu.

StR. Schmid beantragt bei dem auf der Freihaus-Realität zu errichtenden Lagerhaus- Werkstätten- und Kleinwohnungsbauten von der Vorschreibung eines gesonderten Bauzinses für die nach dem genehmigten Projekte in Anspruch genommenen Risalt- und Erkerflächen abzusehen. (Ang.)

StR. Poyer beantragt die Ueberlassung eines weiteren Klassenzimmers an der Knabenvolksschule 13. Bezirk Siebeneichen- gasse 15 an die fachliche Fortbildungsschule für Hutmacher. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Hermann wird der Turnsaal der Mädchenbürgerschule 9. Bezirk Glasergasse 8 an die Ortgruppe Alsergrund des Vereines zur Pflege des Jugendspieles überlassen.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wird der zur Bestrei- tung von Auslagen zur Bekämpfung von Blatternerkrankungen gewährte Kredit von 6000 auf 15.000 K erhöht.

StR. Dr. Haas beantragt ferner bis auf weitere alljährlich drei Betten im Arbeiterhospital in Pystian für Ärzte auf Rechnung der Stadt Wien zu entsendende nach Wien zuständige arme Kranke sicherzustellen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Büsch wird en in Stattgebung des Ansuchens der Grundeigentümer die 6 an der Schönbrunner - Schloßstraße gelegenen Liegenschaften E.Z. 5 bis 10 in Ober- Meidling auf 12 Baustellen abgeteilt.

Nach einem Berichte des StR. Tomola werden die oberhalb des Döblinger Friedhofes gelegenen Liegenschaften E.Z. 66, 1748, 1749, 1743, 1746, 1747, 1234 und 2214 in Währing auf 29 Baustellen ab- geteilt.

Anerkennung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Dr. Haas in Würdigung der vorzüglichen Dienstleistungen anlässlich der Cholerabekämpfung im Jahre 1913 dem Stadtphysikus Dr. Ludwig Klaar den Dank und die Anerkennung, dem städt. Bezirksarzt Dr. Emil von Iwonski die volle Anerkennung, den städt. Oberbezirks- Ärzten Dr. Karl Berdach und Dr. Jakob Lenk sowie dem städt. Bezirks- arzt Dr. Adolf Souczek die Anerkennung ausgesprochen.

Die Bezirksvertretung Brigittenau hält am Freitag, den 27. d.M. um 6 Uhr abends eine Sitzung ab.

Richtigstellung. Der städtische Bürgerschuldirektor i.P. und Bürger von Wien Karl Salawa ersucht in einer Zuschrift, gegen- über Angriffen in den Blättern, daß er als Bürger an der tsche- chischen Komenskyschule im 10. Bezirk als Lehrer wirke, zu erklä- ren, daß er mit Beginn des laufenden Schuljahres den Unterricht in der deutschen Sprache an dieser Schule zwar übernommen habe, und daß er sich hiezu bereit erklärte, in der Ueberzeugung einer guten Sache zu dienen, dies umso mehr als er der Jugend gegenüber stets den hohen Wert der Kenntnis der deutschen Sprache hervor- hebe und auf die kostbaren Schätze, welche in den Werken deut- scher Geistesfürsten liegen, hinweise.

Ernennungen. Der Stadtrat hat ernannt: nach einem Berichte des VB. Hoß die Magistrats-Konzipisten Moriz Ueblagger und Dr. Karl Asperger zu Kommissären, den Konzeptspraktikanten Dr. Leo Mikocki zum Magistrats-Konzipisten, den Skriptor der städt. Sammlungen Moriz Preyer zum Kustos, den Marktamtsoffizial Konrad Zogmaier zum Kommissär, den Bezirkstierarzt Dr. Robert Kunz zum Ober-Tierarzt; nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wurde an Dr. Josef Kernmayer eine Sekundararztstelle im Seehospize San Pelagio verliehen. Nach einem Berichte des VB. Hoß wurde dem Bezirkswahlkatasterbeamten Leopold Hintermayer, dem Sekundararzt Dr. Gustav Plenk der städt. Versorgungsanstalten und dem Waisen- vater des 3. städt. Waisenhauses Ludwig Piller das Definitivum verliehen.

Fuhrwerkeverkehr. Vom Magistrate wurde dem Schwerfuhrwerke die Einfahrt in die Viriotgasse im 9. Bezirk in der Richtung von der Nußdorferstraße gegen die Liechtensteinstraße und dem Fuhr- werke jeder Art die Durchfahrt durch die Rufgasse im 9. Bezirk in derselben Richtung verboten. Uebertretungen dieses Verbotes werden mit Geld bis zu 400 K oder mit Arrest bis zu 14 Tagen bestraft.

Subventionen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Scher- der k.k. Gesellschaft der Musikfreunde in Wien für das im Monat Mai 1. d. J. in Wien zu veranstaltende 7. deutsche Bach-Fest eine von Subvention/5000 K, nach einem Berichte des VB. Hoß der Österrei- chischen Gesellschaft für Zahnpflege in den Schulen Wiens für das Jahr 1913 eine Subvention von 2000 K bewilligt.



~~No 58~~ 105.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Wien, Dienstag, 17. Februar 1914. Abends.

---

Zu den Anschuldigungen gegen städtische Aemter bei Durchführung von Wahlen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an den Statthalter Exzellenz Dr. Freiherrn v. Böenerth über das Ergebnis der Erhebungen in der Affaire Guth einen Bericht erstattet, und an den Statthalter die Bitte gerichtet, Vertreter der k.k. n.-ö. Statthalterei zur eingehendsten Besichtigung und Ueberprüfung der Einrichtungen und der Geschäftsführung entsenden zu wollen, damit der Statthalter in der Lage sei, sich selbst ein Urteil darüber zu bilden, ob die Bestimmungen der verschiedenen Wahlordnungen dem Gesetze entsprechend gehandhabt werden, da ihm daran liege, einen unanfechtbaren Beweis für das korrekte Vorgehen der städtischen Aemter bei Veranlagung der Wählerlisten und Zustellung der Wahlbehelfe an die Wahlberechtigten sicher zu stellen. Weiters hat der Bürgermeister verfügt, daß die Zustellung der Legitimationen durch die k.k. Post gegen Zustellscheine erfolge.



~~no 59~~ 106.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michen-  
24. Jahrg. Wien, Mittwoch, 18. Februar 1914.

Zu den bevorstehenden Wahlen. Gelegentlich der letzten Leopold-  
städter Reichsratswahl<sup>en</sup> fanden zwischen den führenden Personen  
der christlichsozialen Partei und den Vertretern der Wiener Deutsch-  
nationalen Besprechungen statt, deren Resultat u.a. war, daß vor-  
läufige Besprechungen in Aussicht genommen wurden, die das Verhal-  
ten beider Parteien bei den zukünftigen Wahlen zum Gegenstand ha-  
ben sollten. In diesem Sinne fanden auch bei Bürgermeister  
Dr. Weiskirchner wiederholte zuerst unverbindliche private  
und dann offizielle Besprechungen statt, an denen ~~ix~~ in Ver-  
tretung der Wiener Deutschnationalen Abgeordneter Dr. Bodjérsky  
Edl. v. Stransky, Prof. Wottawa und Kornelius Vetter, als De-  
legierte der Wiener christlichsozialen Partelleitung Bürgermei-  
ster Dr. Weiskirchner, Oberkurator Steier<sup>n</sup> und Regierungsrat  
Schmid teilnahmen. Die Besprechungen bezogen ~~ix~~ sich in erster  
Linie auf die Frage des zeitlichen und sachlichen Umfanges des  
Kompromisses, in zweiter Linie auf die Mandatsansprüche der  
Deutschnationalen. Von deutschnationaler Seite wurde proponiert,  
den zeitlichen Umfang des Kompromisses bis einschließlich des  
Jahres 1918 festzusetzen und das Kompromiß auf alle Bezirks-,  
Gemeinderatswahlen und auf alle politischen Wahlen, die in diesem  
Zeitraum vorkommen, zu beziehen. Die von den Deutschnationalen  
anfänglich erhobenen Mandatsansprüche wurden bereits von den Ver-  
tretern der christlichsozialen Partei als unannehmbar bezeichnet,  
es wurde aber nichtedestoweniger in den Verhandlungen fortgeföhren  
da ja der weitere Parteirat der christlichsozialen Partei also  
die oberste Instanz der Partei in diesen Fragen sich mit 33 gegen  
14 Stimmen prinzipiell für ein Kompromiß ausgesprochen hatte.  
Am gestrigen Tage fand nun die letzte Zusammenkunft der beider-  
seitigen Delegierten statt, ~~ix~~ bei welcher die Vertreter der Deutsch-  
nationalen die Mandatsansprüche verringerten und in dieser Bezie-  
hung sich auf Landtag, Gemeinderat und Bezirksvertretungen be-  
schränken, während bezüglich der Reichsratswahlen künftige Ver-  
einbarungen in Aussicht genommen wurden. In der nun am Abend un-  
ter dem Vorsitze des Landmarschalls Prinzen Liechtenstein abge-  
haltenen Sitzung des weiteren Parteirates zeigte es sich nach  
langer und eingehender Debatte, daß es dormalen nicht möglich sei,  
auf Grund des von den Deutschnationalen auf so lange Zeit und auf  
so verschiedene Wahlen gestellten Kompromißprogrammes zu einem  
Abschlusse zu gelangen. Der Parteirat der Wiener christlichsozialen  
Partei hat aber der sicheren Erwartung Ausdruck gegeben, daß beide  
Parteien auf der gemeinsamen Plattform deutsch-antisemitischer  
Gesinnung und aufrichtiger Mittelstandspolitik bei künftigen Wah-  
len sich finden werden. Der Parteirat hat ferner einmütig unter  
lebhaftem Beifalle seinen Delegierten Bürgermeister Dr. Weiskirch-  
ner, Oberkurator Steiner und Regierungsrat Schmid den Dank für  
ihre Mühewaltung bei diesen Verhandlungen und das unbedingte Ver-

bleiben nach gemeinsamer Vereinbarung aufrecht und werden die  
aufgestellten Kandidaten von beiden Parteien unterstützt.

trauen ausgesprochen. Die bereits für die Bezirksratswahlen in  
den Bezirken Alsergrund und Fünfhaus geschlossenen Kompromisse



~~No 60~~ 107.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.  
24. Jahrg. Wien, Donnerstag, 19. Februar 1914.

Vom Zentralfriedhof. Im Jahre 1913 wurden auf dem Zentralfriedhof 19.478 Leichen r. zw. auf dem allgemeinen Teile 16.977, auf der israelitischen Abteilung 2501 Leichen beerdigt. Im Jahre 1912 wurden 19.672 Leichen bestattet. Von diesen Leichen wurden in gemeinsamen Gräbern 12.423, in eigenen Gräbern 6.517 und in Gräften 338 Leichen bestattet. In den Ehrengräbern wurden im Jahre 1913 Ludwig Martinelli, Andreas Josef Freih. v. Stift, Wilhelm Kreß, Hofkapellmeister Josef Bayer und Dr. Josef Edler von Kühn bestattet. Die Personenfrequenz betrug mit Ausnahme des 13. März sowie des Allerheiligen- und Allerseelentages 1,356.515. Bemerkenswert ist, daß im abgelaufenen Jahre 10 Selbstmorde und 2 Selbstmordversuche am Zentralfriedhof verzeichnet wurden.

Vom gemeinderätlichen Stenographenbureau. Auf Grund der in der letzten Gemeinderats-Sitzung beschlossenen Neusystemisierungen im gemeinderätlichen Stenographenamte wurden ernannt: Oberrevident Karl Hirt zum Revisor, Konskriptionsamts-Akzesist Julius Lautinger, Landtagsstenograph Ferdinand Frydrieh und Reichsratsstenograph Franz Figl zu Stenographen, der Rechnungsrevident Rudolf Schneeweiß, Rechnungsoffizial Franz Klotz und Marktamtskommissär Hans Berger zu Hilfsstenographen.

Genossenschaft der Miedererzeuger in Wien. Am Donnerstag, den 5. d.M. fand in der Kanzlei der Genossenschaft der Miedererzeuger in Wien 1. Bezirk Ballgasse 6 unter dem Vorsitze des Genossenschaftsvorsteher's Leopold Peßl eine Genossenschaftsversammlung statt, bei welcher die Gründung einer obligatorischen Meisterkrankenkasse mit großer Majorität beschlossen wurde.



№ 61

108

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.  
24. Jahrg. Wien, Freitag, 20. Februar 1914.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 20. Februar.

Vorsitzende: Egm. Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer, HoB.

Nach einem Berichte des StR. Hallmann wird die Herstellung eines An- und Auskleideraumes beim Bade im 2. städt. Waisenhaus 5. Bezirk Gassegasse 19 sowie die Adaptierung der Nebenräume mit einem Kostenerfordernisse von 2787 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Tomola wird der Marie Fritsch die Bewilligung zum Praktizieren an einem öffentlichen Kindergarten der Gemeinde Wien erteilt.

Dem Wiener Frauen-Erwerbs-Verein wird die Bewilligung erteilt, daß die Zöglinge des 3. Jahrganges der von diesem Verein erhaltenen hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule an den öffentlichen Kindergärten der Gemeinde Wien hospitieren dürfen.

Nach einem Berichte des StR. Schneider wird dem Brigittenauer Kirchenverschönerungsverein der Turmsaal des städt. Schulgebäudes 20. Bezirk Jägerstraße 52 zum Zwecke der Veranstaltung von Versammlungen überlassen.

StR. Dr. Haas beantragt die Bewilligung eines Betrages von 3.300 K zur Anschaffung eines auf der Städteausstellung in Lyon aufzustellenden Modelles des Kaiser Jubiläumspitals in Leinz. (Ang.)

Faschingsnachtverkehr der städtischen Straßenbahnen. Wie alljährlich wird auch in diesem Jahre seitens der städtischen Straßenbahnen ein ununterbrochener Nachtverkehr in den vier letzten Faschingsnächten, das ist in den Nächten vom 21. zum 22., vom 22. zum 23., vom 23. zum 24. und vom 24. zum 25. d. M. aufrechterhalten.

Dieser Nachtverkehr schließt sich an den fahrplanmäßigen Betriebschluß des vorhergehenden Tages an und dauert bis zum fahrplanmäßigen Betriebsbeginn des nachfolgenden Tages. In diesen Nachtverkehr sind sämtliche Hauptlinien einbezogen und sind diese aus der in jedem Wagen angebrachten Ankündigung zu ersehen.

Dabei wird ausdrücklich aufmerksam gemacht, daß im Nachtverkehr auf dem Ring und Kai keine direkten, sondern ausschließlich Rundwagen zu haben sind, welche dem Verkehr zu den verschiedenen Umsteigplätzen vermitteln, von wo dann die einzelnen Radialwagen verkehren.

Der Fahrpreis beträgt auf den Nachtverkehrswagen für eine Person und Fahrt 40 h; Kinderfahrtscheine werden nicht ausgegeben.

Bezirksvertretung Leopoldstadt. Bezirksvorsteher-Stellvertreter Klebinder hat eine längere Erholungsreise nach Aegypten angetreten.

Ernennungen. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des VB. Dr. Porzer ernannt: Die Magistratskommissionäre Alexander Much, August Hofer, Dr. Rudolf Jonas, Dr. Robert Mayr, Dr. Ferdinand Wagner, Dr. Rudolf Reichl Ritter v. Reichspurg, Dr. Robert Reineck, Richard Edler v. Radler, Dr. Heinrich Lantzberg und Dr. Robert de Prantz zu Magistratsoberkommissionären, die Magistratskonzipisten Dr. Stefan Rieder und Josef Kirner zu Magistratskommissionären.

Die Kaiser Josef-Ulanen in der Kapuziner Gruft. Wie alljährlich so erschien auch heute als am Sterbetage Kaiser Josefs II., des Oberstinhabers für immerwährende Zeiten des 6. Ulanen-Regimentes, derzeit in Rzeszow disloziert, eine Deputation unter Führung des Obersten Dienzl, des Oberstleutnants Baron Mayer-Maly, des Rittmeisters Vaska, des Oberleutnants König, der Leutnants Klotzberg, König und Malek in der Kapuzinergruft und legte einen Kranz aus gelben Rosen und Veilchen mit gelben Schleifen und der Aufschrift „Das Offizierskorps des Ulanen-Regimentes Kaiser Josef II. Nr 6“ auf den Sarkophag ihres Oberstinhabers nieder.

Alt-Wiener-Tanz-Abend. Gestern fand unter der Devise „Alt-Wiener Tanz-Abend“ im Kursalon der Stadt Wien das Faschingsfest des Jung-Damen- und Jung-Herrenkomitees des Balles der Stadt Wien statt, welches nach einer Reihe von Jahren wieder als Kostümkränzchen veranstaltet wurde. Der Saal bot durch die prachtvolle und reiche Ausschmückung mit Blumen ein fesselndes Bild, dessen Wirkung noch durch eine geschmackvoll angebrachte Effektbeleuchtung erhöht wurde. Den schönsten Anblick aber gewährte der Kranz schöner junger Damen in ihren reizenden Altwienerkostümen. Unter den Festgästen sah man: Frau Bürgermeister Berta Weiskirchner, welche ziemlich lange im Saale verweilte, ferner den Ehrenpräsidenten des Komitees Herrn Gemeinderat Dr. Klotzberg, Gemeinderat Leopold Schimek samt Familie, Präsidialsekretär Böttger, die Fabrikanten Zrunek, Merbs, Lux samt Familien, ferner die Familien Bezirksvorsteher Schöpflenthner, Direktor Selker, Professor Dolinsky, Notar Makawix Nowotny, Marktinspektor Winkler, Setzer, Oberverwalter Pecha, Großfuhrwerksbesitzer Kumberlend, Ministerialsekretär Kokoschinek, Kontrollor Schellbach, Rechnungsrat Vogt, Oberstleutnant Zinner, Oberstaatsbahnrat Janisch, Baron Pois-Dres, Architekt Miedl, Chefredakteur Mischeu, Lang, Punayer, u.v.a. Unter den Klängen der Musikkapelle Swoboda eröffnete der Präses des Jung-Herrenkomitees Vorstandstellvertreter Josef Tatzl mit den Komiteemitgliedern den Tanz mit einer Polonaise, an welche sich in schier endloser Reihe Walzer an Walzer reihte. Die Tanzleitung lag in den Händen des Solotänzers der Hofoper Fritz Fränzl. Den Damen wurde ein geschmackvolles Visitenkartentäschchen aus Leder mit Goldverzierung überreicht.



N<sup>o</sup> 62

109.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.  
24. Jahrg. Wien, Samstag, 21. Februar 1914.

Aus dem Rathaus. Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche am ~~Freitag~~ Donnerstag und Freitag zu Sitzungen zusammen. -

Der Gemeinderat hält am Freitag nachmittag eine Plenarsitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen bis jetzt 20 Geschäftsstücke, darunter Subventionen, Bauangelegenheiten, ~~der~~ Rahmenfahrplan der städt. Straßenbahnen für das Betriebsjahr 1914/15, Fahrplan der städtischen Dampfstraßenbahn für die Sommerperiode 1914, Zuweisung von Dienstwohnungen an Angehörige der städt. Feuerwehr und Zuerkennung einer Quartiergeldquote, etc.

Ausfallender Empfang. Am Montag, den 23. d.M. entfällt wegen dienstlicher Verhinderung der übliche Parteienempfang des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner.

Goldene Hochzeit. Im israelitischen Tempel 1. Bezirk Seitenstettengasse 4 fand heute die goldene Hochzeit der Eheleute Samuel und Sophie Holländer statt. In Vertretung des Bürgermeisters wohnte Magistraterat Dr. Winkler der Trauungszeremonie bei und überbrachte die Glückwünsche der Gemeinde.

Der Zentralrat für das Armenwesen der Stadt Wien wurde für Mittwoch, den 25. d.M. zu einer Sitzung mit folgender Tagesordnung einberufen: 1.) Bahnhofmission; Fürsorge für gefährdete und gefallene Mädchen und Frauen sowie für verwahrloste Kinder (Gräfin Fünfkirchen-Liechtenstein), 2. Fürsorge für Alkoholiker und deren Familienangehörige (Dr. Adolf Daum), 3. Zusammenwirken der öffentlichen Armenpflege mit der Privatwohlthätigkeit (Dr. Rudolf Horneck), 4. Eventuelles. Den Vorsitz wird Bürgermeister Dr. Weiskirchner führen. Eine Stunde vor der Zentralratsitzung findet eine Konferenz der Armeninstitutsobmänner statt, die sich mit verschiedenen organisatorischen Fragen zu befassen haben wird.

Rathauskeller-Hausball. Zum erstenmale veranstaltete heuer ein Komitee der Angestellten des Rathauskeller-Restaurants einen Hausball, der unter dem Protektorate von Herrn und Frau Dombacher im Hotel Monopol auf der Mariahilferstraße abgehalten wurde. Das Ballfest nahm infolge eines geradezu glänzenden Besuches von Seite der Gäste und Freunde des Rathauskellers und der Familie Dombacher einen ungemein animierten echt wienerischen Verlauf. Das Ballkomitee mit dem Obmann Direktor Franz Rohr an der Spitze konnte als Gäste begrüßen: Herrn Oberst Gärtner, und Frau Dombacher samt Tochter, Baron Goldegg, Oberstleutnant Baron Wolf-Schneider, Oberstleutnant Bordolo, Rathausverwalter Ing. Fürst, Braumeister Stanka und Hauptkassier Bily des

Brauhauses der Stadt Wien, Dr. Theodor Hiebl, Fabrikant Bolcansky, die Fachredakteure Hans Freyer und Hans Rothbach, die Restaurateure Vinzenz Ruster, Anton Strasser, Franz Kugler, Johann Giesl, Czeika, Friedrich Collwitzer, Johann Weiß, Mahal, Frau Betti Meier und Skarobitsch, Kaffetiers Frau Elles, Dominik Grolly, Karl Holly, Karl Wenz, Prillisauner, ~~Kangaxax~~ Langegger, Karl Wlach, Karl Ritter, Franz Mayer, Ludwig Peduzzi, und Groß, Fleischhauer Karl Kiessl, Fleischselcher Johann Knab, Friseur Josef Pakat, Mirbeck der Firma Lackner, Franz Weislein (Champagne George Coulet), Willi Kriegel (Champagner Kleinoschegg) sowie die Herren Alfons Janeschek, Franz Hirsch, Bernatzik, Rudolf Fuher, Josef Strauß, Eduard Hügel und Johann Gasselwitz. Unter den Klängen der Festpolonaise von Ziehrer wurde der Ball von folgenden Paaren eröffnet: Frä. Anny Dombacher - Herr Franz Rohr, Frau Fanny Rohr - Herr Franz Höck, Frau Mitzi Stojanovic - Herr Franz Urschek, Fräul. Camilla Sintak - Herr Josef Gmeiner, Frau Anna Hübl - Herr Michael Küfer, Frä. Mizzi Hartl - Herr Jean Klinger, Frau Mitzi Apfelbeck - Herr Josef Rieger, Frau Mitzi Bolonski - Herr Karl Apfelbeck, Frä. Hanni Apfelbeck - Herr Franz Hoffmann, Frä. Mizzi Hackhofer - Herr Joh. Gmeiner. Bei den Klängen der Kapelle des Hoch- und Deutschmeister-Regimentes Nr 4 wurde nun mit seltener Ausdauer und Verfe dem Tanze bis in die frühen Morgenstunden gehuldigt. Im Gemüthlichen aber sorgte das Wiener Quartett Lenz und Ernst mit seinem Sängern für die Unterhaltung der diversen Ballväter und Ballmütter. Die Damenpende, den eisernen Rathausmann darstellend, dessen Sockel das Bildnis der Protektoren des Balles, Herr und Frau Dombacher zierte und die aus dem Atelier des Bezirksrates Kraulitz stammte fand den ungetheilten Beifall aller Besucherinnen des Balles. Erst in sehr früher Stunde grante man sich in der Ueberzeugung, einem Feste voll echter Wiener Gemüthlichkeit beigewohnt zu haben.

Armenlotterie. Die Ziehung der städtischen Armenlotterie findet am Faschingdienstag, den 24. d.M. um 10 Uhr abends im Volkskeller des neuen Rathauses statt. Gezogen werden 300 Losnummern (Haupttreffer); auf jeden Haupttreffer entfallen 8 Vor- und 8 Nachtreffer (4800 Nebentreffer). Der Wert derselblichen 5100 Treffer beträgt zusammen 180.000 K. Der erste Haupttreffer beträgt 20.000 K, ferner gelangen zur Verlosung das vom Kaiser gespendete prachtvolle silberne Tafelservice für 12 Personen, Geldtreffer zu 2000, 1000, 200 und 100 Kronen. Sämtliche Treffer werden ohne Abzug ausbezahlt.

Subvention. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß dem Vereine „Deutsche Heimat“ für die am 17. Dezember 1913 veranstaltete Ausstellung eine Subvention von 1000 K bewilligt.

Verschiebung der Hauptstellung im Jahre 1914. Das Ministerium für Landesverteidigung hat im Einverständnisse mit dem Kriegsministerium verfügt, daß im Hinblick auf die erforderliche Verschiebung der diesjährigen Hauptstellung die in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern heimatberechtigten, im Jahre 1914 in der 1., 2., 3. oder einer höheren Altersklasse stehenden Stellungspflichtigen über ihre Bitte ihrer Stellungspflicht bei einer in den Monaten März oder April in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern, oder in den Ländern der heiligen ungarischen Krone, oder in Bosnien und der Herzegowina amtierenden ständigen Stellungskommission dann Genüge leisten können, wenn sie ihre Identität im Sinne des § 58 : 6 W.V.I. zweifellos nachzuweisen vermögen. Alle den Geburtsjahren 1891, 1892, 1893 oder einer höheren Altersklasse angehörigen und nach Wien heimatberechtigten Stellungspflichtigen, welche vor dem tatsächlichen Beginne der Hauptstellung ihrer Stellungspflicht zu entsprechen wünschen, haben sich wegen Bewilligung der vorzeitigen Stellung an das Konkriptionsamt des Wiener Magistrates 1. Bezirk Neues Rathaus, zu wenden. Die nach Wien nicht heimatberechtigten Stellungspflichtigen, welche aber in einer Gemeinde der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder das Heimatrecht besitzen, haben ihr Ansuchen um Bewilligung der vorzeitigen Stellung direkt bei der zuständigen politischen Bezirksbehörde einzubringen.

Pensionierungen. Vom Stadtrate wurde nach einem Berichte des VB. Hoß dem Ansuchen der Kanzleidirektionsadjunkten Rudolf Zauner und Raimund Hillisch um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Die Bezirksvertretung Währing hält am Freitag, den 27. d.M. um 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.



N<sup>o</sup> 63

WIENER HAUSHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Nischen.  
24. Jahrg. Wien, Montag, 28. Februar 1914.

Armenlotterie. Die Ziehung findet am Faschingdienstag um 10 Uhr abends im Volkskeller des neuen Rathauses statt. Gezogen werden die 300 Haupttreffer, auf welche je 8 Vor- und 8 Nachtreffer entfallen. Erster Haupttreffer sind 20.000 K bar, zweiter Treffer die Spende des Kaisers, weitere Geldtreffer zu 2000 K, 1000 K, 500 K und 100 K. Sämtliche Geldtreffer werden ohne jeden Abzug ausbezahlt. Die Ausgabe der Ziehungslisten erfolgt am Ascherattwoch von 10 Uhr vormittags ab für die Verschleißer des 1. Bezirkes im neuen Rathause durch das Armenlotteriebureau, für die übrigen Bezirke in den magistratischen Bezirksämtern durch die städtischen Hauptkassen-Abteilungen.

Errichtung eines städt. Wohnungsnachweises. Ueber Auftrag des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner hat der Magistrat einen Bericht über die Frage der Errichtung eines allgemeinen Wohnungsnachweises in Wien erstattet, welcher dieser Tage den Mitgliedern des Gemeinderatsausschusses für städtische Wohnungsfürsorge sowie den diesem Ausschusse zugehörigen Experten vorgegangen ist. Wir entnehmen dem umfangreichen Berichte folgendes: Zunächst wird konstatiert, daß gerade im jetzigen Zeitpunkt wo die Errichtung neuer Kleinwohnungen auf große Schwierigkeiten stößt und auf ein sehr geringes Maß zurückgegangen ist, es geboten erscheint, den vorhandenen Wohnungsbestand möglichst zweckmäßig und restlos der Benützung zuzuführen. Der Bericht weist darauf hin, daß die letzten Dezennien den wirtschaftlichen Charakter der Mietswohnung durchgreifend verändert haben. Bei der Wohnungproduktion ist der Gesichtspunkt der Kapitalanlage immer mehr in den Hintergrund getreten und auch im Hausbesitze werde in immer steigendem Maße die Kapitalanlage in der Form der Belehnung vollzogen. Der Hauseigentümer wird immer mehr zum Unternehmer, das zur Erwerbung verwendete, oft sehr kleine Eigenvermögen stellt nicht mehr eine Anlage sondern ein Betriebskapital dar, die Mietswohnung ist zur Ware geworden. Diese in anderen Staaten noch weiter als in Oesterreich gediehene Entwicklung stellt uns vor zwei Fragen: In welcher Form bewegen sich Angebot und Nachfrage? Wie vollzieht sich die Preisbestimmung und Preisbewegung und wie gelangen wir zur Kenntnis dieser Vorgänge?

Der Bericht erörtert nunmehr die verschiedenen, heute bestehenden Einrichtungen zur Beantwortung dieser Frage und konstatiert, daß alle bestehenden, meist an sich unzulänglichen Mittel den gemeinsamen Nachteil haben, daß sie nur Einzelangebots darstellen, ein zentraler Markt aber fehlt. Noch schlechter steht es mit der Ermittlung der Preisbestimmung und Preisbewegung. Durch die Unsicherheit über die Lage des Wohnungsmarktes wird auch die Wohnungproduktion außerordentlich ungünstig beein-

flußt. Die häufig festzustellende Überproduktion an großen Wohnungen ist wohl nicht zur Gänze aber doch zu erheblichen Teile auf diesen Umstand zurückzuführen. Auch die offizielle Wohnungstatistik ist ziemlich unzulänglich. Die Zweckmäßigkeit, ja Notwendigkeit eines Wohnungsnachweises dürfte daher unbedingt zu bejahen sein. Es werden sodann im Berichte die in diesem Sinne lautenden Erklärungen der kompetenten Stellen des In- und Auslandes aufgezählt und darauf hingewiesen, daß im Wiener Gemeinderate neben Anregungen aus früherer Zeit in jüngster Zeit ein Antrag des Gemeinderates Vaugoin auf Errichtung eines Wohnungsnachweises und ein Antrag des Gemeinderates Wippel auf Angliederung eines Auskunftsbureaus über Realitäten-Feilbietungen an den Wohnungsnachweis, gestellt worden seien, endlich, daß sich auch die Bezirksvertretungen fast einhellig über Anregung der Bezirksvertretung Josefstadt für den städtischen Wohnungsnachweis ausgesprochen haben. Diesen Kundgebungen aus dem Kreise der Wiener Gemeindevertretung gliedern sich solche einer Reihe von anderen beteiligten Interessenten an.

Der Bericht wirft nun die Frage auf: Wie soll ein Wohnungsnachweis beschaffen sein, um jene Lücke auszufüllen, die heute auf dem Wohnungsmarkte herrscht und jene Vorteile zu erzielen, die ein gut organisierter Wohnungsnachweis bieten soll? Auf Grund des Studiums der Organisation und des Geschäftsbetriebes der besten derartigen Einrichtungen in den Großstädten Deutschlands gelangt der Referent zu folgenden Anforderungen: Vor allem muß der Wohnungsnachweis öffentlich sein, d.h. nicht nur allen Bevölkerungsschichten leicht zugänglich, sondern unter der Autorität der öffentlichen Verwaltung, also hier der Gemeinde geführt werden. Zweckmäßig ist es für die Führung der Geschäfte und deren Überwachung auch die Mitwirkung der Hausbesitzer- und Mieterschaft in Aussicht zu nehmen. Weiters muß der Wohnungsnachweis obligatorisch sein. Ein freiwilliger Wohnungsnachweis besteht in Wien eigentlich schon seit dem Jahre 1902 bei den Bezirkskanzleien, doch wird hiervon so gut wie gar kein Gebrauch gemacht. Selbst wenn freiwillige Anmeldungen leerstehender oder gekündigter Wohnungen zu erreichen sind oder als Ersatz der Anmeldung die gerichtlichen Kündigungen in Evidenz genommen werden, so fehlt jedes Mittel die Anzeige der erfolgten Vermietung zu erreichen, die gerade vom Standpunkt des Publikums sehr wichtig ist.

Zur Anmeldung einzubehalten wären alle Wohnungen. Die Anmeldung von Geschäftslokalen sowie von Untermietern wäre als freiwillig in Aussicht zu nehmen. Ein weiteres Erfordernis ist die zentrale Organisation, die allein es/möglichst Angebot und Nachfrage wirklich auszugleichen, u.zw. dies umso mehr als sich beide in der Regel nicht auf einen bestimmten Bezirk sondern auf Bezirkegruppen erstrecken und im Hinblick auf den Wohnungsmarkt oft mehrere Teile verschiedener Bezirke gleichartige

Verhältnisse aufweisen, als sie innerhalb ein und desselben Bezirkes bestehen. Außerdem müßten Filialen in den einzelnen Bezirken, welche eventuell mit bestehenden Ämtern in Verbindung gebracht werden könnten, errichtet werden. Voraussichtlich würde die Vermittlung der Jahreswohnungen wesentlich in der Zentrale, jene der Monatswohnungen meist in den Bezirkskanzleien erfolgen.

Ein besonderes Gewicht wird im Berichte auf die möglichste Detaillierung der Angaben über die Wohnungen gelegt. Besonders vorteilhaft sind kleine, wenn auch nur schematisch gehaltene Darstellungen des Wohnungsgrundrisses. Wichtig auch genaue Mitteilungen über vorhandene Installationen, Lage der Wohnung, Ausstattung gewerblicher Tätigkeit usw. Eine wichtige Vorfrage ist die der Entgeltlichkeit oder Unentgeltlichkeit des Wohnungsnachweises. Sie hängt wesentlich mit den vom Wohnungsnachweise geforderten Leistungen und damit zusammen, ob ein gedruckter Wohnungsanzeiger zur Ausgabe gelangt oder nicht. Eine definitive Entscheidung, ob und für welche Wohnungskategorie eine Gebühr einzuhellen wäre, kann erst getroffen werden, wenn der Organisationsantrag für das Amt vorliegt. Als sehr wünschenswerte Ergänzung des Wohnungsnachweises erscheint die Ausgabe eines gedruckten, in möglichst kurzen Zeiträumen erscheinenden Wohnungsanzeigers.

Der Bericht erörtert sodann den Zusammenhang zwischen Wohnungsnachweis und Wohnungsinspektion. Beide Einrichtungen sind geeignet, sich gegenseitig zu unterstützen, doch ist die Abhängigkeit eine verschiedene. Während der Wohnungsnachweis auch ohne Wohnungsinspektion vielfach mit Erfolg arbeitet, bedarf die Wohnunginspektion oder Wohnungsaufsicht fast unbedingt eines Wohnungsnachweises, es sei, daß in der betreffenden Stadt ein sehr erheblicher Vorrat an geeigneten, freien, kleinen Wohnungen bestehe. Die zeitliche Entwicklung ist daher naturgemäß die, daß zunächst der Wohnungsnachweis zur Errichtung gelangt und erst später an die Durchführung der Wohnungsinspektion geschritten wird.

Eingehend werden die Vorteile des Wohnungsnachweises für die sonstigen ~~xxxxxx~~ Zweige der Gemeindeverwaltung insbesondere für die Armenpflege, weitere für die Mieter und Vermieter geschildert und insbesondere betont, daß der Wohnungsnachweis dem Vermieter dauernde Mieter, dem Mieter zweckmäßige Wohnungen sichere. Insbesondere wäre es wünschenswert den außerordentlichen Wohnungswechsel der Großstadtbevölkerung, der vielfach mit außerordentlichen Verlusten an Volksvermögen verbunden sei, etwas zu verringern; auch ist zu erhoffen, daß die durch den Wohnungsnachweis ermöglichte ständige Information der Bau Tätigkeit über den Wohnungsmarkt die regelmäßig wiederkehrende Krise im Baugewerbe zwar nicht vermeiden, aber etwas mildern werde.

Der Bericht gelangt zu dem Antrage: Der Gemeinderat möge prinzipielle Errichtung eines allgemeinen öffentlichen Wohnungsnachweises in Wien genehmigen unter der Voraussetzung, daß die gesetz-

liche Verpflichtung zur An- und Abmeldung aller gekündigten oder sonst freiwerdenden Wohnungen sichergestellt wird; der Magistrat wäre zu beauftragen nach Eintritt dieser Voraussetzung dem Gemeinderate detaillierte Vorschläge wegen der Organisation des Wohnungsnachweises zu erstatten.

Der Gegenstand wird den gemeinderätlichen Ausschuss für städtische Wohnungsfürsorge bereits in seiner nächsten Sitzung am 26. d.M. beschäftigen.



Die Bezirksvertretung Meidling hält am Donnerstag, den 26. d. M. um 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß im Status des städtischen Konskriptionsamtes ernannt: Johann Ullreich zum Kontrollor, Karl Friedl, Gustav Hugo Steiner, Gustav Michel und Richard Astner zu Kommissären, Julius Lautinger, Friedrich Udo Uhl und Ernest Sellinger zu Offizialen, Ernst Jankovsky, Viktor Wlach, Karl Fink, Emil Rauß und Richard Bucher zu Akzeßisten.

Die Bezirksvertretung Floridsdorf hält am Donnerstag, den 26. d. M. um halb 3 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Vorstandswahlen in Armeninstitute. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schmid die Wahl des Johann Stipani zum Obmann, des Hugo Lux zum ersten und des Franz Schwarz zum zweiten Obmann-Stellvertreter, des Wilhelm Hackenberg zum Schriftführer, des Adolf Diczek zu dessen Stellvertreter, des Josef Jahn sen. zum Kassier, des Heinrich Balzweit zum Kassier-Stellvertreter, des Karl Dimmel zum Rechnungsführer und des Ludwig Slamina zum Rechnungsführer-Stellvertreter des Armeninstitutes Wieden und nach einem Berichte des StR. Braun die Wahl des Josef Mayerhofer zum Obmann, des Karl Weiß zum ersten und des Johann Trepulka zum zweiten Obmann-Stellvertreter, des Karl Weidschacher zum Schriftführer und des Wilhelm Schoßig zum Schriftführer-Stellvertreter des Armeninstitutes Simmering bestätigt.

Diplome. Der Stadtrat hat das Diplom für die mehr als zehnjährige Ausübung des Mandates verliehen: nach einem Berichte des StR. Oppenberger an die Armenräte des 2. Bezirkes Ladislav Goufal, Josef Kaplan, Heinrich Reinwein, Dr. Friedrich Wielsch, Georg Anderer, Dr. Julius Bachrich, Ludwig Beer, Lukas Bittner, Franz Judmann, Heinrich Kosak, Johann Reichel, Franz Zivfinger, Friedrich Gaigg R.v. Bergheim und Ignaz Fischer, an die Arax. Waisenrätinnen Anna Schwarz und Marie Wielsch; nach einem Berichte des StR. Hallmann an die Armenräte des 5. Bezirkes Josef Lawory, Gustav Maximilian, Heinrich Peonik; nach einem Berichte des StR. Poyer an die Armenräte des 13. Bezirkes Karl Sommer und Franz Unzeitig; nach einem Berichte des StR. Tomola an den Armenrat des 18. Bezirkes Johann Glotzmann.

111

Stellung der Gemeinde Wien zur Lokalbahnvorlage. Unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner fand heute eine Besprechung zwischen Vertretern des n.ö. Landesausschusses, den Landesauswärtigen Regierungsrat ~~Schmid~~<sup>Sturm</sup> und Mayer sowie den Vertretern der Gemeinde Wien, VB. Hoß, Obermagistratsrat Dr. Weis und Magistratsrat Dr. Müller statt, um die Stellungnahme der Gemeinde Wien zu der von der Regierung eingebrachten Eisenbahnvorlage festzustellen. Einmütig wurde der Anschauung Ausdruck gegeben, daß alle Eisenbahnprojekte in Nieder - Osterreich, ob sie nun vom Staate oder vom Lande ausgehen, dem Zwecke dienen müssen, die direkte oder indirekte Verbindung der Reichshauptstadt mit den einzelnen Weilen des Kronlandes zu sichern. In dieser Beziehung wurde aber nicht nur die Lokalbahnvorlage der Regierung einer eingehenden Kritik unterzogen, sondern es wurden auch die Forderungen präzisiert, die die Gemeinde Wien an das Land zu stellen hat und es wurde schließlich auch die projektierte Schnellbahn Wien - Brunn in den Bereich der Erörterungen gezogen. Der Magistrat wird hierüber einen eingehenden Bericht erstatten, der den Gemeinderat voraussichtlich schon in seiner nächsten Sitzung beschäftigen wird.

Der Honorartarif für Architekten. Morgen, Mittwoch, abends 8 Uhr findet eine Versammlung der Mitglieder der Zentralvereinigung von Architekten Oesterreichs statt, in der Architekt Rudolf Kraus über die „Ergänzung des Honorartarifes für Architekten“ sprechen wird.

Hochwürdigste Redaktion! Um gütige Aufnahme vorstehender Notiz ersucht höflichst und mit verbindlichem Danke  
Baurat Ernst v. Gotthilf.



No 65 112

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.  
24. Jahrg. Wien, Mittwoch, 25. Februar 1914.

Ueberweisung aus der Automobilsteuer. In der letzten Sitzung des Stadtrates legte Stadtrat Rain einen Bericht vor über den vor kurzem im Reichsrate in Verhandlung gestandenen Gesetzentwurf über die Einführung einer Abgabe von Kraftfahrzeugen. Nach dem Regierungsentwurf dürfte diese Automobilsteuer einen Ertrag von 1,400.000 K abwerfen, von welchem auf Niederösterreich 360.000 K überwiesen werden dürften. Von den Automobilen in Niederösterreich haben 80 % ihren Standort in Wien und es wird deshalb ein beträchtlicher Teil dieser Ueberweisung an Wien fallen. Diese Summe würde die Gemeinde Wien in die Lage setzen, der von den Personen - Lohnfahrwerksbesitzern - schon seit lange angestrebten Aufhebung des Lohnwagengefalles, welches im Jahre 1912 170.000 K abwarf, näher zu treten. StR. Rain stellte schließlich den Antrag, dem Gemeinderate zu empfehlen, folgendes zu beschließen: 1. Der n.-ö. Landtag wird ersucht von der Ueberweisung aus der Automobilsteuer der Gemeinde den auf die Kraftfahrzeuge mit dem Standort in Wien entfallenden Betrag zu überlassen. 2. Im Falle dieser Ueberlassung wird bis auf weiteres von der Einhebung des Lohnwagengefalles ( der sogenannten Lizenzgebühren für Lohnfahrwerke ) und der Platzreinigungengebühren Umgang genommen.

Neue Straßenbezeichnungen. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des StR. Knoll die die neue Bürgerschule 21. Bezirk Groß-Redlersdorf, - Siemensstraße umgebende Straßenzüge mit Berzelius-, Reis-, Meßner-, Eder- und Justgasse bezeichnet. ~~xxxxxx~~ Johann Jakob Freih. v. Berzelius geboren 1779, gestorben 1848 war der Begründer der physiologischen Chemie; Philipp Reis geboren 1834 gestorben 1874 konstruierte im Jahre 1860 das erste Telephon und kann somit als Erfinder des Telephons betrachtet werden; Josef Meßner, welcher um die Mitte des 19. Jahrhunderts wirkte, war der oberste Schulmeister der Bürgerschule zu St. Stefan und in dieser Stellung zugleich Rektor der übrigen bürgerlichen Stadtschulen; er verfaßte eine Denkschrift zur Verbesserung der deutschen Schulen, wodurch er der geistige Begründer der Wiener Normalschule wurde; Jakob Eder ( 1842 - 1908 ) war Oberlehrer und Gemeinderat von Groß-Jedlersdorf; Ferdinand Just, geboren 1843, gestorben 1912 war Pfarrer von Groß-Jedlersdorf.

Goldene Hochzeiten. In den letzten Tagen feierten drei Ehepaare in Wien die 50. Wiederkehr ihres Hochzeitstages. In der Pfarrkirche St. Johann Ev. im 10. Bezirk feierte das Ehepaar Ignaz und Rosalie Neuhold die goldene Hochzeit. In Vertretung des Bürgermeisters überreichte Bezirksvorsteher Hruza dem Jubelpaare das übliche Ehrengeschenk der Gemeinde Wien. Bei der goldenen Hochzeit des Ehepaares Josef und Marie

Brigitta im 20. Bezirk neuerlich eingesehnet und der Obmann des Armeninstitutes Heinrich Mayer überbrachte die Glückwünsche der Gemeinde und übermittelte auch die Ehrengabe.

Riedl überreichte Bezirksvorsteher Kunz in der Reindorfer Pfarrkirche die Ehrengabe der Gemeinde Wien. - Das Ehepaar Karl und Marie Schlegel wurde in der Pfarrkirche zur hl.



No 67

113

kataster an die Wiener Wohltätigkeitsvereine versendet werden.  
Am Schlusse nahm Magistratsrat Dr. Winkler Gelegenheit, den anwesenden Vertretern der Privatwohltätigkeit die Notwendigkeit des Zusammenwirkens der öffentlichen Armenpflege mit der Privatwohltätigkeit eindringlichst nahezulegen. Der Nachrichtenaustausch der Vereine mit dem Zentralarmenkataster belasse ja der Privatwohltätigkeit alle Freiheit der Entscheidung, soll aber die Vereine in die Lage versetzen, die so mühsam beschafften finanziellen Mittel ausschließlich zu Gunsten der Würdigsten zu verwenden.

Städteausstellung in Lyon. In der heutigen Sitzung des Stadtrates berichtete VB. Hierhammer über die Beteiligung der Gemeinde Wien an der Internationalen Städteausstellung Lyon 1914. Nach seinem Antrage wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Ueber Einladung des Bürgermeisters von Lyon, Senator Eduard Heriot beschließt der Gemeinderat die Beteiligung der Stadt Wien an der internationalen Städte-Ausstellung in Lyon 1914 unter der Voraussetzung, daß für die Ausstellung der Gemeinde Wien ein geeigneter Raum von mindestens 300 m<sup>2</sup> kostenlos zur Verfügung gestellt wird. 2. Die Auswahl des Platzes für die Abteilung der Gemeinde Wien sowie die Festsetzung der höheren Bestimmungen über die Durchführung der Ausstellung der Stadt Wien bleiben dem Stadtrate vorbehalten. 3. Für diese Ausstellung der Stadt Wien wird ein Kredit von 60.000 K bewilligt, welcher auf den Reservefonds zu überweisen und auf einer neu zu eröffnenden Rubrik zu verrechnen ist.

Schaffung eines n.-ö. Landesgewerberates. In der heutigen Stadtratssitzung berichtete Vizebürgermeister Hierhammer über die Stellungnahme zur Schaffung eines n.-ö. Landesgewerberates und beantragte dem Gemeinderate nachstehende Resolution zu empfehlen: Der Gemeinderat begrüßt mit großer Befriedigung die vom n.-ö. Landtage beabsichtigte Schaffung des Landesgewerberates für das Erzherzogtum Oesterreich unter der Enns und erblickt in dieser Einrichtung ein neues wirksames Mittel zur Wahrung und Förderung der Interessen des Gewerbestandes; die Gemeinde Wien ist gerne bereit an der Errichtung und weiteren Ausgestaltung des Landesgewerberates tatkräftig mitzuwirken und wird daher der Gemeinderatsversammlung dem ihm statutengemäß eingeräumten Recht zur Entsendung von 6 Mitgliedern aus dem Stande der Handels- und Gewerbetreibenden Gebrauch machen. - Der Referentenantrag wurde genehmigt.

Die Gemeinde Wien und die Lokalbahnvorlage. In der heutigen Sitzung des Stadtrates referierte Vizebürgermeister Hoß über die Stellungnahme der Gemeinde Wien zur Regierungsvorlage über

die Sicherstellung der neuen Lokalbahnen, und stellte folgende Anträge, die zum Beschlusse erhoben wurden.

1. Die Gemeinde Wien gibt den Bedauern Ausdruck, daß in der Regierungsvorlage über die finanzielle Beteiligung des Staates am Bau und Betriebe von Eisenbahnen das Land Niederösterreich im Vergleich mit den anderen Kronländern nur sehr gering bedacht ist. Von dem berechtigten Standpunkte ausgehend, daß eine ausreichende Anzahl solcher Bahnen gebaut werden muß, die zur unmittelbaren oder mittelbaren Verbindung der Reichshauptstadt mit den einzelnen Teilen des Kronlandes Niederösterreich dienen, fordert die Gemeinde Wien vom Staate außer der Sicherstellung der bereits in der Regierungsvorlage enthaltenen Linien die Leistung entsprechender Beiträge für die Wienerwaldbahn (Wien - St. Pölten) mit der Flügelbahn Kapelln - Krems und für die Lokalbahn Stockerau - Joslowitz mit der Flügelbahn nach Ernstbrunn sowie die Zulassung der Peagierung der Strecke Jedlersdorf - Wien, Nordwestbahnhof durch die n.-ö. Marchfeldbahn.

2. Aus den gleichen Erwägungen erwartet die Gemeinde Wien vom Lande Niederösterreich, daß nicht nur nach Zusicherung entsprechender Staatsbeiträge die vorbezeichneten Bahnlinien, sondern auch die Bahnverbindungen Zwettl - Gmünd, Orth - Groß-Enzersdorf und Wiener Neustadt - Wismath ehestens angeführt werden.

3. Die Gemeinde Wien hält weitere das Projekt einer elektrischen Schnellbahn Wien - Brünn einer ernsten Erwägung und möglichststen Unterstützung würdig, da es geeignet ist, wichtige Interessen zweier Kronländer, wie auch der Reichshauptstadt Wien und der Landeshauptstadt Brünn zu befriedigen; die Gemeinde Wien spricht die Erwartung aus, daß die Regierung dieses Projekt in jeder Weise, insbesondere durch ein entsprechendes Entgegenkommen in der Frage einer allfälligen Abgabe, der Fahrpreise und Fahrgeschwindigkeit, sowie auch durch Staatsbeiträge fördern wird.

4. Im Sinne der vorstehenden Ausführungen sind entsprechend begründende Eingaben an das k.k. Eisenbahnministerium, das geordnete Haus und an den n.-ö. Landesauschuß zu richten.

Ehrenpreis. In der heutigen Stadtratssitzung berichtete VB. Hierhammer über die Anschaffung eines Kunstgegenstandes als Ehrenpreis für den Wettbewerb für die Fortbewegungsmöglichkeit von Kraftfahrzeugen auf Schnee und vereisten Wegen und beantragt die Bewilligung von 500 K. Ueber Anregung des StR. Schwer wurde beschlossen, als Ehrenpreis einen Wiener Bronzegegenstand im Werte bis zu 1000 K zu widmen.

Zentralsparkasse der Gemeinde Wien. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Rain die Bilanz pro 1913 und den Voranschlag pro 1914 der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien zur Kenntnis genommen.



113/10/10

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.  
24. Jahrg. Wien, Donnerstag, 26. Februar 1914.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 26. Februar.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß.

StR. Baron beantragt für die Instandsetzung des Jungfernsteges und des anschließenden Schablergrabens im 19. Bezirk (Kahlenbergerdorf) 8000 K zu bewilligen. (Ang.)

StR. Braunfels beantragt dem Gemeinderate zu empfehlen, zu genehmigen, daß die im § 2 der Statuten der Wiener Kommunalsparkasse im Bezirke Rudolfsheim festgesetzte Haftung der Gemeinde Wien für die Erfüllung der Verbindlichkeiten dieser Sparkasse sich auch auf die ihren pensionsversicherungspflichtigen Angestellten und deren Hinterbliebenen zugesicherten Versorgungsgeldnisse im gesetzlichen Mindestmaße erstreckt. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Heindl wird Angehörten der städtischen Feuerwehr für besonders hervorragende Leistungen bei Bränden und Rettungsaktionen im Jahre 1913 die Anerkennung ausgesprochen und Remunerationen (zusammen 1900 K) bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Baron wird genehmigt, daß der Fahrweg längs der Heiligenstädter- und Waidorferlände im 19. Bezirk in der Strecke von der Wasserleitungsstraße bis zur Holzgasse auch weiterhin von der Gemeinde bis auf Widerruf erhalten wird.

Nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hierhammer werden als Kosten für die Hauptstellung 1914 25.368 K bewilligt.

Vb. Hierhammer legt die Füllungsschweisung pro 1913 betreffend den Kalksburger Wald des Wiener Bürgerspitalfonds zur Kenntnisnahme vor. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Baron wird beschlossen, wegen Einlösung der Realität 19. Bezirk Billrothstraße 67 Verhandlungen einzuleiten. Die Einlösung ist im Interesse des Bauers einer Straßenbahnlinie über die Krottenbachstraße gelegen.

StR. Oppenberger beantragt behufs Anschaffung von Wäsche für das städtische Strandbad „Gänsehäufel“ 7237 K 60 zu bewilligen. (Ang.)

StR. Dechert beantragt die Brunnen bei Herbeckstraße 44, Pötzleinsdorferstraße 97 und 176, Knevenhüllergasse 19, Hameaustraße, Eke Sulzweg im 18. Bezirk an die Hochquellenleitung anzuhängen und gegen frostfreie Auslaufbrunnen umzutauschen. Ferner seien vor den Häusern 18. Bezirk Juliengasse 32 und Konatift an Walde 80 zwei frostfreie Auslaufbrunnen neu aufzustellen. Die Kosten betragen 740 K. (Ang.)

Das von StR. Tomola vorgelegte Projekt für den Kanalbau in der Gertsgasse zwischen Edelhof- und Riglergasse und bei der Einmündung in den Kanal am äußeren Währinger Gürtel im 18. Bezirk wird mit den Kosten von 14.000 K genehmigt.

Für den Kanalbau in der Gymnasium- und Michaelerstraße sowie am Währinger Gürtel von der Sternwartstraße bis zum Inneren Währinger Gürtel im 9. und 18. Bezirk werden 43.500 K bewilligt.

Das von Martin Hennig herausgegebene „Turn- und Spielbuch“ wird für die Bezirkslehrerbibliotheken angeschafft.

Für wichtige Instandsetzungsarbeiten sowie Beistellung von Saalmöbeln, Besseln und Tischen in der Türkenschanzpark-Restaurations werden 42.000 K bewilligt.

Die Gemeinde Wien und die Genossenschaft des Brauhauses.

In der heutigen Sitzung des Stadtrates berichtete GR. Dr. Etich über die Regelung des Verhältnisses der Gemeinde Wien zu den früheren Genossenschaftlern des Brauhauses der Stadt Wien. Der Referent gelangte nach einem sehr ausführlichen und mit Details reich ausgestatteten Exposé zu folgenden Anträgen: Die Gemeinde Wien ist bereit, das zwischen ihr und dem „Wiener Brauhaus, r.G.m.b.H. in Liquidation“ durch die Gemeinderatsbeschlüsse von 30. Juni 1905 und 26. September 1905 und den Beschluß der Generalversammlung der genannten Genossenschaft vom 26. Juni 1905 getroffene Uebereinkommen abzuändern wie folgt:

1. Die Gemeinde Wien löst von den einzelnen Genossenschaftlern zur vollständigen Befriedigung aller ihrer aus dem vorbezeichneten Uebereinkommen oder der Genossenschaftszugehörigkeit abgeleiteten Ansprüche gegen die Gemeinde, die Genossenschaft oder ihre Funktionäre die noch nicht zurückgezahlten Geschäftsanteile mit 70 (siebzig) Prozent der auf sie eingezahlten Beiträge ein. Die Auszahlung erfolgt an die von den Liquidatoren angegebenen, empfangsberechtigten Personen längstens vierzehn Tage nach Vorlegung ihrer liquidierbaren Befriedigungserklärung und ihrer „Anteilbüchlein“; die bis 31. August 1914 nicht liquidierbaren Einlösungsbeträge werden in Einlagebüchern der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien bei Gericht erlegt.

2. Die Gemeinde Wien übernimmt die von ihr zur Tilgung von Genossenschaftsschulden für Rechnung der Genossenschaft bereits geleisteten Zahlungen auf eigene Rechnung und trägt auch die aus Anlaß dieses Uebereinkommens etwa zu entrichtenden Gebühren.

3. Die Gemeinde Wien stellt ferner zur vollständigen Durchführung der Liquidation der Genossenschaft einen weiteren Betrag von 100.000 K derart zur Verfügung, daß die Liquidatoren auf diesen Betrag alle übrigen Genossenschaftsschulden und die Liquidationskosten zur Zahlung durch die Gemeinde anzuweisen und den sonach verbleibenden Restbetrag als Honorar für ihre Mithaltung zu beanspruchen berechtigt sein sollen. Dieser Restbetrag wird jedoch erst nach Beibringung des Nachweises

der Lösung der Liquidationsfirma im Genossenschaftsregister ausbezahlt und zwar nach Wahl der Liquidatoren entweder in den von ihnen einverständlich bestimmten Teilbeträgen an jeden einzelnen oder an den von ihnen namhaft gemachten gemeinsamen Empfangsberechtigten. Die Gemeinde Wien wird diesen Liquidatoren zu die von ihr zu liefernden Behelfe behufs Lösung der Liquidationsfirma bis längstens 30. November 1914 zur Verfügung stellen. Die Liquidatoren verpflichten sich, das Lösungsgesuch binnen 14 Tagen nach Erhalt dieser Behelfe beim Wiener Handelsgerichte zu überreichen. Die Bücher und Schriften der aufgelösten Genossenschaftsbind nach der Lösung der Liquidationsfirma der Gemeinde Wien in Verwahrung zu übergeben.

Die Gemeinde Wien bleibt mit diesem Antrage bis einschließlich 1. Mai 1914 im Worte.

Die Referentenanträge wurden zum Beschlusse erhoben.

Bezirksvorsteher-Stellvertreter Glück, Bürgermeister Dr. Weiskirchner überreichte heute in seinem Empfangssaal dem Vorsteher-Stellvertreter des 1. Bezirkes Johann Glück das diesem vom Kaiser verliehene goldene Verdienstkreuz. An der Feier, die über Wunsch des Ausgezeichneten im engeren Kreise sich vollzog, nahm außer der Familie desselben nur noch der Vorsteher der Genossenschaft der Gastwirte Gemeinderat Penz teil. Nach der Ueberreichung, bei welcher Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek intervenierte, sprach Gemeinderat Penz dem Bürgermeister den Dank für die persönliche Ueberreichung der Auszeichnung aus.

Die Bezirksvertretung Fünfhaus hält am Freitag, den 27. d.M. um 6 Uhr abends eine Sitzung ab.

Konferenz der Armen-Instituts-Oberhäupter und des Zentralrates für das Armenwesen. Gestern nachmittags fand im Rathause unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner eine Konferenz der Wiener Armeninstitutsoberräte statt, in der eine Reihe von organisatorischen Angelegenheiten, insbesondere die Frage der Gewinnung von freiwilligen Kräften für die öffentliche Armenpflege, die Erwirkung einer staatlichen Medaille für 25 jährige verdienstvolle Tätigkeit in der Armenpflege nach Art der Medaille für Verdienste um das Feuerlösch- und Rettungswesen und die Kreierung von Bürgerarmenräten in Wien beraten wurde. Im Anschlusse an diese Konferenz fand eine Sitzung statt, in der drei Vorträge gehalten wurden. Gräfin Fünfkirchen-Liechtenstein berichtete über die Erfolge der katholischen Bahnhofsmission in den letzten zehn Jahren, über den Verband der Bahnhofsmissionen aller Kronländer mit Ausnahme Galiziens, über den Anschluß an die internationale Vereinigung, endlich über die Organisation des Dienst-

betriebes dieser zum Schutze allein reisender Frauen und Mädchen bestimmten Organisation. Gräfin Fünfkirchen referierte ferner über die Erfahrungen und das Wirken des Fürsorgevereines für Mädchen, Frauen und Kinder, worauf Dr. Siller namens der Magistratsabteilung 12 jene typischen Fälle besprach, in denen die öffentliche Armenpflege vorbeugende Kinderfürsorge leistet und namentlich der städt. Beraufvormundschaft, ihrer Bestimmung und bisherigen Entwicklung gedachte.

Dr. Dana erwähnte in seinem interessanten Vortrage über die Fürsorge für Alkoholiker und ihre Familienangehörigen zunächst die Rückwirkungen der Trunksucht auf die Armenpflege und die Riesenziffern des Alkoholkonsums in ganz Oesterreich und in Wien. Unter Hervorhebung der Einrichtungen Deutschlands schilderte der Redner die Methoden der Trinkerfürsorge, die Beratung der Familie im Interesse der moralischen Einwirkung auf den Trinker, die Pflege alkoholfreier Geselligkeit in den nationalen, konfessionellen und Arbeiter-Abstinenzvereinen, schließlich die Entziehung der väterlichen Gewalt zum Schutze der Kinder und zur Rettung des Trinkers dessen Unterbringung in eine Heilanstalt.

Der Referent hält die Gründung von Trinkerfürsorgestellen nach deutschem Muster unter Mitwirkung der Bthaltesankeitsvereine für unerlässlich. Die Gemeinde sollte diese Fürsorgestellen unterstützen und gemeinsam mit ihnen alle erforderlichen Schritte unternehmen, um die Errichtung öffentlicher Trinkerheilanstalten mit Detentionszwang und die nötigen gesetzlichen Bestimmungen zur Entsendung unheilbarer Trinker durchzusetzen. Zuletzt erstattete Magistratsoberkommissär Dr. Hornak ein eingehendes Referat über die Frage des Zusammenwirkens der öffentlichen Armenpflege mit der Privatwohlthätigkeit. In den Beschlüssen, die von der Versammlung angenommen wurden, sind u.a. die folgenden Vorschläge enthalten: 1. Zur Bekämpfung des Professionsbetteles ist der geeignetste Weg die Verwertung des städt. Zentralarmenkatasters als zentrale Evidenzstelle aller aus öffentlichen und privaten Mitteln gewährten Unterstützungen und als unentgeltliche Auskunftsstelle. 2. Die Wohlthätigkeitsvereine mit lokaler, nämlich auf das Gebiet eines Gemeindebezirkes beschränkter Wirksamkeit hätten sich so wie es bereits im 3. Bezirke geschehen ist, zu Bezirksverbänden zusammenzuschließen. 3. Die bestehenden Vereinsverbände und größeren Vereine sowie die Bezirksverbände sollten künftig das Bindeglied einer Organisation in einer Zentrale für Armenpflege und Wohlthätigkeit finden. Diese Zentrale wäre zur Auskunfterteilung an Hilfsbedürftige und Wohlthäter, zur Vermittlung systematischer Hilfe, zur Aufklärung und Errichtung durch Verbreitung richtiger Grundätze über Armenpflege und Wohlthätigkeit, zur Anregung und Förderung von Neuerungen usw. berufen. Der Vortrag wird als Referat auf erweiterter Grundlage in Druck gelegt und gemeinsam mit einer Broschüre über den Zentralarmen-



Wro 68

114

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.  
24. Jahrg. Wien, Freitag, 27. Februar 1914.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 27. Februar.

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer und Hoß.

StR. Dr. Haas beantragt die Anschaffung von 300 Stück Kasten und 300 Stück Sesseln für das Versorgungsheim um den Betrag von 26.108 K. (Ang.)

Für die Ausgestaltung der Zahlabteilung im Seehospiz San Pelagio werden 15.563 K bewilligt.

Das von StR. Büsch vorgelegte Projekt für die Erweiterung der Regenablaßanlage im Zuge der Ruckergasse bestehend aus einem Regenablaßkanal unter der Wientallinie im 12. Bezirk wird mit den Kosten von 25.000 K genehmigt.

Zur Veranstaltung eines Lehrkurses für rhythmische Jugendspiele wird der Turnsaal der Mädchenbürgerschule 12. Bezirk Deckergasse 1 an Mary Belzony überlassen.

Nach einem Berichte des StR. Wippel wird der Turnsaal im städt. Schulgebäude 10. Bezirk Eugengasse 30 an die Beamtinnenengruppe Wien des Vereines „Südmark“ zum Zwecke der Veranstaltung von Vorlesungen überlassen.

Das von StR. Schneider vorgelegte Projekt für die Errichtung einer Gartenanlage um die Expeditionshütte der Straßenbahnen auf dem Hochstädtplatz im 20. Bezirk wird mit den Kosten von 3987 K genehmigt.

Der Ortsgruppe Brigittenau des Vereines zur Gründung und Erhaltung eines „Maria Josephinums“ wird die Turnhalle der städt. Volksschule 20. Bezirk Wassergasse 33 zur Veranstaltung einer Festversammlung überlassen.

Das von StR. Braun vorgelegte Projekt für den Kanalneubau in der Grillgasse in der Strecke von der Kapfengasse bis zur Stadlauerlinie der Staatsbahngesellschaft im 11. Bezirk wird mit den Kosten von 19.000 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wird der Umbau der Sofienbrücke am 1. Juli 1916 in Angriff genommen.

StR. Knoll beantragt für die straßenmäßige Ausgestaltung der Steigenteschgasse, Anton Sattlergasse und Lenkgasse im 21. Bezirk 26.870 K zu genehmigen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Gräf werden verschiedene Adaptierungen im Amtshause für den 16. Bezirk mit den Kosten von 11.000 K genehmigt.

Ein Abzeichen für Armenräte. Nach einem Berichte des VB. Hierhammer hat der Stadtrat prinzipiell beschlossen, sämtlichen Armenräten ein einheitliches Abzeichen zur Verfügung zu stellen und hierfür 1500 K bewilligt.

Ehrenmedaille für 25 jährige Tätigkeit als Armenrat. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, dem Gemeinderate zu empfehlen, eine Petition an die Regierung einzubringen mit der Bitte um Schaffung einer staatlichen Ehrenmedaille für 25 jährige verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete des Armenwesens.

Erledigte Lehrstellen. Im Wiener Schulbezirke kommen 15 Bürgerschullehrer-, 17 Bürgerschullehrerinnen-, 3 Bürgerschullehrer- oder Bürgerschullehrerinnen-, 46 Volksschullehrerstellen 1. Klasse, 25 Volksschullehrerinnenstellen 1. Klasse, 48 Volksschullehrerstellen 2. Klasse, 35 Volksschullehrerinnenstellen 2. Klasse, 11 Bezirksaushilfelehrerstellen an Bürgerschulen, 12 Bezirksaushilfelehrerstellen an Volksschulen und 4 Bezirksaushilfelehrerinnenstellen zur Ausschreibung. Die an den Stadtrat zu richtenden Gesuche sind bis 27. März d.J. zu überreichen.

Eine Winterexpedition nach dem Lappland. Im Dezember des vorigen Jahres reiste der Forscher Dr. Georg Kyrle begleitet von Baumeister Max Haupt und Herrn Wilhelm Schreiber nach Lappland um dort anthropologische Studien bei den Einwohnern vorzunehmen. Der Forscher hatte für diesen Zweck eine Subvention von der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften erhalten. Ende vorigen Monats waren nun Berichte in Wiener Tagesblättern enthalten, und hierbei wurde auch mitgeteilt, daß die russische Regierung sich gegen das Ansuchen um zollfreie Behandlung des Gepäcks bei der beabsichtigten Durchquerung Finnlands ablehnend verhalte. Dr. Kyrle, der diese Zeitungsnachricht erst 14 Tage später bekam teilt uns unter dem 15. Februar aus Kautokino mit, daß die russische Regierung der Expedition bei der Passierung Finnlands gar keine Schwierigkeiten bereite. Die Expedition verließ in Saivomotka am 9. Februar schwedisches Gebiet, erreichte nach Durchquerung von Finnland am 11. Februar den norwegischen Ort Oskal, so daß auch in diesem Teile die Studienreise programmäßig verlief. Wie aus demselben Schreiben hervorgeht ist das Ergebnis der wissenschaftlichen Forschung bereits ein außerordentlich befriedigendes.

Länderbank. Die 33. ordentliche General-Versammlung der Aktionäre der kais. kön. privilegierten Oesterreichischen Länderbank findet Mittwoch, den 15. April d.J. 6 Uhr abends im Anstaltsgebäude (1. Bezirk Hohenstaufengasse 3) statt. Die Tagesordnung umfaßt folgende Gegenstände: Bericht des Gouverneurs über das abgelaufene Geschäftsjahr; Bericht der Zensoren über die Geschäftsabwicklung; Beschluffassung über die Verwendung des Reingewinnes des Jahres 1913; Bestimmung des Wertes der Anwesenheitsmarken für die Verwaltungsräte; Wahlen in den Verwaltungsrat; Wahl der Zensoren und deren Ersatzmänner für das Jahr 1914.

Städtische Straßenbahnen. Anlässlich der Einholung der exhumierten Leiche des k.k. Großherzogs Leopold von Toskana wird morgen Samstag von 11 Uhr abends angefangen die Linie D in der Richtung zum Südbahnhof über die Favoritenstraße abgelenkt. Um dieselbe Zeit wird der Straßenbahnverkehr zum Neuen Markt eingestellt werden.

Städtische Straßenbahnen. Zuzolge Beschlusses des Wiener Gemeinderates vom 13. Februar 1914 wird die mit dem Gemeinderatsbeschlusse vom 27. Juni 1913 eingeräumte Tarifbegünstigung auf jene Personen ausgedehnt, die im 2. Bezirk südlich von der geraden Verbindungsbahnlinie zwischen dem Gasrohrsteig und der k.u.k. Militär-Schwimmschule wohnen. Diese Begünstigung tritt am 8. März in Kraft.

Internationale Städteausstellung Lyon 1914. Auf eine Anfrage des französischen Kommissärs für die österreichische Abteilung dieser Ausstellung langte vom Ausstellungsgeneralkommissariat in Lyon eine Depesche des Inhaltes ein, daß der Cyclom, der vor kurzem über das Ausstellungsgelände herein rach zwar gewisse Schäden verursachte, die jedoch rasch wieder behoben wurden, da der Korpskommandant von Lyon hierfür sofort 1000 Geniesoldaten zur Verfügung stellte. Auf keinen Fall wird die Eröffnung der Ausstellung durch diesen Zwischenfall eine Verzögerung erleiden.

Die albanische Deputation in Wien. Der albanische Regierungskommissär Iseem Murad Bey hat sich vor einigen Tagen im Armendepartement des Wiener Magistrates eingefunden und dasselbst eingehende Studien über das Wiener Armenwesen gepflogen. Auch das städtische Versorgungsheim in Lainz und das städt. Arbeits- und Dienstvermittlungsamte wurde von ihm besichtigt.

Brückenbau. VB. Hoß berichtete in der heutigen Stadtrats-Sitzung über den Umbau der hölzernen Brücke über die Alte Donau im Zuge der Wagramerstraße im 21. Bezirk. Dem umfangreichen Antrage ist zu entnehmen, daß die Wämeinde Wien dem vom k.k. Ministerium für öffentliche Arbeiten verfaßten generellen Projekte mit dem Kostenerfordernisse von 823.000 K zustimmt und mit Rücksicht auf die Ueberführung der städt. Straßenbahnen sowie der städt. Gas-, Kabel- und Wasserleitungen bereit ist, 27 % des tatsächlichen Aufwandes für den Bau zu übernehmen. - Dem Referentenantrage wurde zugestimmt.



No 70

der Besuch der Ausstellung durch den Präsidenten der französischen Republik in Aussicht genommen ist. Nach Beschlußfassung über die Platzzuweisung wurde die Sitzung der Kommission vom Vorsitzenden Vizebürgermeister Hierhammer geschlossen, worauf sofort das Arbeitskomitee zu einer Beratung zusammentrat.

Zwei Jubilare der Fleischhauer-Genossenschaft. Es ist ein seltenes Zusammentreffen, daß zwei hochgeachtete und persönlich beliebte Funktionäre der Wiener Fleischhauer-Genossenschaft in diesen Tagen gleichzeitig als Jubilare erscheinen. Der erste Jubilar ist der derzeitige Vorsteher-Stellvertreter Gemeinderat Ferdinand Eder, der am 1. März d.J. auf den 50 jährigen Bestand des von seinem Vater begründeten und von ihm am 4. Jänner 1896 übernommenen Geschäftes zurücksieht. Unterstützt von seiner Gattin Marie führte er das Geschäft in demselben Hause, in dem es sein Vater gegründet hatte, trotz der schlechten Erwerbsverhältnisse im Fleischhauergewerbe unter Aufrechterhaltung des Renommee desselben, bis zum heutigen Tage weiter. Ein guter Mensch, als Kollege offen und ehrlich, zählt er zu den beliebtesten Mitgliedern der Wiener Fleischhauergilde. Er ist Mitbegründer der neuen Ära, sowohl auf berufliche als auch auf wirtschafts-genossenschaftlichen Gebieten und die Würdigung seiner unäugbaren Verdienste findet ihren Ausdruck in den Ehrenämtern, zu denen er durch das Vertrauen seiner Kollegen berufen wurde und die er im Interesse des ganzen Gewerbes kraft- und verständnisvoll ausübt. Eder ist Begründer und Vorstandsmitglied der österr. Fleischhauer-Gesellschaft, Schriftführer des Aufsichtsrates der Eisfabrik, Obmann des Klubs der Wiener Fleischhauer, Vorstandsmitglied des n.-ö. Landesverbandes und des österr. Reichsverbandes, Sachverständiger und Schätzmeister für das Fleischhauergewerbe und für den zweiten Bezirk. Er ist dort Obmann des großen Wohltätigkeitsvereines „Tigerhöhle“, Mitglied der Erwerbs- und Einkommensteuernkommission, war lange Jahre Bezirksrat, bis er in den Gemeinderat der Stadt Wien gewählt wurde; als solcher ist er Mitglied des Approvisionierungsausschusses, in welchem er sich auf das erfolgreichste im Interesse des Gewerbes und der Bevölkerung betätigt. Dem Jubilar, der schon viele Jahre das Bürgerrecht der Stadt Wien besitzt, stehen aus diesem Anlasse mannigfache Ueberraschungen bevor.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an Gemeinderat Eder nachstehendes Schreiben gerichtet: „Mit aufrichtigen Vergnügen habe ich vernommen, daß Sie, hochverehrter Herr Gemeinderat, morgen die Feier des 50 jährigen Bestandes Ihres von Ihrem Herrn Vater begründeten und von Ihnen übernommenen Geschäftes feiern, und ich besähe mich Ihnen aus diesem Anlasse meine herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln. Es ist uns allen bekannt, zu welche Verdienste Sie sich auf berufliche wie auf wirtschafts-genossenschaftlichen Gebieten erworben haben und wie

berechtigt daher die Verehrung ist, welche Sie von Seite Ihrer Berufskollegen genießen. Ich möchte das seltene Jubiläum, das Sie morgen feiern, nicht vorübergehen lassen, ohne Ihnen aber auch für Ihre schätzenswerte Mitwirkung im Gemeinderate und im Approvisionierungsausschusse meinen verbindlichsten Dank auszudrücken und Sie zu bitten, im Dienste Ihrer Mitbürger sich auch fernerhin in bewährter Weise der sachlichen Arbeit zu widmen. Der Rückblick auf das Gelingen Ihrer Berufsarbeit, das Vertrauen Ihrer Berufskollegen, deren Standesbewußtsein Sie zu vertiefen verstanden haben und die Anerkennung seitens des Vertreters der Wiener Bürgerschaft möge Ihnen, sehr geehrter Herr Gemeinderat, an dem Tage Ihres Jubiläums eine Genugtuung bilden für die Opfer, die die Arbeit auferlegt, aber zugleich ein Ansporn dafür sein, Ihre Arbeitskraft noch recht lange dem öffentlichen Wohle zu schenken!“

Der zweite Jubilar ist Peter Seefried, bei welchem es am 22. J.M. 25 Jahre waren, daß er sich als Fleischhauer etabliert hat. Gar bald hat der junge Meister durch seine Tätigkeit die Aufmerksamkeit seiner Kollegen auf sich gelenkt, denn wir finden ihn schon im Jahre 1895, dem Gründungsjahre der Fachschule, als Obmann-Stellvertreter des Schulausschusses, dessen Obmann er nach dem Tode Franz Schneiders wurde. Im Jahre 1900 wurde er in den Ausschuß der Wiener Genossenschaft gewählt, in welcher Eigenschaft er bis zum heutigen Tage ununterbrochen tätig ist. Stets bemüht, bei auftretenden Gegensätzen vermittelnd einzugreifen, dabei aber immer das Interesse des Gesamtgewerbes sich vor Augenhaltend, erfreut er sich allseits der größten Wertschätzung.

Dankdeputation. Gestern erschien beim Gemeinderat und Landtagsabgeordneten Philp eine Deputation der Unterbeamten der Österreichisch-ungarischen Bank unter der Führung des Herrn Friedrich Jiresch, um ihm den Dank der Unterbeamten für sein erfolgreiches Eintreten in der letzten Generalversammlung der Bank in der Frage der Regelung der Bezüge und Pensionen der Unterbeamten, Diener und deren Witwen auszusprechen.

Gemeindevermittlungsbüro. Im kommenden Monate finden bei den Gemeindevermittlungsbüros Innere Stadt, Mariahilf, Josefstadt, Alsergrund und Hietzing am 4., 11., und 18., beim Gemeindevermittlungsbüro Neubau am 4., 11., 18. und 24., beim Gemeindevermittlungsbüro Fünfhaus am 6., 13., 20. und 27. und beim Gemeindevermittlungsbüro Floridsdorf am 3., 10., 17., 24. und 31. März Verhandlungen statt.



115  
~~115~~ 69

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantwort. Redakteur Franz Miesler.  
24. Jahrg. Wien, Samstag, 28. Februar 1914.

End des Rathauses. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche keine Plenarsitzung ab. - Der Stadtrat tritt am Dienstag, Mittwoch und Freitag zu Sitzungen zusammen. - Am Freitag vormittags findet die feierliche Einweihung der neuerbauten städtischen Volksschule für Knaben und Mädchen im 3. Bezirk Petrusgasse Nr. 10 statt. - Am Samstag, den 14. März vormittags findet die feierliche Grundsteinlegung des Amtshauses in der Felderstraße durch den Domprobst Mord von der Votivkirche statt. - Am Donnerstag, den 5. d.M. findet in gewohnt feierlicher Weise die übliche Ueberreichung von kaiserlichen und kommunalen Auszeichnungen durch Bürgermeister Dr. Weiskirchner statt. Es werden überreicht: an den Landtagsabgeordneten und Bezirksvorsteher des 11. Bezirkes Georg Albin Hirsch das Ritterkreuz des kaiserlich österreichischen Franz Josef-Ordens, an den Bezirks-, Ortsschul- und Armenrat des 7. Bezirkes Leopold Pechaczek das goldene Verdienstkreuz, an den Meßner der Pfarrkirche St. Johann von Nepomuk Alois Dörflinger das silberne Verdienstkreuz, an den Bezirks-, Ortsschul- und Armenrat des 6. Bezirkes, Genossenschaftsvorsteher Franz Wanderer die große goldene Salvator-Medaille, an den städt. Bürgerschuldirektor Alfred Pföhl, den k.k. Oberwundarzt i. P. Anton Gottwalt, den Armenrat des 9. Bezirkes Ignaz Schuster und den Armenrat des 7. Bezirkes Josef Schaffer die goldene Salvator-Medaille, an die Bezirksräte des 8. Bezirkes Endolf Dechant, Michael Groyer und Ludwig Jettel, an den Ortsschulrat, Pfarrer von St. Anton zu Padua Monsignore Matthias Kiewerer und den Ortsschulrat Karl Henkel und an die Armenräte Georg Anderer, Dr. Julius Bachrich, Ludwig Bear, Lukas Bittner, Franz Judmann, Heinrich Kosak, Johann Reichel, Franz Sipfinger, Friedrich Gaigg Ritter von Bergheim, Ignaz Fischer, Ladislau Coufal, Josef Kaplan, Franz Reinwein, Dr. Friedrich Wilsch ( 2. Bezirk ), Josef Lawory, Gustav Maximilian und Heinrich Peonik ( 5. Bezirk ), Karl Sommerer und Franz Unzeitig (13. Bezirk), Johann Glotzmann ( 18. Bezirk ) und an die Mündelrätinnen des 2. Bezirkes Anna Schwarz und Marie Wilsch das Diplom für die mehr als 10 jährige Ausübung des Mandates, an den städtischen Baediner Johann Gilek die Ehrenmedaille für 40 jährige treue Dienste, an die Mitglieder der freiw. Feuerwehr Hütteldorf Franz Marquart und Josef Schrögl, der freiw. Feuerwehr Nußdorf Johann Rauscher und der freiw. Feuerwehr der 1. Sterr. Jute-Spinnerei und Weberei in Floridsdorf Josef Rothleithner die Ehrenmedaille für 25 jährige verdienstliche Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens und schließlich an den Maschinisten Max 1. Klasse der tschechischen Feuerwehr Anton Schneider ein Ehrengeschenk von 5 Dukaten. Der Bürgermeister wird auch nun in der letzten Zeit

ernannten Bürgern der Stadt Wien den Eid abnehmen.  
In der gestrigen vertraulichen Sitzung des Gemeinderates wurden wurden verliehen: Nach einem Berichte des Vizebürgermeisters HofB an den Marktamts - Oberinspektor Friedrich Kreuzberger anlässlich der Versetzung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner langjährigen verdienstvollen Tätigkeit der Titel „Marktamts-Vizedirektor“, den Kassei-Direktions-Adjunkten Raimund Hillisch und Rudolf Zauner anlässlich der Versetzung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung der langjährigen und vorzüglichen Dienstleistung der Titel „Kassei-Vize-Direktor“ und an den Magistratsrat Dr. Adolf Garnert anlässlich seiner Pensionierung in wohlverdienter Anerkennung der vieljährigen ausgezeichneten Dienstleistung in leitender Stellung die große goldene Salvatormedaille; nach einem Berichte des StR. Schmid an den Gemeinderat, Ortsschulrat und Armenrat des 2. Bezirkes Wieden Hugo Lux ist Anerkennung seiner mehr als 15 jährigen verdienstvollen Tätigkeit auf verschiedenen Gebieten der Gemeindeverwaltung die große goldene Salvator-Medaille und an die Armenräte des Armeninstitutes Wieden Josef Jehn und Georg Payer in Anerkennung ihrer mehr als 15 jährigen verdienstvollen Tätigkeit auf dem Gebiete des Armenwesens die goldene Salvator-Medaille.

Die Wahlen für den Gemeinderat und die Bezirksvertretungen.

Der Magistrat verlautbart die Kundmachung betreffend die Anzeichnung der im Jahre 1914 fälligen Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen. Im heurigen Jahre sind in sämtlichen 21 Gemeindebezirken von 3. Wahlkörper die Ergänzungswahlen sowie in mehreren Bezirken Ersatzwahlen infolge Ablebens oder Resignation vorzunehmen. Ferner finden in den Bezirken Margareten, Josefstadt, Alsergrund, Favoriten, Simmering und Pünfhaus die Neuwahlen für die Bezirksvertretung statt. Im 3. Wahlkörper sind 18 Mandate zu besetzen. In der Verteilung der Mandate tritt auf Grund des § 22 des Gemeindestatutes insofern eine Änderung ein, als die Bezirke Neubau und Währing je ein Mandat weniger, die Bezirke Meidling und Hietzing je ein Mandat mehr erhalten. Es entfallen somit auf die Bezirke Leopoldstadt, Landstraße und Ottakring je 4, auf die Bezirke Margareten, Alsergrund, Favoriten, Meidling je 3, auf die Bezirke Wieden, Mariahilf, Neubau, Josefstadt, Hietzing, Rudolfsheim, Hernals, Währing, Brigittensau und Floridsdorf je 2 Mandate und auf die Bezirke Innere Stadt, Simmering, Pünfhaus und Döbling je 1 Mandat. Die zehn Ersatzwahlen in die anderen 3 Wahlkörper verteilen sich wie folgt: Innere Stadt, 1. Wahlkörper (GR. Frank gestorben), Landstraße, 4. Wahlkörper (GR. Weidinger gestorben), Wieden, 1. Wahlkörper (GR. Amstutz an Silberer res. niert), Margareten, 1. Wahlkörper (GR. Hallmann

res. niert), Favoriten, 1. Wahlkörper (GR. Weisinger gestorben), Meidling, 3. Wahlkörper (GR. Kern gestorben), Hietzing, 1. Wahlkörper (GR. Wilhelm gestorben), Ottakring, 4. Wahlkörper (GR. Schumeler gestorben), Floridsdorf, 4. Wahlkörper (GR. Böhlinger gestorben).

In die Bezirksvertretungen sind in den Bezirken Margareten, Josefstadt und Simmering je 6, Alsergrund, Favoriten und Pünfhaus je 10 Mitglieder zu wählen. Die Wahlen finden statt: Für den 4. Wahlkörper am 16. März, allfällige engere Wahl am 18. März, für den 3. Wahlkörper am 19. März, engere Wahl am 20. März, für den 2. Wahlkörper am 23. März, engere Wahl am 24. März, für den 1. Wahlkörper am 26. März, engere Wahl am 27. März. Die Abgabe der Stimmzettel beginnt bei der Wahl aus dem 4. Wahlkörper um 6 Uhr, bei den Wahlen aus den übrigen drei Wahlkörpern um 7 Uhr morgens und wird um 8 Uhr nachmittags geschlossen. Für sämtliche Wahlen werden amtliche Stimmzettel ausgegeben; jeder andere Stimmzettel ist ungültig. Die von dritten Wahlkörper zu wählenden Mitglieder des Gemeinderates werden auf die regelmäßige Mandatsdauer von 6 Jahren gewählt. Die Mandatsdauer für die vom 2. und 4. Wahlkörper im Wege der Ersatzwahl zu wählenden Gemeinderatsmitglieder beträgt 4 Jahre, jene für die vom 1. Wahlkörper als Ersatz zu entsendenden Mitglieder des Gemeinderates 2 Jahre.

Kardinal Katschthaler. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an das Metropolitan-Kapitel Salzburg nachstehendes Schreiben gerichtet: Die Kunde von dem Hinscheiden Sr. Eminenz des hochwürdigsten Herrn Kardinals und Fürstbischofs Dr. Johannes Katschthaler hat auch in der Bevölkerung der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien schmerzliche Teilnahme gefunden. Denn allenthalben wurde der verehrte Kirchenfürst als ein leuchtendes Vorbild katholischer Tugenden und als ein Seelenhirt voll Güte, Milde und reinen Opfersinnes verehrt. Möge der Allmächtige, dessen unergründliches Walten der Verbliebenen den Menschen auf Erden in so überaus wunderbarer Weise verkündete, ihn aufnehmen in das himmlische Reich und ihm alle Wohltaten vergelten, welche er während seines Lebens den Menschen erwiesen hat! Ich bitte das hochwürdigste Metropolitan-Kapitel den Ausdruck der aufrichtigen Teilnahme der Stadt Wien entgegenzunehmen, etc.

Ein Klub der Reserveoffiziere. Östliche Reserveoffiziere, Fährnische und Kadetten (Mittl. Beamte) des Heeres und der Landwehr werden darauf aufmerksam gemacht, daß die maßgebende Vorversammlung des zu gründenden Klubs der Reserveoffiziere am 5. März d.J. um 7 Uhr abends in großen Saale des Militär-Kasinos ( 1. Bezirk Schwarzenbergplatz 1 ) stattfindet. Im Interesse der Sache werden sämtliche Herren Brigadeführer ersucht, zuverlässig zu erscheinen. Adjutierung wünschlich 1112000.

Der Gemeinderat hat am 28. d.M. unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner und des Obmannes Gemeinderat Dr. Stich eine Sitzung ab, der auch Experten mit beratender Stimme zugezogen waren. Zuerst wurde die Frage der Vergebung von Bürgerhospitalfondgründen in Baurecht erörtert. In der Debatte sprachen die Gemeinderäte Schlechter und Dr. Stich, worauf der Vertreter des Stadthauses Baurat Bartak Daten über die Grundbewertung vorlegte und der Vertreter der Zentralstelle für Wohnungsreform Hofrat Dr. Marasch und der Vertreter des Mietervereines Herr Tippow sich für die Vergebung in Baurecht aussprachen. Der Ausschuss genehmigte schließlich den Magistratsantrag auf Vergebung in Baurecht. Hierauf wurde vom Magistratsreferenten Dr. Sagmeister der bereits mitgeteilte Bericht über die Einführung eines Wohnungsnachweises erstattet und zum Schlusse desselben der bereits bekannte Antrag gestellt. Gemeinderat Winaraky als einer der Antragsteller erklärte dem Berichte zustimmen, jedoch den Antrag nicht als befriedigend zu erachten, sondern den Versuch mit einem fakultativen Wohnungsnachweis empfehlen zu müssen. Der Vertreter der Hausbesitzerenschaft GR. Karl Moriz Mayer sowie die Gemeinderäte Vaugoin und Angenmayer sprachen sich gegen einen fakultativen Wohnungsnachweis mit Rücksicht auf die gemachten ungünstigen Erfahrungen aus, ebenso der Vertreter des Mietervereines Herr Tippow. Frau Helene Granitsch, Hofrat Dr. Marasch und Generalsekretär Dr. Pribran erachteten einen Versuch mit dem fakultativen Wohnungsnachweis für aussichtsreich, Oberbaurat Dr. Kapaun und Hofrat Marasch empfahlen, um den obligatorischen Wohnungsnachweis rascher durchzuführen zu können, eine Petition an die Regierung zu richten, welche die gesetzliche Verpflichtung der An- und Abmeldung freierstehender bzw. vermieteter Wohnungen unabhängig von dem in Anbearbeitung begriffenen Wohnungspflegengesetz vorsehe. Der Magistratsantrag wird mit diesem Zusatzantrage angenommen, die sonstigen in der Debatte gestellten Anträge, darunter einer des Oberbaurates Kapaun auf Deckung der Kosten des Wohnungsnachweises für durch die einzuführende Wertzuwachssteuer, werden dem Magistrat zum Berichte überwiesen.

Internationale Spätausstellung Lyon 1914. Heute fand im Rathause die zweite Sitzung der Wiener Kommission für diese Ausstellung statt, wobei ein Arbeitskomitee, bestehend aus den Herren Vizebürgermeister Bierhammer, Landesauschuss Bielohlawek, Oberkurator Steiner, Handelskammersekretär Dr. Pistor, Kommerzialrat Dupont, Bandirektor Goldemann, Magistratsrat Dr. Lederer, Direktor Probat, Landesinspektor Heini und Architekt Geohopf zur Durchführung der weiteren Arbeiten gewählt wurde. Der französische Kommissar, Kommerzialrat Dupont erstattete einen kurzen Bericht und teilte insbesondere auch mit, daß für den 17. Mai d.J.